

HEFT 10

STADT KONSTANZ

STATISTISCHE  
INFORMATIONEN



## **Die Konstanzer Bevölkerung wählte ihren Oberbürgermeister**

**Rückblick, Ergebnisse und Analysen  
zu der Hauptwahl am 23. Juni 1996  
und der Neuwahl am 7. Juli 1996**

# STADT KONSTANZ



## VORWORT

---

*Die Konstanzer Bürgerschaft hat die Stadt bundesweit in die Schlagzeilen gebracht. Am 7. Juli 1996 wurde mit Horst Frank der erste grüne Oberbürgermeister in der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Die Wahlentscheidung von Konstanz wird als Sensation ebenso wie als logische Folge der kontinuierlich an Stärke gewinnenden grünen Bewegung gewertet. Bereits die Landtagswahl am 24. März 1996 wies in Konstanz in diese Richtung. Dr. Günther Schäfer von den GRÜNEN schaffte neben Klaus von Trotha (CDU) den Sprung in den Stuttgarter Landtag.*

*Im Textteil dieser Veröffentlichung wird versucht, mit Hilfe der detaillierten Wahlergebnisse bis hinein in die einzelnen Wahlbezirke und die Aufschlüsselung nach Stadtteilen die Wahl des Konstanzer Oberbürgermeisters zu analysieren. Damit wird die wahlstatistische Berichterstattung der Stadt Konstanz fortgesetzt.*

*Den Schwerpunkt des Heftes 10 der Schriftenreihe „Statistische Informationen“ der Stadt Konstanz bildet die Untersuchung des Wählerverhaltens, das letztlich zur Wahl des ersten grünen Oberbürgermeisters Horst Frank geführt hat. Untersucht wird unter anderem, welchen Einfluß die geringe Wahlbeteiligung spielte und wie sich die erstmalige Wahlberechtigung der in Konstanz ansässigen EU-Staatsbürger auswirkte.*

*Zum ersten Mal in dieser Schriftenreihe wird der Versuch unternommen, von einem externen Autor die Konstanzer Oberbürgermeisterwahl von 1996 in vier Thesen aufarbeiten zu lassen. Der Beitrag von Volker Fürst, Student der Politikwissenschaften, Germanistik und Philosophie, versteht sich als Einstieg in eine sicherlich länger andauernde Diskussion über ein überraschendes Wahlergebnis.*

*Konstanz, im September 1996*

## **Die Konstanzer Bürgerschaft wählte Ihren Oberbürgermeister**

Rückblick, Ergebnisse und Analysen zu der Hauptwahl  
am 23. Juni 1996 und der Neuwahl am 7. Juli 1996

Impressum:

Herausgeber: Stadt Konstanz, Hauptamt

Redaktion:

Abteilung Statistik und Wahlen

Bearbeitung:

Teil 1., 2. u. 4.: Fritz Fürst, Erna Bauer, Christa Hagen, Rolf Schafheutle

Teil 3. Volker Fürst, Student an der Universität Konstanz

(© 07531 / 900-281 / 283

Fax 07531 / 900-201

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe gestattet.

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort .....	3
1. Einführung und Zusammenfassung .....	6
2. Rahmenbedingungen für die Wahl der Oberbürgermeisterin/ des Oberbürgermeisters .....	7
2.1 Die gesetzlichen Grundlagen .....	7
2.1.1 Bürgerrecht .....	8
2.1.2 Wahlrecht .....	8
2.1.3 Ausschluß vom Wahlrecht .....	8
2.1.4 Wählbarkeit .....	8
2.2 Wahlgrundsätze .....	9
2.2.1 Wahltermin .....	9
2.3 Stellenausschreibung/Bewerbungen .....	10
2.3.1 Stellenausschreibung .....	10
2.3.2 Bewerbung/Stimmzettel .....	10
2.3.3 Bewerberin- und Bewerbervorstellung .....	10
2.3.4 Bewerbungen zur Wahl am 23.6.1996 .....	11
2.3.5 Bewerbungen zur Wahl am 7.7.1996 .....	12
2.4 Wahlorganisation .....	12
2.4.1 Briefwahl .....	13
3. „Warum ausgerechnet ein Grüner?“ - Vier Thesen zur Konstanzer Oberbürgermeisterwahl .....	14
3.1 Ein grüner Bürgermeister für Konstanz - Überraschung, Sensation oder Ausdruck einer kontinuierlichen Entwicklung? .....	14
3.2 Die Grünen: Von der sozialen Bewegung zur Partei .....	15
3.2.1 Der grüne Spagat: Zwischen ideologischer Identität und Machtoption .....	16
3.2.2 Konservatives Werben .....	17
3.3 Die Konstanzer Situation .....	17
3.4 Die OB-Wahl als Persönlichkeitwahl .....	18
3.5 Das „Problem mit der Bürgerlichkeit“ .....	19
Literaturverzeichnis .....	21
4. Wahlanalyse .....	22
4.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse .....	22
4.2 Die Wahlberechtigten .....	24
4.3 Die Wahlbeteiligung .....	26
4.3.1 Ein historischer und aktueller Vergleich .....	26
4.3.2 Die Wahlbeteiligung in den Konstanzer Stadtteilen und Wahlbezirken .....	28
4.3.3 Repräsentative Wahlstatistik über die Beteiligung an der Urnenwahl .....	29
4.4 Die Briefwahl .....	35
4.5 Wahlergebnisse .....	37
4.5.1 Die Wahlergebnisse in den Stadtteilen .....	37
4.5.2 Welche Rolle spielten die Parteibindungen der Wähler und Wählerinnen .....	41
4.5.3 Welche Rolle spielte die Altersstruktur und das Geschlecht der Wahlberechtigten .....	45
4.5.4 Welchen Einfluß hatte die Höhe der Wahlbeteiligung .....	49
4.5.5 Welchen Einfluß nahmen die nichtdeutschen Wahlberechtigten .....	51
4.5.6 Welche Rolle spielte die Konkurrenz der Bewerber untereinander .....	53
4.5.7 Die Stimmenanteile in den Wahlbezirken .....	57
4.6 Literaturangaben .....	73
Anhang .....	
Verzeichnis der tabellarischen Übersichten im Textteil .....	74
Verzeichnis der thematischen Karten im Textteil .....	76
Einteilung der Wahlbezirke ab 23.6.1996 .....	78
Tabellenteil .....	80



# 1. Einführung und Zusammenfassung

Nach der Landtagswahl am 24. März 1996 waren die Konstanzer Bürgerinnen und Bürger am 23. Juni 1996 und am 7. Juli 1996 erneut aufgerufen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und ihr Stadtoberhaupt zu wählen. Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Dr. Horst Eickmeyer endet nach zwei Wahlperioden am 8. September 1996, er tritt in den Ruhestand. Ohne der späteren Ergebnisdarstellung und der Wahlanalyse vorzugreifen, sei hier gesagt, daß der Bewerber Horst Frank mit großem Vorsprung vor seinen Mitkonkurrenten bei der Neuwahl am 7. Juli 1996 zum neuen Oberbürgermeister der Stadt Konstanz gewählt wurde. Bereits bei der vorausgegangenen Hauptwahl, am 23. Juni 1996, hatte Horst Frank die höchste Stimmzahl - wenn auch nur knapp - erreicht.

Die am 7. Juli 1996 notwendig gewordene Neuwahl war der insgesamt zehnte Aufruf zu einer Oberbürgermeisterwahl in Konstanz nach dem 2. Weltkrieg. Dennoch ist Horst Frank erst der dritte Oberbürgermeister, der dieses Amt direkt von den Bürgerinnen und Bürgern übertragen bekam. Zuvor wurden der bereits genannte Dr. Horst Eickmeyer und davor Dr. Bruno Helmle von der Bürgerschaft gewählt. Dr. Franz Knapp, der vom September 1946 bis Dezember 1957 dieses Amt innehatte, wurde damals noch vom Stadtrat gewählt. Nach der Enthebung der nationalsozialistischen Stadtverwaltung, am 12. Mai 1945, wurden kurzzeitig vier weitere Personen in das Amt bestellt, nämlich Josef Benz, Vinzenz Kerle, Hans Schneider und Fritz Arnold.

Der neue Oberbürgermeister Horst Frank wurde von der „Freien Grünen Liste“ in seiner Bewerbung unterstützt. Dies hat in Konstanz schon fast Tradition. Bereits 1988 stellte diese Partei eine eigene Kandidatin auf, nämlich Bärbel Köhler. Bärbel Köhler erzielte gegen den sich wieder zur Wahl stellenden Amtsinhaber mit 23,2 % der gültigen Stimmen bereits ein beachtliches Ergebnis. Ein Novum für die Stadt Konstanz stellt die Kandidatur von Bärbel Köhler auch in soweit dar, daß sich damals erstmals in Konstanz eine Frau um das Amt bewarb.

Übersicht 1: Die wesentlichen Ergebnisse der OB - Wahlen 1996 in Konstanz im Überblick

Merkmal	Einheit	Neuwahl am 07.07. 1996	Hauptwahl am 23.06. 1996
Wahlberechtigte	Anzahl	54888	55049
Wähler	Anzahl	28399	23917
Wahlbeteiligung	%	51,7	43,4
gültige Stimmen	Anzahl	28318	23730
davon für			
Horst Frank	Anzahl	10122	5851
	%	35,7	24,7
Johann C. Kleinschmidt	Anzahl	7177	5157
	%	25,3	21,7
Albert Meder	Anzahl	5643	5525
	%	19,9	23,3
Herbert Fuss	Anzahl	5102	3979
	%	18	16,8
Sonstige	Anzahl	274	3218
	%	1,0	13,6

Im Vorfeld des eher ruhig verlaufenen Wahlkampfes war allgemein eine hohe Wahlbeteiligung erwartet worden. Diese Erwartungshaltung wurde nicht erfüllt. Lediglich 43,1 % der Wahlberechtigten gaben bei der Hauptwahl am 23. Juni 1996 ihr Votum ab. Das Ergebnis der Hauptwahl machte darüber hinaus eine Neuwahl notwendig. Die Neuwahl am 7. Juli 1996 erfuhr dann eine Steigerung der Wahlbeteiligung auf 51,6 %. Aber auch diese Wahlbeteiligung muß eher als enttäuschend gewertet werden, wenn man das Ergebnis aus dem Jahre 1980 mit 70,6 % zum Vergleich heranzieht. Es stellt sich somit schon die Frage, was verbirgt sich hinter dieser hohen Verweigerungshaltung der Wahlberechtigten. Allein mit mangelndem Interesse an kommunalpolitischem Geschehen dies erklären zu wollen, reicht offensichtlich nicht aus. Nahezu zeitgleich brachte eine Bürgerinitiative gegen einen Verwaltungsvorschlag bzw. Gemeinderatsbeschuß in kürzester Zeit mühelos über 13.500 Unterschriften zusammen. Wenn dieser Vergleich auch etwas hinkt, so muß doch angemerkt werden, daß auch diese Initiative von der Freien Grünen Liste getragen wurde.

Die bescheidene Wahlbeteiligung steht ganz im Gegensatz zu dem Medieninteresse am Wahlergebnis und der Tatsache, daß erstmals in Baden-Württemberg bei einer Kommunalwahl über 3300 EU-Staatsangehörige wahlberechtigt waren. Ohne der späteren Wahlanalyse vorgreifen zu wollen, darf gesagt werden, daß die erstmalige Wahlbeteiligung der Unionsbürgerinnen und Unionsbürger eher als gering einzustufen ist. Die Kenntnis um dieses Wahlrecht muß und wird sich sicher noch entwickeln. Etwas mehr individuelle Information hätte aber auch nicht geschadet und muß hier selbstkritisch angemerkt werden.

Übersicht 2: Ergebnisse der OB-Wahlen in Konstanz seit 1957

Wahltag	Wahlbe- rech- tigte	Wahl- be- teili- gung	gültige Stim- men	davon entfielen auf					
				gewählte Bewerber 1)		weitere Bewerber		rest- liche Be- werber	son- stige Nen- nungen
				Anzahl	%	Name	%		
20.10.1957	33523	68,5	22785	-	-	Dr. Helmle Diesbach	47,2 25,8	26,8	0,1
03.11.1957	33534	65,8	21756	-	-	Dr. Helmle Diesbach	50,4 37,7	11,5	0,4
21.06.1959	33966	74,3	25097	Dr. Helmle	53,2	Dr. Müller	46,4	0,4	0,1
11.06.1967	36345	65,5	23436	Dr. Helmle	61,6	Dr. Weber	35,4	2,5	0,4
24.06.1979	45245	67,0	30106	-	-	Dr. Lindner Dr. Eickmeyer	46,5 25,3	28,2	0,1
08.07.1979	45277	64,8	29245	-	-	Dr. Eickmeyer Dr. Lindner	49,2 48,6	1,7	0,5
30.03.1980	45381	70,6	31953	Dr. Eickmeyer	53,0	Dr. Everke	42,4	4,4	0,3
12.06.1988	51387	36,0	18366	Dr. Eickmeyer	65,6	Köhler	23,2	10,1	1,1
23.06.1996	55049	43,4	23730	-	-	Frank Meder	24,7 23,3	51,5	0,5
07.07.1996	54888	51,7	28313	Frank	35,7	Kleinschmidt	25,3	38,9	0,1

1) Unter Berücksichtigung der erfolgreichen gerichtlichen Anfechtungen der Wahlen von 1957 und 1979

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß Horst Frank bei der Oberbürgermeisterwahl, die auch wegen ihrer fragwürdigen Rekordbeteiligung an Bewerbungen ins Gespräch kam, einen überzeugenden Wahlsieg erringen konnte. Der überlegene Wahlgewinn bei der Neuwahl kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß Horst Frank in 60 von 74 allgemeinen Wahlbezirken die höchste Stimmzahl erhielt. Auch in allen acht Briefwahlbezirken erhielt dieser Bewerber jeweils das höchste Stimmenergebnis.

## 2. Rahmenbedingungen für die Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters

### 2.1 Die gesetzlichen Grundlagen

Die *Gemeindeordnung* von Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung vom 3. Oktober 1983, zuletzt geändert durch das Gesetz über die Teilnahme von Unionsbürgern an kommunalen Wahlen und Abstimmungen vom 13. November 1995.

Das *Kommunalwahlgesetz* (KomWG) in der Fassung vom 1. September 1983, zuletzt geändert durch das Gesetz über die Teilnahme von Unionsbürgern an kommunalen Wahlen und Abstimmungen vom 13. November 1995.

*Kommunalwahlordnung* (KomWO) vom 2. September 1983, zuletzt geändert durch Verordnung vom 27. November 1995.

*Meldegesetz (MG) von Baden-Württemberg vom 11. April 1983, hinsichtlich der Wohnungsdauer und des Wohnungsstatus.*

Die Neufassung vorstehend genannter gesetzlicher Grundlagen brachte umfangreiche Änderungen im Bereich des Bürgerrechts mit sich. So z.B. die dreimonatige Wohndauer, die Rückkehrerregelung innerhalb von drei Jahren, das Wahlrecht und die Wählbarkeit für Unionsbürgerinnen und Unionsbürger.

### 2.1.1 Bürgerrecht

Nach § 12 GemO ist Bürgerin und Bürger einer Gemeinde die Person, die die deutsche Staatsangehörigkeit im Sinne von Art. 116 des Grundgesetzes oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzt, das 18. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde wohnt. Ferner erlangen Personen, die ihr Bürgerrecht in der Gemeinde durch Fortzug verloren haben dieses sofort wieder, wenn bei einem Wiedereinzug in die Gemeinde nicht mehr als drei Jahre vergangen sind. In den Genuß dieser Rückkehrerregelung kommen aber nur Personen, die bei einem Wegzug bereits die Bürgereigenschaft in dieser Gemeinde besessen haben.

Wie bereits angesprochen, erlangt man das Bürgerrecht - sofern die anderen Voraussetzungen gegeben sind - bereits nach einer dreimonatigen Wohnsitzdauer in der Gemeinde. Mit der Absenkung der Wohnsitzdauer von sechs auf drei Monate hat sich der Gesetzgeber der für Parlamentswahlen geltenden Regelung seit November 1993 angepaßt. Im übrigen hat diese dreimonatige Mindestwohnsitzdauer bereits von 1971 bis 1978 gegolten. Grundsätzlich ist zu beachten, daß beim Wohnen in mehreren Gemeinden nur am Ort der Hauptwohnung die Bürgereigenschaft erlangt werden kann. Bürgermeister und Beigeordnete erwerben das Bürgerrecht mit dem Amtsantritt, auch wenn diese nicht in der Gemeinde wohnen und fallen somit unter eine Ausnahmeregelung.

Völlig neu und seit November 1995 in Kraft getreten ist das aktive und passive Wahlrecht für Staatsangehörige der EU-Staaten. Mit dieser Regelung folgte der Gesetzgeber sehr rasch der Umsetzung der Richtlinie der Europäischen Union zum Kommunalwahlrecht für Unionsbürgerinnen und Unionsbürger. Diese Rechtslage trat mit einer Übergangsfrist im November 1995 in Kraft. Die Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters in Konstanz war somit eine der ersten Kommunalwahlen in Baden-Württemberg, wo diese Neuerung in vollem Umfang zutraf. Die Zahl der Wahlberechtigten erhöhte sich damit um 3371 Personen.

### 2.1.2 Wahlrecht

Das Wahlrecht zu den Kommunalwahlen ist Ausfluß aus der Bürgereigenschaft in der Gemeinde und ist unter Ziffer 2.2 beschrieben. Mit dem Wahlrecht haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit der politischen Einflußnahme in Gemeindeangelegenheiten. Neben den materiellen Voraussetzungen des Wahlrechts (Bürgereigenschaft) müssen die formellen Voraussetzungen erfüllt sein. Diese werden durch Eintragung in das Wählerverzeichnis oder durch Erteilung eines Wahlscheines erlangt.

### 2.1.3 Ausschluß vom Wahlrecht

Ausgeschlossen vom Wahlrecht sind Bürgerinnen und Bürger, die infolge Richterspruchs in der Bundesrepublik Deutschland das Wahlrecht nicht besitzen. Ferner sind die Personen ausgeschlossen, für die zur Besorgung aller ihrer Angelegenheiten ein Betreuer/eine Betreuerin nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist. Der Ausschluß bedeutet, daß diese Personen - zumindest vorübergehend - nicht in ein Wählerverzeichnis aufgenommen werden dürfen.

### 2.1.4 Wählbarkeit

Wählbar zum Bürgermeister/zur Bürgermeisterin sind Deutsche im Sinne von Artikel 116 des Grundgesetzes und Unionsbürgerinnen und Unionsbürger, die vor der Zulassung der Bewerbung in der Bundesrepublik Deutschland wohnen. Bewerberinnen oder Bewerber müssen am Wahltag das 25., aber noch nicht das 65. Lebensjahr vollendet haben und die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit für die freiheitliche, demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes eintreten. Die gesetzliche Regelung verlangt nicht, daß die Bewerberin oder der Bewerber ortsansässig ist, damit auch fachlich geeignete Kräfte von außerhalb sich bewerben können. Umgekehrt werden aber auch keine besonderen fachlichen Voraussetzungen an eine rechtskräftige Bewerbung zur Auflage gemacht.

Die Erfahrungen bei den zurückliegenden Wahlen zur Oberbürgermeisterin/zum Oberbürgermeister in Konstanz haben gezeigt, daß der Trend zur Kandidatur sogenannter „Jux-Kandidaten“ sprunghaft ansteigt. In diesem Zusammenhang kann man einer Initiative des Städtetages Baden-Württemberg nur zustimmen, die vorsieht, die Bewerbungen an maßvolle Unterschriftenquoten zu binden. Bei der Gemeinderatswahl ist dies ein Selbstverständnis. Es schadet der Würde und dem Ansehen des Amtes, wenn Bürgermeisterwahlen flächendeckend mit ständig neuen Höchstzahlen an Bewerbungen Schlagzeilen machen.

## 2.2 Wahlgrundsätze

Die Gemeindeordnung von Baden-Württemberg legt in § 45 fest, daß der Oberbürgermeister/die Oberbürgermeisterin von den Bürgerinnen und Bürgern nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl gewählt wird. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat. Entfällt auf keine Bewerberin oder Bewerber mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen, dann findet frühestens am zweiten oder spätestens am vierten Sonntag nach der Hauptwahl Neuwahl statt. Diese Neuwahl läßt neue Bewerbungen zu und ist somit keine alleinige Stichwahl zwischen Bewerbern aus dem ersten Wahlgang. Bei der Neuwahl entscheidet die relative Mehrheit, das heißt, gewählt ist, wer die höchste Stimmenzahl erreicht hat. Bei Stimmengleichheit muß das Los entscheiden. Bei rund 120.000 DM reinen Sachkosten für einen Wahlgang und den ständigen Sparappellen stellt sich die Frage, warum der Gesetzgeber erst im zweiten Wahlgang eine eventuell knappe Entscheidung akzeptieren kann.

### 2.2.1 Wahltermin

Ebenfalls in der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg wird geregelt, in welchem Zeitraum die Wahl zu erfolgen hat. Dort heißt es: „Erfolgt die Wahl in Folge Ablaufs der Amtszeit oder wegen Eintritts in den Ruhestand, dann hat die Wahl frühestens drei Monate und spätestens einen Monat vor Freiwerden der Stellen zu erfolgen“. Ferner wird bestimmt, daß die Stelle spätestens zwei Monate vor dem Wahltag öffentlich auszuschreiben ist. Nachdem die Amtszeit von Dr. Eickmeyer in Folge Eintritt in den Ruhestand am 8. September 1996 endet, war die Wahl zwischen dem 8. Juni 1996 und 8. August 1996 durchzuführen. Im Kommunalwahlgesetz wird bestimmt, daß der Wahltag ein Sonntag sein muß, wobei an Ostersonntag und Pfingstsonntag sowie an gesetzlichen Feiertagen keine Wahl stattfinden darf. Frühester bzw. spätester möglicher Wahltermin war somit der 9. Juni 1996 bzw. der 4. August 1996.

Der Gemeinderat entschied sich in seiner Sitzung am 16. November 1995 für den 23. Juni 1996 als Wahltermin für die Hauptwahl und für den 7. Juli 1996 als Termin für eine eventuelle Neuwahl. In der gleichen Sitzung wurden folgende, im Zusammenhang mit der Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters stehende Beschlüsse gefaßt:

- Personelle Zusammensetzung des Gemeindevwahlausschusses,
- Durchführung einer öffentlichen Bewerbervorstellung im Konzilgebäude am 14. Juni 1996,
- Wortlaut der Stellenaus-

## STADT KONSTANZ

In der Universitätsstadt Konstanz (Große Kreisstadt – rund 76.000 Einwohner/innen) ist die Stelle

### **Oberbürgermeisterin/ Oberbürgermeister**

zum 9. September 1996 zu besetzen. Der jetzige Amtsinhaber tritt in den Ruhestand.

Wahltag ist der 23. Juni 1996, für eine eventuell notwendige Neuwahl der 7. Juli 1996. Die Amtszeit beträgt acht Jahre. Wählbarkeit und Rechstellung richten sich nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung, die Besoldung nach der Landeskommunalbesoldungsordnung für Baden-Württemberg.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und einer Bescheinigung der Wählbarkeit können bis spätestens 28. Mai 1996, 18.00 Uhr, schriftlich mit dem Vermerk *Wahl Oberbürgermeister/fin* beim Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses, Herrn Oberbürgermeister Dr. Horst Eickmeyer, Kanzleistraße 15, 78459 Konstanz, eingereicht werden. Unionsbürger/innen haben zusätzlich die im Kommunalwahlgesetz und in der Kommunalwahlordnung geforderten Nachweise beizuliegen.

Neue Bewerbungen aus Anlaß einer eventuell notwendigen Neuwahl können schriftlich innerhalb der Einreichungsfrist vom 24. bis 26. Juni 1996, 18.00 Uhr, mit den vorgenannten Unterlagen und Vermerk bei der oben genannten Anschrift eingereicht werden.

Die Bewerber/innen haben Gelegenheit, sich den Bürgerinnen und Bürgern in einer öffentlichen Versammlung vorzustellen. Ort und Termin dieser Versammlung werden den Bewerbern/innen rechtzeitig bekanntgegeben.



schreibung, die Veröffentlichungsorgane und den Ausschreibungstermin.

## 2.3 Stellenausschreibung / Bewerbungen

### 2.3.1 Stellenausschreibung

Die Stellenausschreibung wurde in nachfolgenden Zeitungen veröffentlicht:

- Südkurier, am Samstag, 13. April 1996
- FAZ, am Samstag, 13. April 1996
- Stuttgarter Zeitung, am Samstag, 13. April 1996
- Die Zeit, am Donnerstag, 18. April 1996
- Staatsanzeiger von Baden-Württemberg, am Montag, 15.04.1996.

Dem Termin der Stellenausschreibung kommt eine besondere Bedeutung zu, da am Tage nach der Veröffentlichung die Bewerbungsfrist beginnt. Das Ende der Bewerbungsfrist darf frühestens auf den 27. Tag vor der Wahl festgesetzt werden.

### 2.3.2 Bewerbung/Stimmzettel

Im Zeitraum vom 16. April 1996 bis einschließlich 28. Mai 1996 gingen insgesamt 31 Bewerbungen ein. Zwei Bewerber zogen ihre Kandidatur vorzeitig zurück. Ein Bewerber wurde vom Gemeindewahlausschuß in seiner Sitzung am 28. Mai 1996 nicht zugelassen. Der Stimmzettel für die Hauptwahl am 23. Juni 1996 umfaßte somit 28 Personen. Unter diesen Bewerbungen befand sich nur eine Frau.

Im Falle einer Neuwahl sind innerhalb einer vorgegebenen Frist neue Bewerbungen zugelassen, so das Kommunalwahlggesetz. Diese Frist nutzten 15 Personen, um ihre Kandidatur für die Neuwahl fristgerecht zurückzuziehen. Gleichzeitig kamen zwei weitere Bewerber hinzu, so daß sich bei der Neuwahl insgesamt 15 Bewerber um das Amt des Oberbürgermeisters bewarben.

### 2.3.3 Bewerberin- und Bewerbervorstellung

Am 14. Juni 1996 wurde entsprechend der Verwaltungsempfehlung eine öffentliche Bewerbervorstellung im Konzilgebäude durchgeführt. Von den 28 zugelassenen Bewerbungen, nutzten



## Amtlicher Stimmzettel

für die Wahl der Oberbürgermeisterin / des Oberbürgermeisters in Konstanz am 23. Juni 1996

### Sie haben 1 Stimme

Wenn Sie mehr als 1 Stimme abgeben, ist der Stimmzettel ungültig!

Sie können entweder einer der Bewerberinnen/einen der Bewerber, deren/dessen Namen im Stimmzettel vorgedruckt ist, oder eine andere wählbare Person wählen. Wählen Sie eine der Bewerberinnen/einen der Bewerber, deren/dessen Name im Stimmzettel vorgedruckt ist, so setzen Sie in das Kästchen hinter dem Namen ein Kreuz. Möglich ist auch eine ausdrückliche Kennzeichnung auf sonst eindeutige Weise, das Streichen der übrigen Namen genügt jedoch nicht. Wählen Sie eine andere wählbare Person wählen, so tragen Sie deren Namen in die freie Zeile ein.

1	<b>Meder Albert</b> , 76149 Karlsruhe, Großschneidersweg 5, Richter am Verwaltungsgericht	<input type="radio"/>
2	<b>Frank Klaus</b> , 78467 Konstanz, Chérisy-Str. 6, Rechtsreferendar	<input type="radio"/>
3	<b>Tereba Werner</b> , 68167 Mannheim, Geibelstr. 5, Schriftsteller, Textmetteur, Tier- u. Menschenrechtler	<input type="radio"/>
4	<b>Fuss Herbert</b> , 88512 Mengen-Ennelach, Kettenweg 22, Bürgermeister	<input type="radio"/>
5	<b>Böhme Max Gerhard</b> , 78464 Konstanz, Richard-Wagner-Straße 15, Elektromeister	<input type="radio"/>
6	<b>Dr. rer. pol. Rolf Uwe</b> , 49074 Osnabrück, Hollstr. 7, Dipl.-Sozialwirt	<input type="radio"/>
7	<b>Burlafinger Florian</b> , 76133 Karlsruhe, Sophienstr. 21, Assessor jur.	<input type="radio"/>
8	<b>Rolser Eberhard</b> , 89522 Heidenheim, Im Wiesengrund 5, Dipl.-Betriebswirt (FH), Controller	<input type="radio"/>
9	<b>Kronland Michael</b> , 78462 Konstanz, Maria-Ellenrieder-Str. 3, Dipl.-Ingenieur	<input type="radio"/>
10	<b>Frank Horst</b> , 78467 Konstanz, Winkelstr. 7, Rechtsanwalt	<input type="radio"/>
11	<b>Dr. phil. Hawel Peter</b> , 81925 München, Vollmannstr. 61, Kunsthistoriker, Lehrbeauftragter f. Kunstgeschichte	<input type="radio"/>
12	<b>Dr. jur. De Meo Francesco</b> , 72141 Walddorfhäslach, Sonnenweg 28, Rechtsanwalt	<input type="radio"/>
13	<b>Kleinschmidt Johann Christoph</b> , 70174 Stuttgart, Seestr. 90, Jurist, Regierungsdirektor	<input type="radio"/>
14	<b>Dr. med. Benz Bernhard</b> , 79194 Gundelfingen, Im Hofacker 10, Arzt	<input type="radio"/>
15	<b>Czekalla Dettel</b> , 44799 Bochum, Biemannsweg 30, Betriebswirt VWA, Palizebeamter	<input type="radio"/>
16	<b>Kees Dieter</b> , 76530 Baden-Baden, Rotenbachtalstr.17, Bau- und Möbelfachschleimer	<input type="radio"/>
17	<b>Schulte Karl-Maria</b> , 60327 Frankfurt, Frankennallee 32, Dipl.-Päd., freier Politik- und Unternehmensberater	<input type="radio"/>
18	<b>Marth Anton</b> , 74080 Heilbronn, Haubeibergstr. 101, APD-Bundesvorsitzender, freier Motorjournalist	<input type="radio"/>
19	<b>Leufke Johannes</b> , 78106 Freiburg, Engelberger Straße 24, Angestellter	<input type="radio"/>
20	<b>Kath Hans-Joachim</b> , 82152 Krailling, Hans-Sachs-Str. 6, selbst. Unternehmensberater, Publizist	<input type="radio"/>
21	<b>Dr. Becker Erhard</b> , 51065 Köln, Hochmeisterstraße 15,	<input type="radio"/>
22	<b>Grossmann Sylvia</b> , 78467 Konstanz, Ernst Bärtschi-Weg 5, Dipl.-Politologin	<input type="radio"/>
23	<b>Hinderer Alfred</b> , 73557 Mutlangen, Schillerstr. 11, Rechtsanwalt	<input type="radio"/>
24	<b>Falk Peter-Michael</b> , 78464 Konstanz, Sackgasse 1, Jurist	<input type="radio"/>
25	<b>Graf Ingbert</b> , 70195 Stuttgart, Gustav-Mahler-Straße 26, staatl. gepr. Techniker (Medizintechnik)	<input type="radio"/>
26	<b>Pütz Wilfried</b> , 50679 Köln, Custodisstr. 12, Jurist	<input type="radio"/>
27	<b>Michaelis Claus</b> , 78464 Konstanz, Jakobstr. 39, Krankenpflegehelfer, staatl. gepr. Betriebswirt (Drogerie)	<input type="radio"/>
28	<b>Riebe Gernot</b> , 78464 Konstanz, Mainaustr. 12, Staatl. gepr. Betriebswirt, Bankkaufmann, Geschäftsführer	<input type="radio"/>
		<input type="radio"/>

Bitte bezeichnen Sie die Person, deren Namen Sie in die freie Zeile eintragen, zweifelsfrei durch Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand, Anschrift und nötigenfalls durch weitere Angaben.

20 diese Gelegenheit, um sich ca. 1500 bis 2000 interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen. In Anbetracht der großen Rednerzahl beschloß der Gemeindevahlausschuß, die Redezeit für die Bewerberin/Bewerber auf jeweils 7 Minuten zu begrenzen.



# Amtlicher Stimmzettel

für die Wahl der Oberbürgermeisterin / des Oberbürgermeisters in Konstanz am 07. Juli 1996

## Sie haben 1 Stimme

Wenn Sie mehr als 1 Stimme abgeben, ist der Stimmzettel ungültig!

Sie können entweder einer der Bewerberinnen/einen der Bewerber, deren/dessen Namen im Stimmzettel vorgedruckt ist, oder eine andere wählbare Person wählen. Wollen Sie eine der Bewerberinnen/einen der Bewerber wählen, deren/dessen Name im Stimmzettel vorgedruckt ist, so setzen Sie in das Kästchen hinter dem Namen ein Kreuz. Möglich ist auch eine ausdrückliche Kennzeichnung auf sonst eindeutige Weise, das Streichen der übrigen Namen genügt jedoch nicht. Wollen Sie eine andere wählbare Person wählen, so tragen Sie deren Namen in die freie Zeile ein.

### 2.3.4

#### Bewerbungen zur Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters am 23.6.1996

Die Stellenausschreibung für die ab 9. September 1996 zu besetzende Stelle der Oberbürgermeisterin / des Oberbürgermeisters der Universitätsstadt Konstanz erfolgte ab 13. April 1996 in den verschiedensten Tageszeitungen. Der bisherige Amtsinhaber, Dr. Horst Eickmeyer, tritt in den Ruhestand, so daß von einer spannenden Wahl ausgegangen werden konnte.

Die erste Bewerbung ging am Montag, den 15. April 1996, noch vor 7.30 Uhr ein, danach bewarben sich 27 weitere vom Gemeindevahlausschuß zugelassene Personen um die ausgeschriebene Stelle. Die letzte Bewerbung ging 10 Minuten vor Ende der Bewerbungsfrist am 26.6.1996 um 17.50 Uhr ein.

Anbei einige Angaben zu der Kandidatin und den Kandidaten die bei der Wahl mehr als 500 Stimmen erzielten. Die Namensnennung erfolgt in der Reihenfolge des amtlichen Endergebnisses der Oberbürgermeisterwahl vom 7. Juli 1996:

⊗ Frank Horst, geb.

1	<b>Meder Albert</b> , 76149 Karlsruhe, Großschneidersweg 5, Richter am Verwaltungsgericht	<input type="radio"/>
2	<b>Tereba Werner</b> , 68167 Mannheim, Geibelstr. 5, Schriftsteller, Textmetteur, Tier- u. Menschenrechtler	<input type="radio"/>
3	<b>Fuss Herbert</b> , 88512 Mengen-Ennetach, Keltenweg 22, Bürgermeister	<input type="radio"/>
4	<b>Dr. rer. pol. Rolf Uwe</b> , 49074 Osnabrück, Holtstr. 7, Dipl.-Sozialwirt	<input type="radio"/>
5	<b>Burlafinger Florian</b> , 76133 Karlsruhe, Sophienstr. 21, Assessor jur.	<input type="radio"/>
6	<b>Kronland Michael</b> , 78462 Konstanz, Maria-Ellenrieder-Str. 3, Dipl.-Ingenieur	<input type="radio"/>
7	<b>Frank Horst</b> , 78467 Konstanz, Winkelstr. 7, Rechtsanwalt	<input type="radio"/>
8	<b>Kleinschmidt Johann Christoph</b> , 70174 Stuttgart, Seestr. 90, Jurist, Regierungsdirektor	<input type="radio"/>
9	<b>Dr. med. Benz Bernhard</b> , 79194 Gundelfingen, Im Hofacker 10, Arzt	<input type="radio"/>
10	<b>Schulte Carl-Maria</b> , 60327 Frankfurt, Frankenallee 32, Sozialökologischer Zukunftsforscher, Politik- u. Unternehmensberater	<input type="radio"/>
11	<b>Marth Anton</b> , 74080 Heilbronn, Heuchelbergstr. 101, APD-Bundesvorsitzender, freier Motorjournalist	<input type="radio"/>
12	<b>Kath Hans-Joachim</b> , 82152 Krailling, Hans-Sachs-Str. 6, selbst. Unternehmensberater, Publizist	<input type="radio"/>
13	<b>Pütz Wilfried</b> , 50679 Köln, Custodisstr. 12, Jurist	<input type="radio"/>
14	<b>Franzl Peter Erhard</b> , 78467 Konstanz, Brandenburger Straße 1, Service-Ingenieur	<input type="radio"/>
15	<b>Irsara Alfred</b> , 78462 Konstanz, Hussenstraße 49, Arbeiter	<input type="radio"/>
		<input type="radio"/>

Bitte bezeichnen Sie die Person, deren Namen Sie in die freie Zeile eintragen, zweifelstfrei durch Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand, Anschrift und nötigenfalls durch weitere Angaben.

1949, wohnhaft in Konstanz, verheiratet, 1 Kind, Kandidat der „Freien Grünen Liste“, Studium der Rechtswissenschaften, berufliche Stationen: Rechtsanwalt in Konstanz und in Erfurt.

- **Kleinschmidt** Johann Christoph, geb. 1957, wohnhaft in Stuttgart, Studium der Rechtswissenschaften, Mitglied der SPD, berufliche Stationen: Leiter Wasserrechtsamt, Umweltschutzamt, Vertreter des Ersten Landesbeamten - Landratsamt Bodenseekreis; Referent im Innenministerium Baden-Württemberg, Vertreter des Ministers im Innenausschuß des Bundesrates.
- **Meder** Albert, geb. 1959, wohnhaft in Karlsruhe, verheiratet, Studium der Rechtswissenschaften, Kandidat der CDU, berufliche Stationen: Verwaltungsgericht Karlsruhe; Bundesjustizministerium Bonn; Bundesverfassungsgericht Karlsruhe; Staatsministerium Baden-Württemberg Stuttgart; Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg Mannheim.
- **Fuss** Herbert, geb. 1952, wohnhaft in Mengen-Ennetach, geschieden, 2 Kinder, parteilos, Ausbildung gehobener Verwaltungsdienst, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), berufliche Stationen: Bauverwaltungsamt Stadt Villingen-Schwenningen; Rank Xerox; Krankenhaus-Zentralverwaltung Balingen (Zollernalbkreis); Bürgermeister von Mengen.
- **Frank** Klaus, geb. 1964, wohnhaft in Konstanz, 1 Kind, Studium der Rechtswissenschaften, berufliche Stationen: Rechtsreferendar.
- **Grossmann** Sylvia, geb. 1958, wohnhaft in Konstanz, geschieden, 1 Kind, Studium der Politik, Soziologie und Verwaltungswissenschaften, Dipl.-Politologin, berufliche Stationen: Bekleidungs-schneiderin, Entwicklungshelferin, Leiterin von Näh- und Spanischkursen, Gästeführerin.
- **Sonstige Kandidaten<sup>1)</sup>**:

Dr. **Becker** Erhard; Dr. med. **Benz** Bernhard; **Böhme** Max Gerhard; **Burlafinger** Florian; **Cze-kalla** Detlef; Dr. jur. **De Meo** Francesco; **Falk** Peter-Michael; **Graf** Ingbert; Dr. phil. **Hawel** Peter; **Hinderer** Alfred; **Kath** Hans-Joachim; **Kees** Dieter; **Kronland** Michael; **Leufke** Johannes; **Marth** Anton; **Michaelis** Claus; **Pütz** Wilfried; **Riebe** Gernot; Dr. rer. pol. **Rolf** Uwe; **Rolser** Eberhard; **Schulte** Carl-Maria; **Tereba** Werner

### 2.3.5 Bewerbungen zur Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters am 7.7.1996

Nachdem keine Kandidatin und kein Kandidat im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erzielte erfolgte am 7. Juli 1996 die Neuwahl. Folgende Personen kandidierten für die Stelle des Oberbürgermeisters:

**Frank** Horst<sup>2)</sup>

**Kleinschmidt** Johann Christoph<sup>2)</sup>

**Meder** Albert<sup>2)</sup>

**Fuss** Herbert<sup>2)</sup>

**Sonstige Kandidaten<sup>1)</sup>**:

Dr. med. **Benz** Bernhard; **Burlafinger** Florian, **Franzl** Peter Erhard, **Irsara** Alfred, **Kath** Hans-Joachim, **Kronland** Michael, **Marth** Anton, **Pütz** Wilfried, Dr. rer. pol. **Rolf** Uwe, **Schulte** Carl-Maria, **Tereba** Werner

## 2.4 Wahlorganisation

Das Gemeindegebiet ist - wie bereits bei der vorangegangenen Landtagswahl - in 74 allgemeine Wahlbezirke und 8 Briefwahlbezirke eingeteilt. Die Wahllokale der 74 allgemeinen Wahlbezirke werden möglichst in öffentlichen Gebäuden untergebracht. Die Anforderung an die Wahllokale ist eine möglichst zentrale und ebenerdige Lage, damit auch gehbehinderte Wählerinnen und Wähler an der Urnenwahl teilnehmen können. Um diesen Ansprüchen einigermaßen gerecht zu werden, muß zunehmend auf private Einrichtungen zurückgegriffen werden. Diesen Stellen sei hier nochmals für Ihre Unterstützung gedankt.

Die Verteilung der Wahllokale stellt sich wie folgt dar:

- 38 Wahllokale in Schulen

<sup>1)</sup> alphabetische Reihenfolge, Kandidaten die weniger als 500 Stimmen erzielten

<sup>2)</sup> nähere Angaben s.o

- 18 Wahllokale in sonstigen öffentlichen Gebäuden der Stadtverwaltung und Spitalstiftung sowie in Einrichtungen des Landes Baden-Württemberg
- 18 Wahllokale in privaten Einrichtungen, z.B. Kindergärten, Pfarrzentren, Altenwohnstift etc.

Ein Verzeichnis mit allen Wahllokaladressen befindet sich im Anhang dieser Broschüre.

Für jeden Wahlgang und für jeden Wahlbezirk mußte ein ehrenamtlich tätiger Wahlvorstand berufen und verpflichtet werden. Ein Wahlvorstand setzt sich aus acht Mitgliederinnen/Mitglieder zusammen. Insgesamt waren an jedem Wahltag über 672 Bürgerinnen und Bürger zur ehrenamtlichen Tätigkeit eingesetzt, die für eine korrekte Wahlhandlung sorgten und ab 18 Uhr das Wahlergebnis in ihrem jeweiligen Bezirk ermittelten.

Im Rathaus gingen die Schnellmeldungen der einzelnen Wahlbezirke ein und wurden zum vorläufigen Endergebnis zusammengetragen. Bereits um 18.12 Uhr meldete der erste Wahlvorstand sein Bezirksergebnis und um 19.10 Uhr kam das letzte Einzelergebnis ein. Gegen 19.20 Uhr konnte einer großen Anzahl von interessierten Zuschauerinnen und Zuschauer das vorläufige Endergebnis per Computer-Grafik auf einer großen Leinwand im Rathaushof präsentiert werden.

### 2.4.1 Briefwahl

Im Vergleich zu anderen Städten wird in Konstanz besonders häufig von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht. Diese langjährige Erfahrung wurde auch im Vorfeld bei der zurückliegenden Oberbürgermeisterwahl angenommen. Die beiden Wahltermine - zur allgemeinen Reisezeit - gaben darüber hinaus Anlaß, von einer hohen Inanspruchnahme der Briefwahl auszugehen. Es kam jedoch ganz anders. Nur 4320 Wahlberechtigte machten beim ersten Wahltermin von der Briefwahl Gebrauch und 4679 Personen bei der Neuwahl. Der Vergleich zur Landtagswahl, wo 6675 Briefwahlanträge eingingen, läßt schon die Ursache erahnen, nämlich die schon häufig angesprochene geringere Wahlbeteiligung. Diesbezügliche Berechnungen bestätigen dies nachdrücklich.

Trotz der geringeren Inanspruchnahme der Briefwahl gab es heftige Kritik von Seiten der Bürgerinnen und Bürger über die kurze Zeitspanne zwischen dem Hauptwahl- und dem Neuwahltermin. Viele Antragstellerinnen und Antragsteller verzichteten auf die Ausübung ihres Wahlrechts, da sie der berechtigten Auffassung waren, daß aus Zeitgründen ein postalischer Versand der Briefwahlunterlagen an den Urlaubsort von vornherein aussichtslos sei. Infolge der Terminfestlegung war das Wahlamt gezwungen, einen großen Teil der postalischen Briefwahlzustellungen per Eilbrief zu versenden. Diese Versandart kann sehr teuer werden, so kostet z.B. die Eilzustellung in das europäische Ausland DM 11,— pro Brief. Nur durch diesen sehr teuren Eilversand konnte in vielen Fällen von einer einigermaßen rechtzeitigen Zustellung der Wahlunterlagen - wozu das Wahlamt verpflichtet ist - und auch deren eventuellen rechtzeitigen Rückversand gesprochen werden.

### 3. „Warum ausgerechnet ein Grüner?“ - Vier Thesen zur Konstanzer Oberbürgermeisterwahl

Beitrag von Volker Fürst, Student der Politikwissenschaften, Germanistik und Philosophie an der Universität Konstanz

Die Grünen werden erwachsen. Noch ist es nicht allzu lange her, als sie mit langen Haaren, selbstgestrickten Socken und viel Diskussionsbedarf die bundesdeutsche Politikszene lustvoll aufmischten. Welcher grüne Aktivist und Alt-68er erinnert sich nicht gerne an jene Szenen im Deutschen Bundestag, wo frisch gewählte grüne Parlamentarier die Tische mit Blumen schmückten, wo Joscha Fischer den damaligen Bundestagspräsidenten Richard Stücklen beleidigte oder verbotenerweise Plakate bei Reden des Bundeskanzlers aufgerollt wurden.

Diese Zeiten sind vorbei. Kein grüner Minister in Turnschuhen mehr, selten ein „unparlamentarischer“ Protest - dagegen Hemd mit Krawatte und professioneller Umgang mit den modernen Massenmedien. Natürlich haben die Grünen noch viel von dem, was sie von den anderen, alteingesessenen Parteien unterscheidet: Ihre Streitlust ist immer noch ausgeprägt, ihr politischer Gestus noch nicht völlig in die üblichen Rituale erstarrt. Und immer noch stellen sie sich mit zeitweiligen Realitätsausblendungen selbst ein Bein: „Alle reden von Deutschland. Wir reden vom Wetter“ - so der grüne Wahlslogan zur Bundestagswahl 1990. Doch wenn man in die Jahre kommt, steigert sich auch das Ruhebedürfnis. Die Grünen sind langsam aber sicher auf dem Weg zu einer normalen, langweiligen bundesdeutschen Partei.

Jedoch : Der Mythos lebt.

Kaum war in Konstanz der grüne Horst Frank im entscheidenden zweiten Wahlgang zum Oberbürgermeister gewählt, vernahm man die ersten Kassandrarufer: Von „grünen Weltverbesserern“, denen es die „Wirtschaft schon zeigen werde“, von „Besorgnis“, „Imagebeeinträchtigung“ und vielem mehr war da die Rede.

Wie konnte das bloß alles geschehen?

Dieser Frage werde ich mich in den nächsten Kapiteln widmen.

Für die wertvollen Anregungen und Hilfen zu diesem Thema möchte ich mich bei Herrn Dr. Klaus Erdmenger, Fakultät für Politik- und Verwaltungswissenschaft der Universität Konstanz, und bei Herrn Rolf Schafheutle, Stadt Konstanz/Statistik und Wahlen, bedanken.

#### 3.1 Ein grüner Bürgermeister für Konstanz - Überraschung, Sensation oder Ausdruck einer kontinuierlichen Entwicklung?

Gewiß - die Frage, ob die Wahl des Grünen Horst Frank zum Oberbürgermeister von Konstanz als Überraschung gewertet werden soll, muß auf den ersten Blick bejaht werden.

Dafür sprechen sowohl die Parteizugehörigkeiten und politischen Dispositionen der bisherigen Amtsinhaber, die alle aus dem Spektrum des bürgerlich - liberalen und konservativen Lagers stammen, als auch das Wahlverhalten der Konstanzer BürgerInnen bei allen anderen wichtigen Wahlentscheidungen.

Von der Kommunalwahl bis zur Bundestagswahl läßt sich feststellen, daß das konservative politische Spektrum in Konstanz die dominierende politische Kraft der letzten Jahre und Jahrzehnte darstellt. Diese starke Position wird untermauert durch die Tätigkeiten der direkt gewählten CDU-Landtags- bzw. Bundestagsabgeordneten des Kreises Konstanz: Klaus von Trotha, als Wissenschaftsminister von Baden - Württemberg und Hans-Peter Repnik, als stellvertretender Fraktionsvorsitzender in Bonn.<sup>1</sup>

Pointiert gesprochen: Und trotz dieser gewichtigen Stellung der konservativen Lager, trotz eines mehrheitlich konservativen Wählermilieus setzt sich in Konstanz der Kandidat der Freien Grünen Liste Horst Frank durch, der im Sinne einer simplen politischen Gesäßgeographie genau auf der entgegengesetzten Seite des politischen Spektrums anzusiedeln ist.

<sup>1</sup> Erststimmenergebnis bei der Bundestagswahl '94 für Hans-Peter Repnik : 45,08%, bei der Landtagswahl 1996 erreichte die CDU einen Stimmenanteil von 38,01%, aus: "Statistische Informationen der Stadt Konstanz", 1996

Konsequenterweise stellt sich damit natürlich die Frage, wie dieser durchaus unerwartete Wahlausgang zu erklären ist.

Die folgende Arbeit, die zur Erklärung einen Beitrag leisten soll, ist nicht aus einer wahlbegleitenden Studie entstanden und deshalb auch nicht als umfassende Wahlanalyse zu verstehen. Sie ist vielmehr als Diskussionspapier konzipiert, das selektiv vorgehen, viele mögliche Themen ausklammern muß und eher Anregungen als fertige Antworten zum Wahlergebnis bereitstellen kann.<sup>2</sup> Wenn diese Anregungen dazu Anlaß geben, allzu einfache Interpretationen des Wahlergebnisses zu korrigieren und zu einer eingehenderen Beschäftigung mit der Materie reizen, so hat diese Arbeit ihren Zweck erfüllt. Als Leitfaden für die Arbeit sollen folgende Thesen dienen :

1. Die Partei der Grünen hat sich seit ihrer Entstehung von der „Verweigerungspartei“, zur Oppositionspartei, bis hin zur Regierungspartei weiterentwickelt. Dieser Prozeß wird vom Wähler wahrgenommen und bei erfolgreicher Politikgestaltung auch honoriert.
2. Die spezifische Konstanzer Situation begünstigt Wahlerfolge der Grünen.
3. OB-Wahlen sind auch immer Persönlichkeitswahlen. Damit sind die üblichen Parteibindungen der Wähler von geringerer Bedeutung.
4. Stimmenzuwächse der Grünen lassen sich unter anderem auf einen gesellschaftlichen Wertewandel, der auch Teile des Bürgertums erfaßt hat, zurückführen

### 3.2 Die Grünen: Von der sozialen Bewegung zur Parlamentspartei

Allgemein kann man feststellen, daß die Grünen seit der Zeit ihres Auftauchens in der bundesdeutschen Politikszene einem permanenten Wandlungsprozeß unterworfen sind, der sich skizzenhaft als Entwicklung von der sozialen Bewegung der 70er Jahre zur Bewegungspartei der 80er bis hin zu Parlamentspartei der 90er Jahre darstellen läßt. Die Grünen - eine Partei, die sich ursprünglich vor allem aus dem Milieu der Anti-Atomkraft-Bewegung und den alternativen Gruppen zusammensetzte und sich seit ihrer bundesweiten Konstituierung im Jahr 1980 über viele Jahre hinweg als Protestpartei oder „Antiparteien - Partei“ definierte<sup>3</sup>, die sich vielen Zwängen des politischen Systems nicht beugen wollte<sup>4</sup>, gehören inzwischen zum politischen Establishment weitgehend dazu. Um einem Mißverständnis vorzubeugen : Der Begriff der „Parlamentspartei“ angewendet auf die Grünen stellt keinen Typologierungsversuch dar, der die Partei in ihrer Besonderheit charakterisieren soll. Es soll damit vielmehr gesagt werden, daß sich die Grünen im Laufe ihrer Entwicklung den Spielregeln der repräsentativen, parlamentarischen Demokratie angepaßt haben und Politik hauptsächlich innerhalb und nicht außerhalb dieses Systems betreiben. Als Hauptursache dieser Entwicklung kann die ideologische Richtungsveränderung ausgemacht werden, die Ende der 80er Jahre bei den Grünen einsetzte, und die ihren klarsten Ausdruck in jenem Machtwechsel fand, der im Dezember 1988 auf der Karlsruher Bundesversammlung zum Rücktritt des gesamten, mehrheitlich linken Bundesvorstand führte und gleichsam den Realos um Joschka Fischer zu einer dominierenden Position innerhalb der Partei verhalf.<sup>5</sup> Seitdem gelang es der Partei, wenn auch langsam, eine Konsolidierungsphase einzuleiten und zugleich die Strömungskämpfe, die die Grünen bis an den Rande der politischen Selbstaufgabe gebracht hatten, erfolgreich einzudämmen.

Mit dem Abgang der extremen Fundamentalisten und Radikalökologen um Jutta Ditfurth im Mai 1991 eröffnete sich zugleich die Chance für die verbliebene Linke mit dem neu gegründeten Linken Forum um deren wichtigsten Sprecher Ludger Volmer, moderate linke Politikangebote zu formulieren. Der Ausstieg der radikalen Linken und der innerparteiliche Integrationskurs, der dadurch möglich wurde, förderte die Entwicklung zu einer anhaltenden Phase der Entpolarisierung innerhalb der Grünen, die fortan primär von einem linken und rechten Zentrismus gesteuert wurden.<sup>6</sup> Selbstverständlich sind die Strömungen innerhalb der Grünen wesentlich vielfältiger als hier dargestellt, die Partei längst nicht so homogen wie es nun möglicherweise erscheinen mag.

<sup>2</sup> So wird zum Beispiel die niedrige Wahlbeteiligung nicht thematisiert

<sup>3</sup> Schäfers, 1990, S. 85ff

<sup>4</sup> als Beispiele können hier der Wunsch nach direkten, identitären Demokratieformen und das im Bundestag völlig unübliche Rotationsprinzip angeführt werden, das die Grünen in den ersten Jahren ihrer Parlamentszugehörigkeit praktizierten. Ebenfalls umstritten war bei den Grünen das Prinzip der Gewaltfreiheit („Gewalt gegen Sachen“) oder der Status des staatlichen Gewaltmonopols

<sup>5</sup> Raschke, 1993, S. 178 - 186

<sup>6</sup> Raschke, 1993 S. 201



Es würde aber den Rahmen dieser Arbeit völlig sprengen, die Vielfältigkeit grüner Orientierungen und Positionen ausgiebig beschreiben zu wollen oder eine genaue Typologisierung der Partei anhand von Wähler - und Mitgliederdaten vorzunehmen.<sup>7</sup>

Worauf es ankommt, ist zu zeigen, daß die Grünen ihre „wilden Jahre“ mit den fast selbstzerstörerischen Hegemonialkämpfen zwischen Fundis und Realos hinter sich haben, daß diese Tatsache in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und das Etikett des bürgerlichen Schreckbildes somit nicht mehr glaubhaft vermittelt werden kann.<sup>8</sup>

### 3.2.1 Der grüne Spagat: Zwischen ideologischer Identität und Machtoption

Wahrgenommen wird in der Öffentlichkeit ebenfalls, daß es den Grünen trotz einiger gewichtiger Mißerfolge gelungen ist, auf unterschiedlichen politischen Ebenen Regierungsverantwortung zu übernehmen, ohne daß dies zum oftmals prophezeiten Chaos führte. Zur Zeit existieren allein auf der Länderebene mehrere Koalitionsregierungen mit grüner Regierungsbeteiligung<sup>9</sup> verbunden mit den entsprechenden Ministerposten. Auch auf kommunaler Ebene haben die „Grünen“ weiter an Einfluß gewonnen: Da die Grünen in den 80er Jahren zur drittstärksten kommunalpolitischen Kraft wurden, prägen grüne Stadt - und Kreisräte die lokalen politischen Szenen entscheidend mit.<sup>10</sup>

Selbst in der Finanzmetropole Frankfurt besetzt mit Tom Koenig ein grüner Politiker das mit bundesweiter Publizität ausgestattete Amt des Stadtkämmerers und macht dabei Schlagzeilen wegen seiner sparsamen Ausgabenpolitik.

Und muß es verwundern, daß gerade in Baden-Württemberg, wo die Grünen schon seit 1980 im Landesparlament vertreten sind und wo grüne Politik erfolgreich von den Realos um Fritz Kuhn, Biggi Bender und Rezzo Schlauch verkörpert wird, in mittlerweile sieben Kommunen das Amt des Bürgermeisters von grünen Politikern besetzt werden.<sup>11</sup>

Aber: Die Übernahme von Regierungsbeteiligung und politischer Verantwortung stellt für die Grünen vor allem in ihren Anfangsjahren eine Gratwanderung dar, denn Regierungsverantwortung erfordert einerseits die prinzipielle Akzeptanz gegenüber dem politischen System, andererseits die Bereitschaft zu politischen Kompromissen.

Die Gründe für die Schwierigkeiten der Grünen mit Regierungsbeteiligungen lassen sich hier nur stichwortartig aufzählen:

- der Anti - Etatismus und Anti - Parlamentarismus der frühen Jahre
- der Konflikt zwischen einer effizient agierenden Führungselite und einer basisdemokratisch orientierten Mitgliedschaft
- die Verwechslung von moralischer Haltung und politischer Handlung
- die damit verbundenen, überzogenen Erwartungshaltungen gegenüber der Möglichkeiten der Politik.

Bei einigen Regierungsbeteiligungen auf Länderebene, hat sich wiederholt gezeigt, daß beim Scheitern von „rot - grünen“ Koalitionen das grüne Konzept der „Koalition als Konfliktbündnis“ nicht funktioniert.

Andererseits ist die Übernahme politischer Verantwortung für die Grünen eine „überlebenstechnische“ Notwendigkeit, da ansonsten der Fall in die politische Bedeutungslosigkeit droht.<sup>12</sup> Während

<sup>7</sup> Aus eben diesem Grund ist es hier nicht möglich, die Erfahrungen der Grünen mit der Kooperation von Bürgerrechtsgruppen (Bündnis'90) aus der ehemaligen DDR zu thematisieren

<sup>8</sup> Der Vorsitzende der CDU - Landtagsfraktion Günther Oettinger wird im Südkurier vom 9.7.96 in diesem Sinne zitiert : " Die Zeiten sind vorbei, in denen sich mit dem vermeintlichen 'grünen Schreckgespenst' Politik machen ließ."

<sup>9</sup> so z.B. in Hessen, Nord-Rhein-Westfalen und Schleswig- Holstein

<sup>10</sup> Raschke, 1993, S. 778

<sup>11</sup> Der Badischen Zeitung vom 9.7.96 ist folgende Information zu entnehmen : Direkt gewählte Bürgermeister der Grünen : Elmar Braun (Maselheim/ Kreis Biberach), Manfred Renz (Bad Herrenalbf/ Kreis Calw), Ralph Bürk (Uhdlingen- Mühlhofen/ Bodenseekreis). Beigeordnete - vom Gemeinderat gewählt : Gabriele Steffen (Tübingen), Peter Heller (Freiburg), Thomas Schaller (Heidelberg) und natürlich neu auf der Liste : Horst Frank als Oberbürgermeister in Konstanz

<sup>12</sup> Diese einfache politische Regel wird im Buch von Raschke mit einem Zitat von Franz Grillparzer auf einen einfachen Punkt gebracht : " Im Staat geht es wie in der Welt : Wer nicht schwimmen kann, der ersauft."

der frühen 80er gelang es den Grünen mit neuen, innovativen Ideen und Konzepten öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen und damit politischen Einfluß zu gewinnen, der in einem überproportionalen Verhältnis zur eigentlich schmalen Machtbasis stand. Längerfristig - so mußten die Grünen erfahren - läßt sich ein breites öffentliches Interesse an einer Partei nur dann herstellen, wenn diese Partei mit einer glaubwürdigen Machtoption in Verbindung gebracht wird.<sup>13</sup>

Die Erfahrung der letzten Jahre hat bewiesen, daß grüne Regierungsbeteiligungen dann erfolgreich sein können, wenn

- a) Konflikte ideologisch nicht überstrapaziert werden
- b) eine Begrenzung der Konfliktthemen akzeptiert wird
- c) ein wechselseitiges Verständnis für die Klientelbindung der anderen Seite vorhanden ist.<sup>14</sup>

Das verhältnismäßig starre Parteiensystem der Bundesrepublik bringt die Grünen allerdings in eine strategisch ungünstige Position, denn auf Landes- und Bundesebene sind zur Zeit fast nur Koalitionen mit der SPD möglich, während alle anderen Parteien über mehrere strategische Möglichkeiten zur Koalitionsbildung verfügen<sup>15</sup>. Diese Situation einer erschwerten Exit-Option führt bei den Grünen vermehrt zum Zwang über den eigenen politischen Schatten zu springen, wie sich bei den jüngsten Konflikten zwischen der rot-grünen Koalition in Nord-Rhein-Westfalen gezeigt hat.

Auch wenn in der politikwissenschaftlichen Forschung noch keine umfassenden Ergebnisse mit grünen Regierungserfahrungen vorliegen, ist die Vermutung wahrscheinlich, daß eine Konsequenz grüner Regierungsbeteiligung eine fortschreitende Hinwendung zu pragmatischeren Politikformen darstellt, da nur so die Machtoption auf Dauer zu sichern ist. Immer wenn es den Grünen gelingt, zwischen dem eigenen Anspruch als Reformpartei einerseits und der Notwendigkeit eines kalkulierbaren, realpolitisch orientierten Koalitionspartners andererseits zu vermitteln, bestehen für sie gute Chancen auf einen politischen Imagegewinn und auf Erweiterung ihrer Wählerschaft.

### 3.2.2 Konservatives Werben

In diesem Zusammenhang sollte ebenfalls jene Signalwirkung nicht unterschätzt werden, die mit der von der CDU-Fraktion unterstützte Wahl von Antje Vollmer als Bundestagsvizepräsidentin ausgelöst wurde. Obwohl die Unterstützung der CDU-Fraktion weniger aus ideologischen als aus strategischen Gründen zu sehen ist, und das Amt, selbst machtpolitisch betrachtet, wenig relevant ist, hatte diese Wahl in der CDU heftige Diskussionen um die potentielle Koalitionsfähigkeit der Grünen verursacht, da zu dieser Zeit die FDP als Koalitionspartner längerfristig auszufallen schien. Vor allem bei Interviews mit der jüngeren CDU-Führungsriege und mit den CDU-Werkonservativen um Heiner Geißler wurde jedoch deutlich, daß in einigen wesentlichen Punkten inhaltliche Übereinstimmung mit den Positionen der Grünen herrscht und Koalitionen mit den Grünen nicht mehr als reines Tabuthema behandelt werden.<sup>16</sup>

Kurz: Auch die CDU, stellvertretend für das konservative Lager, hat dafür gesorgt, die Grünen politisch „salonfähig“ zu machen.

Zusammengefaßt läßt sich feststellen, daß sich die Grünen innerhalb von 16 Jahren zu einer Partei entwickelt haben, auf die das Etikett des „Bürgerschrecks“ oder der „Chaospolitik“ nicht mehr zutrifft. Im Gegenteil: Die Grünen haben in den letzten Jahren auf Landes- und Kommunalebene bewiesen, daß sie als regierungsfähige Partei ernstgenommen werden müssen.

Warum sollte dieser Prozeß vor einem Oberbürgermeisteramt halt machen?

## 3.3 Die Konstanzer Situation

Bei der Analyse der Wahlergebnisse der letzten Landtags-, Bundestags- und Europaparlamentswahlen läßt sich in Konstanz ein klarer Trend ausmachen: Die Stimmenanteile der Grünen steigen

<sup>13</sup> Raschke, 1993, S. 830

<sup>14</sup> Raschke, 1993, S. 771

<sup>15</sup> Nicht mit einbezogen wird hier die PDS

<sup>16</sup> Was auf der Bundesebene und auch in vielen Bundesländern noch unmöglich erscheint, wurde 1992 nach der Landtagswahl in Baden - Württemberg vorsichtig getestet: Es kam erstmals zu Sondierungsgesprächen zwischen der CDU und den Grünen, allerdings ohne Eintritt in die Verhandlungsphase. Helmut Wiesental hält diese Konstellation aber nicht nur für eine Episode, sondern sieht die Zusammenarbeit zwischen „dem schwarz-grünen Projekt in Baden Württemberg strukturell verankert“ in Raschke, 1993 S.265

kontinuierlich an. Allein bei den Landtagswahlen konnten die Grünen ihre Ergebnisse seit 1980 von 6,9 % der Stimmen auf nunmehr 21,0% bei der Landtagswahl 1996 steigern. Mit Hilfe dieses Ergebnisses gelang dem grünen Kandidaten, Dr. Günther Schäfer, über das sogenannte Zweitmandat erstmals in den Baden-Württembergischen Landtag einzuziehen.

Selbst bei der Bundestagswahl 1994, bei der die sogenannten „Altparteien“ stets ihre besten Ergebnisse erreichen, holten sich die Grünen in Konstanz einen Stimmenanteil von 15,7%.<sup>17</sup>

Mit diesen Ergebnissen liegen die Konstanzer Grünen allerdings deutlich über den land- und bundesweiten Ergebnissen ihrer Partei.<sup>18</sup> Dieses Phänomen läßt sich zum einen auf die Konstanzer Situation als Hochschulstadt zurückführen. Von rund 78.000 wohnberechtigten Einwohnern sind etwa 12.000 als Studenten eingeschrieben, dazu gehören weitere 2000 Arbeitsplätze direkt zur Universität und Fachhochschule. Der Umstand, daß der Anteil der grünen WählerInnen mit Abitur oder Studium der höchste unter den bundesdeutschen Parteien ist, macht sich folglich auch bei den Wahlergebnissen in der Hochschulstadt Konstanz bemerkbar.<sup>19</sup>

Die Forschungsgruppe Wahlen kommt bei ihrer Analyse der Bundestagswahl 1987 zum Schluß, daß die Grünen ihre Hochburgen in „urbanen, akademisch geprägten Dienstleistungszentren, aber auch in überwiegend durch eine Universität geprägten Städten mittlerer Größe“ vorfinden.<sup>20</sup> Diese generelle Charakterisierung kann man für Konstanz und ähnlich strukturierte Städte wie Freiburg und Tübingen, ebenfalls traditionellen Hochburgen der Grünen, vorerst als treffende Einschätzung der Lage akzeptieren.

Wie sich im Laufe dieser Arbeit (Kapitel 3.5) zeigen wird, wäre es falsch, den Wahlerfolg des grünen Kandidaten ausschließlich auf das studentische oder akademische Milieu zurückführen zu wollen, die Grünen verfügen auch in anderen Bevölkerungsgruppen über erheblichen Rückhalt. Ein zweiter Faktor beruht allerdings mehr auf einer Vermutung als auf einem wissenschaftlich belegten Ergebnis: es handelt sich dabei um die These, daß auch die spezielle landschaftliche und geographische Lage der Stadt Wahlerfolge der Grünen begünstigen kann. Die Annahme, daß bei der Bevölkerung einer Stadt wie Konstanz eine ausgeprägtere Sensibilität gegenüber Umweltbewußtfragen vorhanden ist, erscheint vor dem Hintergrund plausibel, daß sich Konstanz als wichtigstes Tourismus- und Dienstleistungszentrum am Bodensee versteht, dessen Lebensfähigkeit damit in einem hohen Maße von einer intakten regionalen Umwelt abhängig ist.

Da die Politikangebote der Grünen primär auf postmaterialistische und postindustrielle Werte aufbauen, die die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zum Ziel haben, dürfte die Grünen in einer Stadt wie Konstanz auch deshalb gute Chancen haben, auf Resonanz bei der Bevölkerung zu stoßen.

### 3.4 Die OB-Wahl als Persönlichkeitwahl

Bei einer Analyse der OB-Wahlen in Konstanz müßte ebenfalls in Rechnung gestellt werden, daß die üblichen Parteibindungen und Parteipräferenzen der Wähler bei Wahlen auf kommunaler Ebene nicht so relevant sind wie bei den Wahlen der höheren Systemebenen. Da - im Unterschied zu den sonstigen Wahlgängen - die Oberbürgermeisterwahl in Baden-Württemberg dem Wähler die Möglichkeit bietet, das persönliche Profil und die Sachkompetenz der Kandidaten näher kennenzulernen, eröffnet sich für ihn damit gleichsam die Chance „*bei der OB-Wahl die in vielen Wahlen eingeschliffenen, von der Parteibindung beeinflussten Muster der Kandidatenwahrnehmung aufzugeben oder zumindest kurzfristig zu korrigieren*“.<sup>21</sup> Verfügt ein Kandidat über eine starke Ausstrahlung, persönliche Integrität und ein hohes Maß an Sachverstand, kann er damit die politischen Mehrheitsverhältnisse, die ansonsten in einer Gemeinde herrschen, außer Kraft setzen.

Vor dem Hintergrund einer immer wieder in der Politikwissenschaft konstatierten Parteienverdrossenheit fällt die Persönlichkeit der Bewerber besonders ins Gewicht. Die Wahlkampfstrategie aller wichtigen Kandidaten war deshalb auch primär auf die Person und nicht auf die Parteimitgliedschaft zugeschnitten.

<sup>17</sup> aus: „Statistische Informationen“, Stadt Konstanz, 1996, S. 11 -13

<sup>18</sup> Im Vergleich betrug das Ergebnis der Landtagswahl '96 für die Grünen 12,1%, bei der Bundestagswahl '94 (als Bündnis '90/ Die Grünen) erreichten sie 7,3% der Stimmen

<sup>19</sup> Im Jahr 1990 betrug der Anteil der Grünen - WählerInnen mit Abitur/ Studium 45% , während im Vergleich zur Gesamtbevölkerung nur etwa 20% dieser Gruppe angehören, aus : Raschke, 1993 : S. 672

<sup>20</sup> Raschke, 1993, S. 674

<sup>21</sup> aus : „Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg“ 1982, S.25 - 26

Bemerkbar machte sich diese Tatsache vor allem bei den Wahlanzeigen in der regionalen Presse: Natürlich betonte Herbert Fuss stets seinen Status als Parteiloser und Unabhängiger und selbst die drei parteigebundenen Kandidaten<sup>22</sup> verzichteten oft darauf, ihre Anzeigen oder Plakate mit dem Label ihrer Partei versehen zu lassen.

Die extrem niedrige Wahlbeteiligung auch beim zweiten Wahlgang deutet jedoch darauf hin, daß keiner der vier Kandidaten besonders mobilisierend auf die Wählerschaft wirkte. Man muß aber fairerweise hinzufügen, daß die große Anzahl der Bewerber im ersten Wahlgang die gesamte Wahl negativ beeinflusste: Mancher Wähler fühlte sich mehr an eine „Juxveranstaltung“ als an eine wichtige politische Wahl erinnert und entschied sich wohl auch deshalb für eine Wahlienthaltung.

Im Rahmen dieser Arbeit läßt sich natürlich nicht feststellen, ob die Kandidaten mehrheitlich wegen oder trotz ihrer Parteizugehörigkeit, bzw. wegen oder trotz ihrer Persönlichkeit und ihres Images Wählerstimmen gewinnen konnten. Fest steht jedoch, daß es den Kandidaten der Grünen und der SPD gelang, den Wahlkampf persönlich unbeschadet zu überstehen, während die beiden anderen Kandidaten in dieser Hinsicht mit Problemen zu kämpfen hatten.

Der parteilose Kandidat Herbert Fuss, nebenbei Bürgermeister der schwäbischen Gemeinde Mengen, mußte sich unter anderem mit dem Gerücht auseinandersetzen, er sei alkoholkrank und deshalb nicht fähig, das Amt eines Oberbürgermeisters auszuüben. Diese Kampagne fiel wiederum - berechtigt oder nicht - auf den CDU-Kandidaten Meder zurück, da die örtliche Presse verbreitete, die Kampagne gegen Fuss sei von Meders Wahlkampfteam initiiert. Zum weiteren Imageproblem für Meder wurde die Präsentation eines zweiten Kandidaten, der den etwas glücklos agierenden Meder bei einem zweiten Wahlgang ersetzen sollte. Dieser Versuch, der ausgerechnet von Teilen der eigenen Partei und Teilen der FWG ausging, fügte dem Kandidaten Meder und seiner Partei einen nicht zu unterschätzenden Glaubwürdigkeitsverlust zu. Zwar intervenierte die örtliche Parteispitze der CDU und die Ablösung fand nicht statt, doch über Meders Person schwebte seitdem stets der Schatten des vermeintlich besseren Kandidaten Lothar Landau.<sup>23</sup>

### 3.5 Das Problem mit der „Bürgerlichkeit“

Bei den Stellungnahmen zum Wahlausgang war immer wieder zu lesen und zu hören, daß das sogenannte „bürgerliche Lager“ der Wahl zu einem beträchtlichen Teil fern geblieben sei. Oder, dem Kandidaten der „Bürgerlichen“ sei es nicht gelungen, seine Qualitäten überzeugend zu vermitteln und deshalb sei das „bürgerlich - konservative“ Wählerpotential nicht voll ausgeschöpft worden.

Für diese Interpretation des Wahlausgangs spricht zumindest eines: die niedrige Wahlbeteiligung bei Haupt- und Neuwahl. Wenn man die Zahlen, die in der Wahlanalyse (Kapitel 4, Übersicht 19 ff.) präsentiert werden, jedoch genauer betrachtet, erhält man ein verblüffendes Ergebnis, das obige Interpretation der Wahl relativiert:

Tatsächlich gelang es dem grünen Kandidaten in den Stadtteilen des klassisch „bürgerlich-konservativen“ Wählermilieus schon bei der Hauptwahl gut abzuschneiden und bei der Neuwahl sogar noch beträchtliche Stimmenanteile dazuzugewinnen, während CDU-Kandidat Albert Meder in eben diesen Stadtteilen erhebliche Stimmeneinbußen hinnehmen mußte. Auch ein Blick auf die Hochburgen (Kapitel 4, Übersicht 24 ff.) der Parteien in Konstanz hilft weiter: Horst Frank konnte bei der Neuwahl im Durchschnitt 30,2% der Stimmen in den CDU-Hochburgen und 30,3% der Stimmen in den FDP-Hochburgen für sich verbuchen, womit er sich dort jeweils um etwa 8 - 9% im Vergleich zur Hauptwahl verbesserte.

Dieses Phänomen bestätigt zum einen die These, daß die üblichen Parteibindungen bei Wahlen auf niedriger Systemebene nachlassen können und die Persönlichkeit und Überzeugungskraft der Bewerber in den Vordergrund rückt (Kapitel 3.4). Möglicherweise lassen sich die schlechten Wahlergebnisse von Albert Meder auch als „Abstrafungsaktion“ für die schon erwähnte Uneinigkeit des konservativen Lagers deuten.

Es läßt aber auch die Vermutung zu, daß zumindest ein Teil der „bürgerlichen“ Wählerschaft Horst Frank gewählt hat, gerade weil er für die Grünen kandidierte. Diese These korreliert mit neueren Ergebnissen der Forschung über die Wählerbasis der Grünen, denen in den letzten Jahren gelungen ist „die Wählerbasis des linken Parteienspektrums ganz entschieden in jene Bereiche auszudehnen,

<sup>22</sup> Horst Frank, Christoph Kleinschmidt, Albert Meder

<sup>23</sup> Im Südkurier vom 12.7. 96 wird Hans-Peter Repnik so zitiert: Durch „Irritationen, ausgelöst aus dem bürgerlichen Lager und auch in der eigenen Partei, hat der Kandidat Meder an Souveränität eingebüßt“

die bisher den konservativen Parteien vorbehalten waren, in die zum Teil sehr gut verdienenden, zwar abhängig, aber in vielfach leitenden Positionen beschäftigten neuen Mittelschichten“.<sup>24</sup>

Mit anderen Worten: Die Grünen sind nicht nur die Partei des links-alternativen Lebensstils, sie sind auch in der neuen Mittelschicht - einem Teil des bürgerlichen Milieus - fest verankert.

Was zeichnet nun diese neue Mittelschicht aus?

Vor allem die Orientierung an sogenannten „postmateriellen“ oder „postindustrialistischen“ Werten, die laut dem Politikwissenschaftler *Ronald Inglehart* seit den 60er Jahren entstanden und als *fundamentaler Wandel der gesellschaftlich relevanten Werte* zu verstehen sind. Postmaterielle Orientierung bedeutet eine Abkehr von den „materiellen“ Werten (wie expansives Wirtschaftswachstum, Wohlstand etc.) und eine Hinwendung zu Werten wie einer intakten Umwelt, einer höheren politischen Partizipation usw.<sup>25</sup>

Damit verlagerte sich der ehemals vorherrschende schichtorientierte politische Konflikt, der seinen realen Ausdruck im Parteienwettbewerb fand (etwas vereinfacht gesagt: zwischen den bürgerlichen Parteien, die für optimale Produktionsbedingungen einstanden, und der SPD, die für die Sozialverträglichkeit zu sorgen hatte), zu einem wertorientierten politischen Konflikt, bei dem vor allem die Frage in den Vordergrund rückte, ob mit dem Konzept des expansiven Wirtschaftswachstums die Erhaltung der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen noch in Einklang zu bringen sind: „Wir haben hier nicht die Fronten des traditionellen Klassenkampfes vor uns, sondern eine Polarisierung aufgrund materialistischer und postmaterialistischer Wertvorstellungen.“

Damit soll übrigens nicht behauptet werden, daß schichtspezifische politische Orientierungen im politischen Diskurs keine Gültigkeit mehr besitzen, sondern nur, daß sie für politische Konflikte und Polarisierungen an Bedeutung verloren haben.<sup>26</sup>

Daß die individuelle Akzeptanz der neuen „postmateriellen“ Werte quer zu den traditionellen „cleavages“ und Parteibindungen stehen kann, verdeutlicht welche wichtige Position diese Orientierungen in der Gesellschaft eingenommen haben.

Postmaterialistische Haltungen sind daher nicht allein davon abhängig, ob sich der einzelne Bürger eher dem „rechten“ oder „linken“ politischen Spektrum zuordnet, sondern vielmehr eine Frage der Generation und des individuellen Wohlstands.<sup>27</sup> Doch selbst diese Kriterien, so hat die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt, können in bestimmten Situationen aufbrechen: Am Beispiel des Streites um die friedliche Nutzung der Atomkraft hat sich wiederholt gezeigt, daß postmaterialistische Orientierungen durch alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen hindurchlaufen und nicht auf eine Generation oder ein gesellschaftliches Milieu beschränkt sind.

Der klarste politische Ausdruck des Postmaterialismus und des damit verbundenen gesellschaftlichen Wertewandels läßt sich in der Entstehung und Etablierung der Grünen erkennen und natürlich auch an allen anderen ökologischen Parteien der westlichen Industrienationen. Ihnen ist es gelungen trotz aller Probleme und Paradoxien<sup>28</sup>, den neuen Werten ein eigenes politisches Profil zu verleihen und immer mehr Wähler für das postmaterialistische Projekt - nämlich der Verbesserung der sozialen und natürlichen Umwelt - zu gewinnen. Daß von diesen Wählern ein beträchtlicher Teil aus jener neuen Mittelschicht stammt, die von allen Parteien heiß umworben wird, mag für manchen Parteistrategen eine schmerzliche Erkenntnis sein.

Vielleicht müssen wir uns doch alle an den Gedanken gewöhnen, daß auch Städte wie Konstanz von der gesellschaftlichen Wertedynamik ergriffen werden, und daß sich die oft zitierte „Bürgerlichkeit“ und „grüne“ Orientierungen nicht weiter ausschließen müssen. Der neue Konstanzer Oberbürgermeister Horst Frank hat sich diese Überlegung wohl schon länger zu eigen gemacht: „Tatsache ist, daß ich auch bürgerlich bin, nur für mich ist das bürgerliche Lager eben sehr viel breiter.“

Das „bürgerliche“ Konstanz wird es gerne vernommen haben.

<sup>24</sup> zitiert in: Berger, 1995, S. 219

<sup>25</sup> vgl. Inglehart, 1989

<sup>26</sup> Möglicherweise werden sie vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden wirtschaftlichen Situation wieder an Bedeutung gewinnen

<sup>27</sup> Inglehart, 1989, S. 325: laut Inglehart sind postmaterialistische Orientierungen „in der Nachkriegsgeneration weiter verbreitet als in älteren Kohorten, und in allen Altersgruppen konzentrieren sie sich eher in den wohlhabenden Schichten“

<sup>28</sup> ebd., S. 340, Postmaterialistische Haltungen sind letztlich nur auf der Basis einer gesicherten materiellen Existenz denkbar, die auch für den Postmaterialisten meist eine Selbstverständlichkeit darstellt. Wer sich dagegen ausschließlich an postmaterialistischen Werten orientiert, vergißt dabei, daß seine Haltung „langfristig gesehen von materieller Sicherheit abhängig ist.“

## **Literaturverzeichnis:**

---

Berger, Rainer, 1995:

„SPD und Grüne - Eine vergleichende Studie ihrer kommunalen Politik“,  
Opladen, Westdeutscher Verlag

Inglehart, Ronald, 1989:

„Kultureller Umbruch: Wertewandel in der westlichen Welt“,  
Frankfurt am Main/ New York, Campus Verlag

Raschke, Joachim, 1993:

„Die Grünen - Wie sie wurden, was sie sind“,  
Köln, Bund - Verlag

Schäfers, Bernhard, 1990:

„Gesellschaftlicher Wandel in Deutschland“,  
Stuttgart, Deutscher Taschenbuch Verlag

sonstige Quellen:

Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau, 1982  
darin: „Die Oberbürgermeisterwahl in Freiburg 1982 -  
Versuch einer wahlsoziologischen Einordnung“

Statistische Informationen der Stadt Konstanz, 1996  
Heft 8 und Heft 9



## 4. **Wahlanalyse** (Beitrag von Rolf Schafheutte)

### 4.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse

Übersicht 3: Die Ergebnisse der OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Merkmal	Einheit	Neuwahl am 07.07. 1996	Hauptwahl am 23.06. 1996	Zu- bzw. Abnahme (-) bei d. Neuwahl	
				Anzahl	% und %-P. 1)
Wahlberechtigte	Anzahl	54888	55049	-161	-0,3
davon					
ohne Wahrschein	Anzahl	50209	50729	-520	-1,0
%	%	91,5	92,2	-	-0,7
mit Wahrschein	Anzahl	4679	4320	359	8,3
%	%	8,5	7,8	-	0,7
Wähler	Anzahl	28399	23917	4482	18,7
davon					
ohne Wahrschein	Anzahl	23913	20037	3876	19,3
%	%	84,2	83,8	-	0,4
mit Wahrschein	Anzahl	4486	3880	606	15,6
%	%	15,8	16,2	-	-0,4
davon					
Urnenwähler	Anzahl	82	35	47	134,3
%	%	1,8	0,9	-	0,9
Briefwähler	Anzahl	4404	3845	559	14,5
%	%	98,2	99,1	-	-0,9
Wahlbeteiligung	%	51,7	43,4	-	8,3
ungültige Stimmen	Anzahl	81	187	-106	-56,7
%	%	0,3	0,8	-	-0,5
gültige Stimmen	Anzahl	28318	23730	4588	19,3
%	%	99,7	99,2	-	0,5
davon entfielen auf					
Albert Meder	Anzahl	5643	5525	118	2,1
%	%	19,9	23,3	-	-3,4
Herbert Fuss	Anzahl	5102	3979	1123	28,2
%	%	18,0	16,8	-	1,2
Horst Frank	Anzahl	10122	5851	4271	73,0
%	%	35,7	24,7	-	11,1
Johann Kleinschmidt	Anzahl	7177	5157	2020	39,2
%	%	25,3	21,7	-	3,6
Sonstige zusammen	Anzahl	274	3218	-2944	-91,5
%	%	1,0	13,6	-	-12,6
darunter					
Peter E. Franzl	Anzahl	80	-	-	-
%	%	0,3	-	-	-
Alfred Irsara	Anzahl	55	-	-	-
%	%	0,2	-	-	-
Klaus Frank	Anzahl	-	700	-	-
%	%	-	2,9	-	-
Sylvia Grossmann	Anzahl	-	627	-	-
%	%	-	2,6	-	-

1) Veränderung der in den Spalten Neu- und Hauptwahl ausgewiesenen Prozentanteile in Prozentpunkten

Um die neu zu besetzende Stelle des Oberbürgermeisters in Konstanz bewarben sich bei der Hauptwahl am 23. Juni 1996 eine Frau und 27 Männer. Mit der jüngsten Änderung des Kommunalwahlgesetzes für Baden-Württemberg wurde sowohl das Wahlrecht als auch die Wählbarkeit zum Oberbürgermeister auf Angehörige der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ausgedehnt. Von der Möglichkeit, sich um die Stelle des Oberbürgermeisters in Konstanz zu bewerben, machte nur ein Unionsbürger Gebrauch, Anton Marth, aus Österreich. Einem erweiterten Kreis der Unionsbürger kann auch Dr. Francesco De Meo zugeordnet werden, der neben der italienischen aber auch die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.

Die im Konstanzer Gemeinderat vertretenen Parteien und Wählervereinigungen unterstützten drei Bewerber. Als Kandidat der CDU zog Albert Meder in den Wahlkampf. Die Freie Grüne Liste nominierte Horst Frank und die SPD unterstützte Johann Kleinschmidt. Die Neue Linie, erst seit der Kommunalwahl vom 12.06.1996 im Konstanzer Gemeinderat vertreten, verzichtete auf einen eigenen Bewerber und enthielt sich auch einer Wahlempfehlung.

Die Mehrzahl der 55 000 Konstanzer Wahlberechtigten blieb am 23.06.1996 der Wahl fern. Die Wahlbeteiligung lag lediglich bei 43,4%. Warum es den Bewerbern und den sie unterstützenden Parteien nicht gelungen ist mehr Wahlberechtigte zu mobilisieren, kann hier nicht beantwortet werden. Angesichts der Tatsache, daß sich der bisherige Amtsinhaber, Dr. Horst Eickmeyer, nicht um seine erneute Wiederwahl bewarb, bleibt das geringe Wählerinteresse unverstänlich.

Bei der Vielzahl der Bewerbungen schaffte erwartungsgemäß keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit. Die Entscheidung über die Stellenbesetzung wurde auf die am 07.07.1996 angesetzte Neuwahl vertagt. Aufgrund der Ergebnisse der Hauptwahl kamen nur noch vier Bewerber für einen Wahlsieg ernsthaft in Frage. Der unabhängige und motiviert seinen Wahlkampf gestaltende Herbert Fuss rückte dicht an die drei parteinahen Bewerber Albert Meder, Horst Frank und Johann Kleinschmidt heran und stellte für den Ausgang der Wahl eine unbekannt große Größe dar.

Horst Frank gewann mit einem Vorsprung von 326 Stimmen den ersten Wahlgang vor Albert Meder, dem Bewerber der CDU. Dies war zunächst um so erstaunlicher, da auch der Bewerber der SPD ein achtbares Ergebnis erzielte. Johann Kleinschmidt lag 694 Stimmen hinter Horst Frank und war damit noch keineswegs abgeschlagen. Auch Herbert Fuss mußte seine Hoffnungen auf einen Wahlsieg nicht voreilig begraben. Angesichts der großen Uneinigkeit der Konstanzer Wählerschaft über einen Spitzenbewerber schien sein Rückstand von 1 872 Stimmen aufholbar. Denn zum ersten Mal bei einer Konstanzer OB-Wahl lief das Wahlgeschehen nicht auf einen Zweikampf hinaus, wie Übersicht 4 belegt. Zum ersten Mal seit 1957 erhielten die beiden erfolgreichsten Bewerber weniger Stimmen als die restlichen zusammen.

**Übersicht 4: Zusammengefaßte Stimmenanteile nach verschiedenen OB-Wahlarten seit 1957**

Wahltag	Wahlart nach		Stimmenanteile der	
	der Bewerbung des Amtsinhabers	dem ersten bzw. zweiten Wahlgang	beiden erfolgreichsten Bewerber	restlichen Bewerber und sonst. Nennungen
	Bezeichnung		%	
20.10.1957	Erstwahl	Hauptwahl	73,0	26,9
03.11.1957	Erstwahl	Neuwahl	88,1	11,9
21.06.1959	Erstwahl 1)	Hauptwahl	99,6	0,4
11.06.1967	Wiederwahl	Hauptwahl	97,0	2,9
24.06.1979	Erstwahl	Hauptwahl	71,8	28,3
08.07.1979	Erstwahl	Neuwahl	97,8	2,2
30.03.1980	Erstwahl 1)	Hauptwahl	95,4	4,7
12.06.1988	Wiederwahl	Hauptwahl	88,8	11,2
23.06.1996	Erstwahl	Hauptwahl	48,0	52,0
07.07.1996	Erstwahl	Neuwahl	61,0	39,0

1) Wiederholungswahlen nach erfolgreicher gerichtlicher Anfechtung der Wahlen von 1957 und 1979

Da keiner der vier beim ersten Wahlgang erfolgreichen Bewerber seine Kandidatur zurückzog, war es für einen Wahlsieg am 07.07.1996 von entscheidender Bedeutung, möglichst viele neue Wähler zu mobilisieren und möglichst viele Stimmen, die am 23.06. zahlreich auf die sonstigen Bewerber entfallen sind, an sich zu binden.

Gab es für den Wahlsieg einen Favoriten? Welcher der vier Bewerber durfte sich berechnete Hoffnungen machen?

Bei nüchterner Betrachtung mußten Albert Meder die größten Chancen eingeräumt werden. Als gemeinsamer Kandidat der konservativen und liberalen politischen Kräfte konnte er von den ernsthaften Bewerbern auf das größte Wählerreservoir hoffen, auf eine christlich-liberale Wählerkoalition, die den nicht mehr auszuschließenden Wahlsieg des Bewerbers der Grünen verhindern würde. Für Horst Frank und Johann Kleinschmidt war angesichts der weiterbestehenden Konkurrenz ein Wählerbündnis von vornherein ausgeschlossen.

Am 07.07.1996 wählte die Konstanzer Bürgerschaft Horst Frank, den Bewerber der Freien Grünen Liste, zu ihrem Oberbürgermeister. Mit einem Vorsprung von 2 945 Stimmen vor Johann Kleinschmidt gewann Horst Frank souverän die Wahl. Im Vergleich zur Hauptwahl bekam er 4 271 zusätzliche Stimmen. Dies bedeutet einen Anstieg um 73%.

Wie war das möglich?

Die zuvor angedachte christlich-liberale Wählerkoalition kam nicht einmal ansatzweise zustande. Nach Horst Frank waren Johann Kleinschmidt und Herbert Fuss weit erfolgreicher als Albert Meder, der seinen Stimmenanteil der Hauptwahl nicht halten konnte. Albert Meder konnte weder von der um 8,3%-Punkte gestiegenen Wahlbeteiligung noch von den Stimmenverlusten der sonstigen Bewerber profitieren.

Die Wahlbeteiligung pendelte sich im Vergleich zu den früheren Konstanzer OB-Wahlen auf einem ungewöhnlich niedrigen Niveau ein. Die Quote von 51,7%, die am 07.07. erreicht wurde, entspricht aber der durchschnittlichen Wahlbeteiligung vergleichbarer Städte in Baden-Württemberg.

Wie die zum ersten Mal in Konstanz erstellte repräsentative Statistik über die Wahlbeteiligung zeigt, blieben insbesondere die jüngeren Wähler der Wahl fern. Dies überrascht zunächst angesichts des Wahlsieges von Horst Frank, erwartet man doch gerade in den jüngeren Wählerschichten die zahlreichsten Anhänger der GRÜNEN. Die erstmals in Konstanz bei einer Kommunalwahl wahlberechtigten Ausländer verzichteten noch größtenteils auf die Ausübung ihres Wahlrechts. Ihre Wahlbeteiligung lag bei 15%.

Wie die weiteren Ergebnisse der Wahlanalyse zeigen, profitierte Horst Frank sowohl von der gestiegenen Wahlbeteiligung als auch von den Stimmenverlusten der Sonstigen. Traditionelle Wählerbindungen verloren weitgehend an Bedeutung. Horst Frank war in den CDU- und FDP-Hochburgen erfolgreicher als der CDU-Bewerber Albert Meder. In den SPD-Hochburgen erhielt er mehr Stimmen als Johann Kleinschmidt, der Bewerber der SPD.

Auch Johann Kleinschmidt war in den CDU- und FDP-Hochburgen noch erfolgreicher als Albert Meder selbst. Und schließlich erzielte Herbert Fuss sowohl in den SPD- als auch FDP-Hochburgen überdurchschnittlich gute Ergebnisse.

Nichts deutet darauf hin, daß die „bürgerlichen“ Konstanzer wahlmüde waren als sozialdemokratische und Parteianhänger der GRÜNEN. Nichts deutet darauf hin, daß die wache Bürgerschaft von einer so nicht vermuteten Entwicklung überrascht wurde. Im Gegenteil: Mit den Stimmen konservativer und liberaler Wähler wurde Horst Frank zum Oberbürgermeister gewählt.

Zuerst in Maselheim, Bad Herrenalß und Uhldingen-Mühlhofen, nun in Konstanz: Auch konservative und liberale Wähler experimentieren inzwischen auf kommunalpolitischer Ebene mit alternativen Politikpositionen. Wann wählen zum ersten Mal die Bürger einer Großstadt einen Bewerber der Grünen zum Oberbürgermeister?

## 4.2 Die Wahlberechtigten

Die Zahl der Wahlberechtigten befand sich bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz auf Rekordniveau. Noch nie waren bei einer Parlaments- bzw. Kommunalwahl so viele Einwohner in den Wählerverzeichnissen der Stadt Konstanz eingetragen. Im Vergleich zur letzten OB-Wahl am 12. Juni 1988 bedeuten die 55 349 Wahlberechtigten zum Zeitpunkt der Hauptwahl am 23. Juni 1996 ein Plus von 3 662 bzw. eine Zunahme um 7,1 %.

Dieser starke Anstieg ist darauf zurückzuführen, daß erstmalig bei einer Kommunalwahl die Bürgerinnen und Bürger aus den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union wie die Deutschen von Amts wegen in die Wählerverzeichnisse einzutragen waren. Von den am 15. Mai 1996, dem Zeitpunkt der ersten Auswertung der Konstanzer Wählerverzeichnisse, insgesamt 55 349 eingetragenen Wahlberechtigten waren 3 371 wahlmündige Frauen und Männer dem oben angesprochenen Kreis zuzuordnen. Dies entspricht einem Anteil von 6,1 % an den Wahlberechtigten insgesamt.

Die OB-Wahlen fielen 1996 in Konstanz in eine Zeit, in der mehr Einwohner aus der Stadt fort- als neue Bürger zuzogen. Dies wirkte sich auch entsprechend auf die Anzahl der Wahlberechtigten aus. Von den ursprünglich 55 349 eingetragenen Wahlberechtigten verblieben bis zur Hauptwahl noch 55 049 (minus 300) in den Listen. Auch in den 14 Tagen zwischen der Haupt- und der Neuwahl am 07.07.1996 war der Saldo aus Nachträgen und Streichungen in den Wählerverzeichnissen stark negativ. Ein weiterer Rückgang um 161 Personen führte dazu, daß bei der für die Stellenbesetzung des Oberbürgermeisters entscheidenden Neuwahl nur noch 54 888 Männer und Frauen in den Wählerverzeichnissen eingetragen waren.

Zum Zeitpunkt der Oberbürgermeisterwahlen 1996 in Konstanz war es mit den landeseinheitlichen EDV-Programmen bedauerlicherweise noch nicht möglich bezüglich der Alters- und Geschlechtsstruktur zwischen deutschen und nichtdeutschen Wahlberechtigten zu unterscheiden. Über-

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	Wahlberechtigte insgesamt		davon			
			männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 25	4672	8,4	2237	4,0	2435	4,4
25 - 35	13228	23,9	6789	12,3	6439	11,6
35 - 45	9257	16,7	4649	8,4	4608	8,3
45 - 60	12589	22,7	6149	11,1	6440	11,6
über 60	15603	28,2	5888	10,6	9715	17,6
zusammen	55349	100,0	25712	46,5	29637	53,5

sicht 5 gibt deshalb nur über die Alters- und Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten insgesamt Auskunft.

Die Statistik über die Wahlberechtigten wird dabei natürlich von den zahlenmäßig weit überlegenen deutschen Wahlmündigen dominiert. Den insgesamt 25 712 Männern unter den Wahlberechtigten standen mit 29 637 deutlich mehr Frauen gegenüber. Dies entspricht dem in der deutschen Bevölkerung allgemein vorhandenen Frauenüberhang. Insbesondere in der Altersgruppe der über 60jährigen ist die Überzahl der Frauen wegen der gegenüber den Männern höheren Lebenserwartung deutlich ausgeprägt. Die insgesamt 15 603 Wahlberechtigten im Alter von über 60 Jahren stellten 28,2% der Wahlberechtigten. Davon waren 9 715 (17,6%) weiblichen und nur 5 888 (10,6%) männlichen Geschlechts. Von den insgesamt 3 925 mehr wahlberechtigten Frauen als Männer stammten alleine 3 827 aus der Gruppe der über 60jährigen. Während der Frauenanteil insgesamt bei 53,5% liegt, erreicht er in der nach Lebensjahren ältesten Gruppe 62,3%.

Die Wahlberechtigten über 60 Jahre stellen die größte Gruppe, gefolgt von den 25 - 35- (23,9%) und den 45 - 60jährigen (23,6%). Mit größerem Abstand schließt sich die Gruppe der 35 - 45jährigen (16,7%) und jene der noch nicht 25jährigen mit nur 8,4% an.

Um trotz der EDV-bedingten und schon angesprochenen Probleme doch etwas über die Angehörigen der einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union aussagen zu können, wurde hilfswise das Einwohnermelderegister der Stadt Konstanz ausgewertet und dabei auf die Wohnbevölkerung im Alter von über 18 Jahren aus den Mitgliedsstaaten Bezug genommen (vergleiche dazu die Übersichten 6 und 7). Die so ermittelten Daten weisen zwar gegenüber den Zahlen der Wählerverzeichnisse eine Differenz von 222 auf, genügen aber, um die wesentlichen Tendenzen beschreiben zu können.

Nach Übersicht 6 stellen die italienischen Mitbürger/innen mit 1 333 Einwohnern im Alter über 18 Jahre mit weitem Abstand die größte nationale Gruppe der insgesamt 3 149 erwachsenen Unionsbürger/innen. Der Anteil der Italiener/innen beträgt 42,3%. An 2. u. 3. Stelle folgen 430 Österreicher/innen (13,7 %) u. 378 Franzosen/innen (12,0 %). Über 200 Mitglieder stark sind noch die beiden Gruppen der Spanier und Briten. Über mehr als 100 Erwachsene verfügen auch noch die portugiesischen und griechischen Staatsangehörigen.

Im Gegensatz zu den deutschen Wahlberechtigten ist bei den Unionsbürgern ein deutlicher Männerüberhang festzustellen. 1 456 Frauen (46,2%) stehen 1 692 Männer (53,8%) gegenüber.

Die Altersstruktur der

Übersicht 6: Nichtdeutsche Wohnbevölkerung über 18 Jahren nach wahlberechtigten Staatsangehörigkeiten zum 15.05.1996

Staatsangehörigkeit	Wohnbevölkerung		davon			
	Insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Belgisch	26	0,8	12	0,4	14	0,4
Britisch	210	6,7	113	3,6	97	3,1
Dänisch	33	1,0	12	0,4	21	0,7
Finnisch	44	1,4	7	0,2	37	1,2
Französisch	378	12,0	197	6,3	181	5,7
Griechisch	135	4,3	81	2,6	54	1,7
Irish	48	1,5	21	0,7	27	0,9
Italienisch	1333	42,3	789	25,1	544	17,3
Luxemburgisch	9	0,3	6	0,2	3	0,1
Niederländisch	61	1,9	27	0,9	34	1,1
Österreichisch	430	13,7	213	6,8	217	6,9
Portugiesisch	139	4,4	64	2,0	75	2,4
Schwedisch	40	1,3	22	0,7	18	0,6
Spanisch	263	8,4	129	4,1	134	4,3
zusammen	3149	100,0	1693	53,8	1456	46,2

Übersicht 7: Nichtdeutsche wahlberechtigte Wohnbevölkerung nach vier Altersgruppen und Geschlecht zum 15.05.1996

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	Wahlberechtigte insgesamt		davon			
	Insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 30	1120	35,6	559	17,8	561	17,8
30 - 45	964	30,6	520	16,5	444	14,1
45 - 60	736	23,4	438	13,9	298	9,5
über 60	329	10,4	176	5,6	153	4,9
zusammen	3149	100,0	1693	53,8	1456	46,2

nichtdeutschen u. nach dem Lebensalter wahlberechtigten Wohnbevölkerung unterscheidet sich ebenfalls stark von derjenigen der deutschen. Während fast 2/3 der erwachsenen Unionsbürger noch keine 45 Jahre alt ist, macht der entsprechende Anteil der Deutschen nicht einmal die Hälfte aller Wahlberechtigten aus. Sehr deutlich werden die Unterschiede, wenn man nur die älteren Jahrgänge betrachtet. Bei der nichtdeutschen wahlberechtigten Wohnbevölkerung beträgt der Anteil der über 60jährigen lediglich 10,4% im Vergleich zu den 28,2% bei den Wahlberechtigten insgesamt.

**Übersicht 8: Wahlberechtigte nach Stadtteilen zum 15.05.1996**

Stadtteile	Wahlbezirke	Wahlberechtigte insges.	davon			
			Deutsche		Nichtdeutsche	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Altstadt	10	8301	7641	92,0	660	8,0
Paradies	4	3745	3452	92,2	293	7,8
Petershausen West	12	9023	8339	92,4	684	7,6
Petershausen Ost	7	5214	5032	96,5	182	3,5
Königsbau	5	3768	3360	89,2	408	10,8
Allmannsdorf	5	3763	3615	96,1	148	3,9
Staad	2	1437	1388	96,6	49	3,4
Fürstenberg	13	8509	8063	94,8	446	5,2
Wollmatingen	4	2926	2778	94,9	148	5,1
Industriegebiet	1	596	527	88,4	69	11,6
Egg	1	303	298	98,3	5	1,7
Litzelstetten	4	2992	2870	95,9	122	4,1
Dingelsdorf	2	1525	1482	97,2	43	2,8
Dettingen	3	2398	2315	96,5	83	3,5
Wallhausen	1	849	818	96,3	31	3,7
<b>zusammen</b>	<b>74</b>	<b>55349</b>	<b>51978</b>	<b>93,9</b>	<b>3371</b>	<b>6,1</b>

Betrachtet man die Wohnstadtteile der wahlberechtigten Unionsbürger (Übersicht 8), wird schnell deutlich, daß sie nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt leben.

In absoluten Zahlen wohnen die meisten in den dicht besiedelten Stadtteilen Petershausen West (684) und Altstadt (660), gefolgt von Fürstenberg (446) und Königsbau (408). In 5 Stadtteilen liegt der Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 6,1%. Die höchsten Anteile weisen das Industriegebiet (11,6%) und der Stadtteil Königsbau (10,8%) auf. Die nächsten Plätzen belegen die Stadtteile Altstadt (8,0%), Paradies (7,8%) und Petershausen West (7,6%). In allen anderen Stadtteilen liegen die Quoten unter dem Gesamtdurchschnitt. Die geringsten Anteile weisen Egg und Dingelsdorf mit 1,7 bzw. 2,8% aus.

### 4.3 Die Wahlbeteiligung

#### 4.3.1 Ein historischer und aktueller Vergleich

Die Oberbürgermeisterwahlen waren in Konstanz bis zu Beginn der 80iger Jahre nach den Bundestagswahlen die Wahlen mit dem höchsten Mobilisierungsgrad der Wahlberechtigten. Jedoch beginnend mit der 88er Oberbürgermeisterwahl, als die Wahlbeteiligung mit 36,0% auf ihren bisherigen absoluten Tiefpunkt absackte, fielen die OB-Wahlen in der Gunst der Wähler bezüglich der Wahlbereitschaft auch hinter die anderen Parlamentswahlen zurück.

Unterscheidet man nach dem jeweiligen Charakter der OB-Wahlen in Konstanz seit 1957 (Übersicht 9), so zeigt sich, daß die beiden nach erfolgreicher Anfechtung der Wahlen von 1957 und 1979 durchgeführten Wiederholungswahlen von 1959 bzw. 1980 bisher die meisten Wahlberechtigten mobilisierten.

1959 erreichte die Wahlbeteiligung mit 74,3% ihre bis heute gültige Rekordhöhe. Auch 1980 konnte mit 70,6% ein Spitzenwert registriert

**Übersicht 9: Wahlbeteiligung nach verschiedenen OB-Wahlarten seit 1957**

Wahltag	Wahlart nach		Wahlbeteiligung
	der Bewerbung des Amtsinhabers	dem ersten bzw. zweiten Wahlgang	
	Bezeichnung		
20.10.1957	Erstwahl	Hauptwahl	68,5
03.11.1957	Erstwahl	Neuwahl	65,8
21.06.1959	Erstwahl 1)	Hauptwahl	74,3
11.06.1967	Wiederwahl	Hauptwahl	65,5
24.06.1979	Erstwahl	Hauptwahl	67,0
08.07.1979	Erstwahl	Neuwahl	64,8
30.03.1980	Erstwahl 1)	Hauptwahl	70,6
12.06.1988	Wiederwahl	Hauptwahl	36,0
23.06.1996	Erstwahl	Hauptwahl	43,4
07.07.1996	Erstwahl	Neuwahl	51,7

1) Wiederholungswahlen nach erfolgreicher gerichtlicher Anfechtung der Wahlen von 1957 und 1979

werden. Bei beiden Wiederholungswahlen wurde übrigens der Wahlsieger der angefochtenen Wahlen bereits im ersten Wahlgang, der sogenannten Hauptwahl, eindrucksvoll bestätigt (siehe dazu auch Übersicht 2).

In der Rangfolge nach der Höhe der Wahlbeteiligung folgen dann die beiden angefochtenen Wahlen von 1957 bzw. 1979. Bei beiden Wahlen handelte es sich um sogenannte Erstwahlen. Darunter werden Wahlen verstanden, bei denen ein neues Stadtoberhaupt zu wählen ist, weil der bisherige Amtsinhaber für die Neubesetzung der Stelle nicht mehr zur Verfügung steht. 1957 fand die erste Direktwahl eines Oberbürgermeisters durch die Konstanzer Bevölkerung statt. 1979 war nach dem Ende der 20jährigen Ära von Dr. Bruno Helmlle die Stelle des Oberbürgermeisters ebenfalls vakant.

Bei der erstmaligen Bewerbung Dr. Helmlles im Jahre 1957 betrug die Wahlbeteiligung 68,5%. Bei der notwendig gewordenen Neuwahl beteiligten sich noch 65,8% der Wahlberechtigten.

Als 1979 Dr. Horst Eickmeyer zum ersten Mal für das Amt des Oberbürgermeisters zur Wahl stand, erreichte die Wahlbeteiligung bei der Hauptwahl mit 67,0% und mit 64,8% bei der ebenfalls notwendigen Neuwahl erneut ein sehr hohes Niveau.

Bezüglich der Höhe der Wahlbeteiligung enden bei den beiden Wiederwahlen der bisherigen Amtsinhaber aber die Gemeinsamkeiten. Veranlaßte die Wiederwahl Dr. Helmlles im Jahre 1967 noch 65,5% der Wahlberechtigten zur Wahlteilnahme, so fühlten sich bei der Wiederwahl seines Nachfolgers im Amt nur noch 36,0% der Wahlberechtigten berufen, Dr. Eickmeyer durch ihre Stimmabgabe zu bestätigen.

Es wäre allerdings ungerecht, die verschwindend geringe Beteiligung an der 88er Wahl mit einem weitgehenden Desinteresse der Konstanzer und Konstanzerinnen an der Besetzung der Stelle ihres Oberbürgermeisters gleichzusetzen oder das Rekordtief dem damaligen Amtsinhaber anzulasten. Außer der Freien Grünen Liste hielt es keine damals im Gemeinderat vertretene Partei oder sonstige politische Kraft für notwendig, einen eigenen Bewerber zur Wahl zu stellen. Nachdem im Rathaus und im Gemeinderat Einigkeit darüber festzustellen war, daß Dr. Eickmeyer die Amtsgeschäfte für weitere acht Jahre führen sollte, kann es weiter nicht verwundern, daß sich auch der größte Teil der Konstanzer/innen diese Haltung zu eigen machte und einen Wahlgang für unnötig erachtete. So gering die Wahlbeteiligung 1988 auch war, so eindrucksvoll wurde schließlich Dr. Eickmeyer von den verbliebenen Wählern mit fast 66% der gültigen Stimmen im Amt bestätigt.

Im Vergleich mit den früheren Wahlgängen fallen die OB-Wahlen 1996 in Konstanz gänzlich aus dem Rahmen. Auch 1996 war die Stelle des Oberbürgermeisters in Konstanz neu zu besetzen. Die überdurchschnittliche Enthaltung der Konstanzer Wähler und Wählerinnen bleibt völlig unverständlich.

Zum zweiten Mal seit 1988 blieb die Anzahl der Wähler hinter der Anzahl der Nichtwähler zurück. Den 31 132 Nichtwählern der Hauptwahl am 23.06. standen lediglich 23 917 Wähler gegenüber. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von nur 43,4%. Bei der Neuwahl am 07.07. konnten sich 28 399 Wähler nur knapp vor 26 489 Nichtwählern behaupten. Die Wahlbeteiligung betrug damit 51,7%. Vergleicht man die Wahl von Horst Frank mit den Erstwahlen seiner Amtsvorgänger, so blieb bei der Hauptwahl die Beteiligung gegenüber der 57er Wahl um 25,1%-Punkte und gegenüber der 79er Wahl um 23,6%-Punkte zurück. Bei der Neuwahl verringerten sich die Spannen ganz erheblich, doch blieben mit 14,1%-Punkten und 13,1%-Punkten immer noch empfindliche Abnahmen zu verzeichnen.

Mit dem Anstieg der Wahlbeteiligung von der Haupt- zur Neuwahl um 8,3%-Punkte weckte der zweite Wahlgang erstmalig in Konstanz mehr Interesse als die vorangegangene Hauptwahl.

Es erstaunt zunächst, daß die aufgrund ihres über die Stellenbesetzung entscheidenden Charakters 1957 und 1979 durchgeführte Neuwahlen bei den potentiellen Wählern jeweils weniger Interesse hervorriefen als die entsprechenden Hauptwahlen. Bei genauerem Hinsehen wird jedoch klar, daß bei den früheren Wahlen nach dem ersten Wahlgang zunächst schon alles entschieden schien. 1957 führte Dr. Helmlle mit insgesamt 47,2% und 21,5%-Punkten vor dem ihm am nächsten kommenden Bewerber Diesbach. Die daran anschließende Neuwahl entschied Dr. Helmlle mit absoluter Mehrheit für sich.

Die Wahlen von 1979 boten zunächst ein ähnliches Bild. Dr. Lindner führte mit 46,5% und 21,2%-Punkten vor Dr. Eickmeyer. Auch diese Wahl schien bereits für Dr. Lindner entschieden zu sein, ein Grund für einige Wähler, sich den für überflüssig erachteten Gang zur Neuwahl zu sparen. 1979 ging das Kalkül dieser neuen Nichtwähler jedoch nicht auf. Zur allgemeinen Überraschung gelang es Dr. Eickmeyer, bei einer leicht (um 2,2%-Punkte) gesunkenen Wahlbeteiligung, fast das gesamte Wählerpotential der sonstigen Bewerber der Hauptwahl an sich zu binden und die Neuwahl mit einem Vorsprung von 0,4%-Punkten vor Dr. Lindner für sich zu entscheiden.



1996 war nach der Hauptwahl noch alles offen. Die drei parteinahen Bewerber, Albert Meder für die CDU, Horst Frank für die Freie Grüne Liste und Johann Kleinschmidt für die SPD, lagen dicht beisammen. Der Kreis der ernsthaften Bewerber wurde um den ohne Konstanzer Parteiunterstützung kandidierenden Herbert Fuss erweitert. Aufgrund der wenig differierenden Stimmenanteile dieser vier Bewerber bei der Hauptwahl (24,7% für Horst Frank, 23,3% für Albert Meder, 21,7% für Johann Kleinschmidt und 16,8% für Herbert Fuss), konnte noch kein potentieller Wähler einen Bewerber im Ziel wähen. Im Gegenteil: Den Konstanzern war damit eine spannende, weil noch offene Neuwahl garantiert. Es überrascht deshalb nicht, wenn sich entgegen früheren Erfahrungen bei der Neuwahl 1996 4 482 oder fast 19% mehr Wähler einfanden als bei der Hauptwahl.

So kurios es nun anmuten mag, und ohne Zufriedenheit über das im Gegensatz zu früheren Wahlen so geringe Wählerinteresse bei den Oberbürgermeisterwahlen 1996 bekunden zu wollen: Mit der für die bisherigen Konstanzer Verhältnisse so geringen Wahlbeteiligung ist auch wieder ein Stück politische Normalität eingekehrt.

In einer Untersuchung des Städtetages Baden-Württemberg der jüngeren (Ober-) Bürgermeisterwahlen der Jahre 1987 bis 1995 in 151 Städten, wurden die durchschnittlichen Wahlbeteiligungsquoten berechnet und nach Städtegruppen getrennt ausgewiesen (vergl. Brugger, 1996, Seite 173 - 178). Danach betrug die durchschnittliche Wahlbeteiligung bei Oberbürgermeisterwahlen in den neun Stadtkreisen Baden-Württembergs (Städtegruppe A) 52,9%. In den 81 großen Kreisstädten sowie vier weiteren Städten an der Schwelle zur großen Kreisstadt (Städtegruppe B) erreichte die Wahlbeteiligung durchschnittlich 51,7%. Exakt die gleiche Quote wurde in Konstanz bei der Neuwahl gemessen. Zum Vergleich dazu liegt die durchschnittliche Wahlbeteiligung bei den Bürgermeisterwahlen in den 71 Städten unter 20 000 Einwohnern (Städtegruppe C) mit 58,9% am höchsten.

Wie vom Städtetag hier dokumentiert wurde, ist im aktuellen Stadtvergleich die Anzahl der Konstanzer Nichtwähler nicht ungewöhnlich. Damit folgen nun auch die Konstanzer Wähler weitgehend dem allgemeinen Trend, daß die Wahlbeteiligung beginnend mit der Bundestagswahl und endend bei der Bürgermeisterwahl, desto geringer wird „je unmittelbarer die Bürger von politischen Entscheidungen der Gewählten betroffen sein können und je größer ihre Einwirkungsmöglichkeit auf Wahlentscheidungen ist ...“ (Brugger, 1996, Seite 175).

Gänzlich aus dem üblichen Rahmen fällt dagegen eine andere Bedingung der Wahlentscheidung bei den diesjährigen Oberbürgermeisterwahlen in Konstanz. Neben den vier schon namentlich genannten ernsthaften und motivierten Bewerbern um die Stelle des Oberbürgermeisters in Konstanz, bewarben sich zur Hauptwahl am 23.06. weitere 23 Männer und eine Frau um das Amt an der Spitze des Rathauses und des Gemeinderates. Bis zur Neuwahl am 07.07. reduzierte sich die Anzahl bei zwei Neubewerbungen zwar auf insgesamt 15 Bewerber, doch auch damit lag die Konstanzer Oberbürgermeisterwahl noch erheblich über dem baden-württembergischen Durchschnitt. Nach der schon zitierten Analyse des Städtetages beträgt die durchschnittliche Bewerberzahl in der Städtegruppe A 11,1, in der Städtegruppe B, zu der auch Konstanz gehört, 6,1 und in der Städtegruppe C 3,7.

Da gegenüber den früheren Erfahrungen bei den OB-Wahlen eine enorm gestiegene Wahlverdrossenheit festzustellen ist, kann nicht ausgeschlossen werden, daß die bisher unübliche Vielzahl an Bewerbungen das Wählerverhalten maßgeblich beeinflusste. Ohne im einzelnen über die Motivation und Qualifikation der 24 sonstigen Bewerber bei der Hauptwahl (bei der Neuwahl betrug ihre Anzahl noch elf) spekulieren zu wollen - anderen Orts werden sie häufig als Juxkandidaten bezeichnet - , die der Stimmabgabe vorangehende Entscheidung über die Wahlteilnahme kann angesichts des Bewerberkarussells gelitten haben.

#### 4.3.2 Die Wahlbeteiligung in den Konstanzer Stadtteilen und Wahlbezirken

In Konstanz wird die Briefwahl nicht stadtteilsspezifisch ausgezählt. Bei der innerstädtisch differenzierenden Betrachtung des Wahlverhaltens kann deshalb immer nur das Verhalten der Urnenwähler untersucht werden. Als Vergleichsmaß für die nach Stadtteilen bzw. Wahlbezirken unterscheidenden Wahlbeteiligungsquoten dient deshalb nicht das Gesamtergebnis sondern das der Urnenwahl.

Da auch die Inanspruchnahme der Briefwahl nicht in allen innerstädtischen Gebietseinheiten gleich stark ausgeprägt ist, wird zum Ausgleich der unterschiedlichen Wahlscheinquoten bei der Ermittlung der Wahlbeteiligung die Anzahl der Wahlberechtigten mit Wahlschein herausgerechnet. Vernachlässigte man diese Größe, so wurde die Wahlbeteiligung in Wahlbezirken und Stadtteilen mit besonders vielen Wahlscheininhabern deutlich gedrückt, da die ausgestellten Wahlscheine bis zu 99% an der Briefwahl teilnehmen und eben nur zu 1 bis 2% an der Urnenwahl Berücksichtigung finden. Ein

kurzer Vergleich verdeutlicht diese Problematik. Bezieht man z.B. beim Ergebnis der Urnenwahl am 07.07. die Anzahl der Wähler (23 959) auf alle Wahlberechtigten (54 888), so erhält man eine Wahlbeteiligung von 43,7%. Bezieht man die Wähler nur auf die Anzahl der Wahlberechtigten ohne Wahlschein, so erhält man eine Quote von 47,8%, die wesentlich realistischer die Verhältnisse in den Wahllokalen beschreibt als die Methode, welche die Streichungen in den Wählerverzeichnissen wegen der Ausstellung eines Wahlscheines nicht berücksichtigt.

Bei der Neuwahl betrug in den Stadtteilen die Spanne zwischen der höchsten und der niedrigsten Wahlbeteiligungsquote 30,2%-Punkte. Gegenüber der Hauptwahl nahm diese Spanne sogar noch um 1,8%-Punkte zu. Bei beiden Wahlen setzten die beiden kleinsten Konstanzener Stadtteile, gemessen an der Anzahl ihrer Wahlberechtigten, die Eckpunkte zur Berechnung dieser Spanne.

Übersicht 10: Wahlbeteiligung an der Urnenwahl bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz nach Stadtteilen

Stadtteile	Wahlberechtigte ohne Wahlschein am		Wähler am		Wahlbeteiligung am		Zunahme
	07.07.	23.06.	07.07.	23.06.	07.07.	23.06.	
	Anzahl				%		%-P.
Allstadt	7348	7503	3531	3008	48,1	40,1	8,0
Paradies	3373	3407	1611	1320	47,8	38,7	9,0
Petershausen West	8386	8409	3342	2715	39,9	32,3	7,6
Petershausen Ost	4693	4686	2502	2089	53,3	44,6	8,7
Königsbau	3460	3490	1528	1298	44,2	37,2	7,0
Allmannsdorf	3327	3386	1840	1538	55,3	45,4	9,9
Staad	1250	1255	680	580	54,4	46,2	8,2
Fürstenberg	7854	7897	3507	2920	44,7	37,0	7,7
Wollmatingen	2674	2723	1249	996	46,7	36,6	10,1
Industriegebiet	557	558	206	160	37,0	28,7	8,3
Egg	274	273	184	156	67,2	57,1	10,0
Litzelstetten	2669	2717	1444	1183	54,1	43,5	10,6
Dingelsdorf	1402	1410	824	741	58,8	52,6	6,2
Dettingen	2151	2230	1153	1038	53,6	46,5	7,1
Wallhausen	791	785	394	330	49,8	42,0	7,8
Urnenwahl	50209	50729	23995	20072	47,8	39,6	8,2

Während im Stadtteil Egg mit 57,1% und 67,1% bei der Haupt- und Neuwahl die höchsten Werte gemessen wurden, markierten die Quoten von 28,7% bzw. 37,0% im Stadtteil Industriegebiet jeweils die untere Grenze. Dieses Ergebnis entspricht auch den Erfahrungen aus den früheren Wahlen. Ebenso wie die Tatsache, daß auch in den Stadtteilen Petershausen Ost, Allmannsdorf und Staad sowie in den Ortsteilen Litzelstetten, Dingelsdorf, Dettingen und Wallhausen noch überdurchschnittlich viele Wahlberechtigte an den OB-Wahlen teilnahmen.

Auch die dagegen deutlich geringere und unterdurchschnittliche Wahlbereitschaft in den Stadtteilen Petershausen West, Königsbau und Fürstenberg entspricht dem sonst üblichen Wahlverhalten.

Über die Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken informieren anschaulich die Karten 1 bis 3. Karte 1 und Karte 2 zeigen die Wahlbeteiligung für die Haupt- bzw. Neuwahl in den Wahlbezirken, jeweils nach der Höhe geordnet und in fünf Klassen zusammengefaßt. Karte 3 gibt über die Zu- bzw. Abnahme der Wahlbeteiligung bei der Neuwahl im Vergleich zur Hauptwahl Aufschluß.

#### 4.3.3 Repräsentative Wahlstatistik über die Beteiligung der Urnenwahl

Um einerseits die nicht nur in Konstanz interessierende Frage beantworten zu können, wie wurde die erstmalige Wahlberechtigung der Unionsbürger in Anspruch genommen, und um andererseits das Phänomen der in dieser Größenordnung in Konstanz noch nicht gekannten Wahlenthaltung bei einer OB-Wahl besser ergründen zu können, wurden die Wählerverzeichnisse von zwölf Wahlbezir-

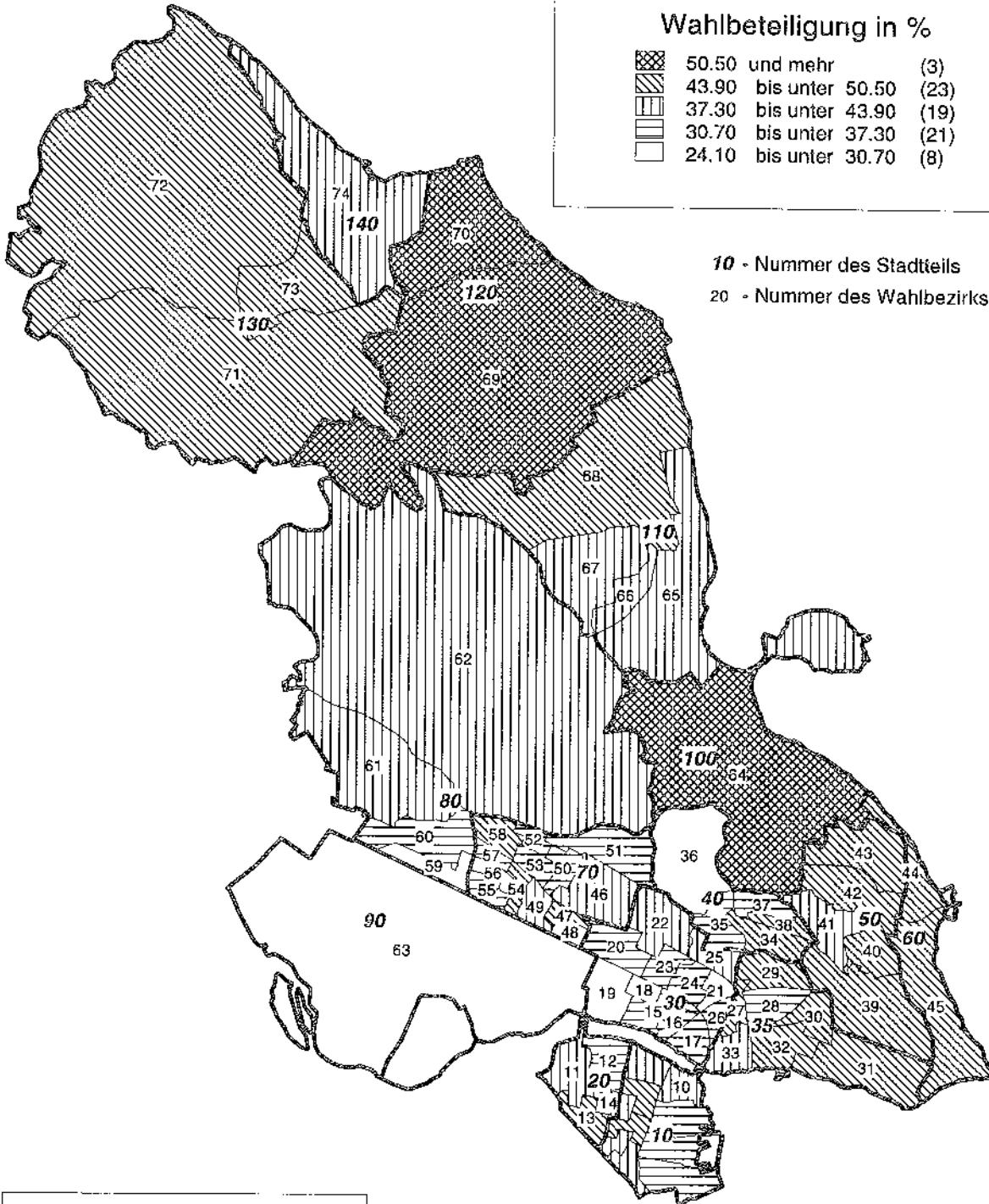
# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 1: Die Wahlbeteiligung bei der Hauptwahl am 23.06.96 in den Konstanzer Wahlbezirken

## Wahlbeteiligung in %

	50.50 und mehr	(3)
	43.90 bis unter 50.50	(23)
	37.30 bis unter 43.90	(19)
	30.70 bis unter 37.30	(21)
	24.10 bis unter 30.70	(8)

10 - Nummer des Stadtteils  
20 - Nummer des Wahlbezirks



## Grenzlegende

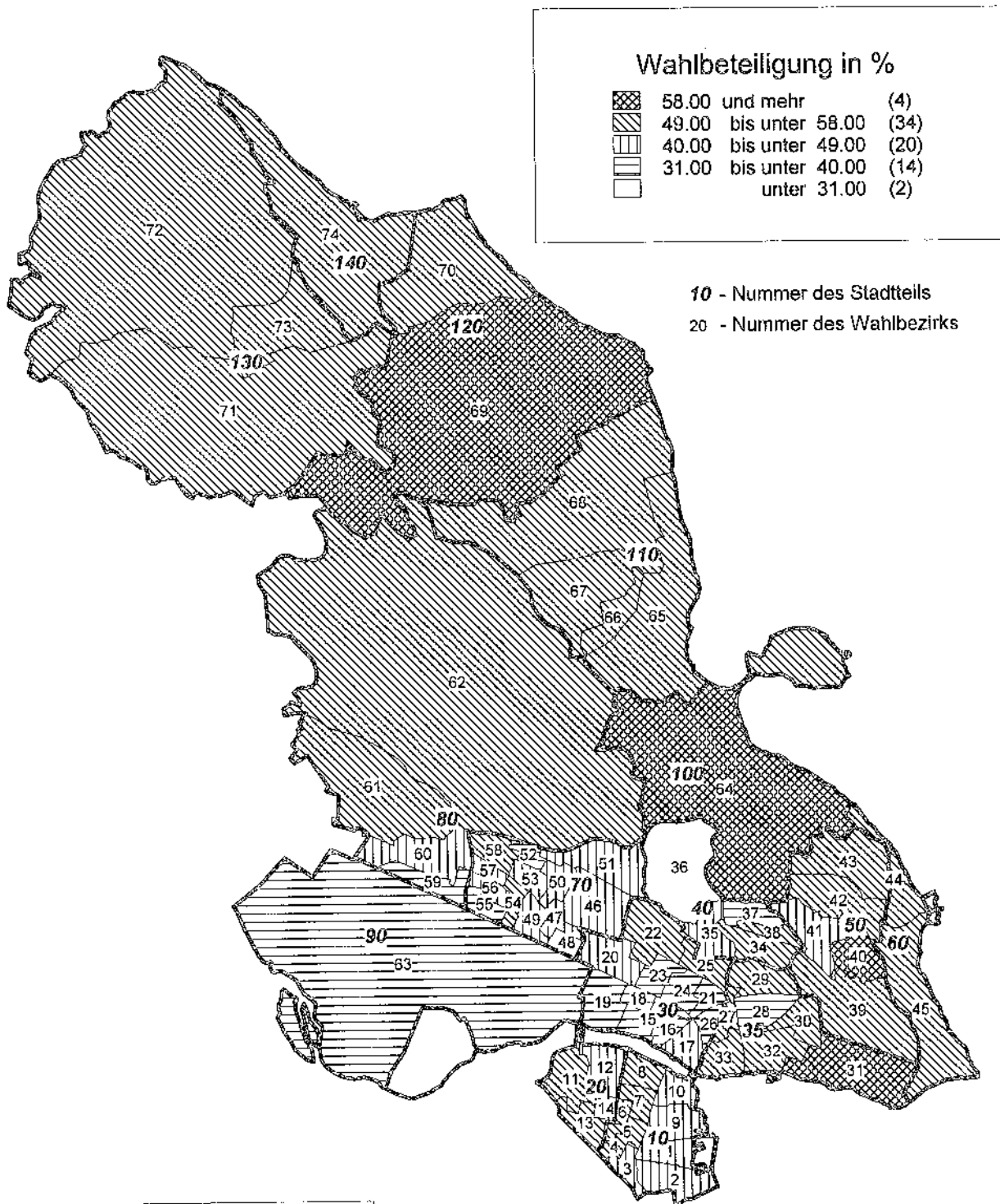
- Stadtteile
- Wahlbezirke

Wahlbeteiligung ohne Briefwähler

Höchste Wahlbeteiligung: 57,1 %  
Geringste Wahlbeteiligung: 24,1 %  
Urnwahl: 39,6 %

# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

## Karte 2: Die Wahlbeteiligung bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



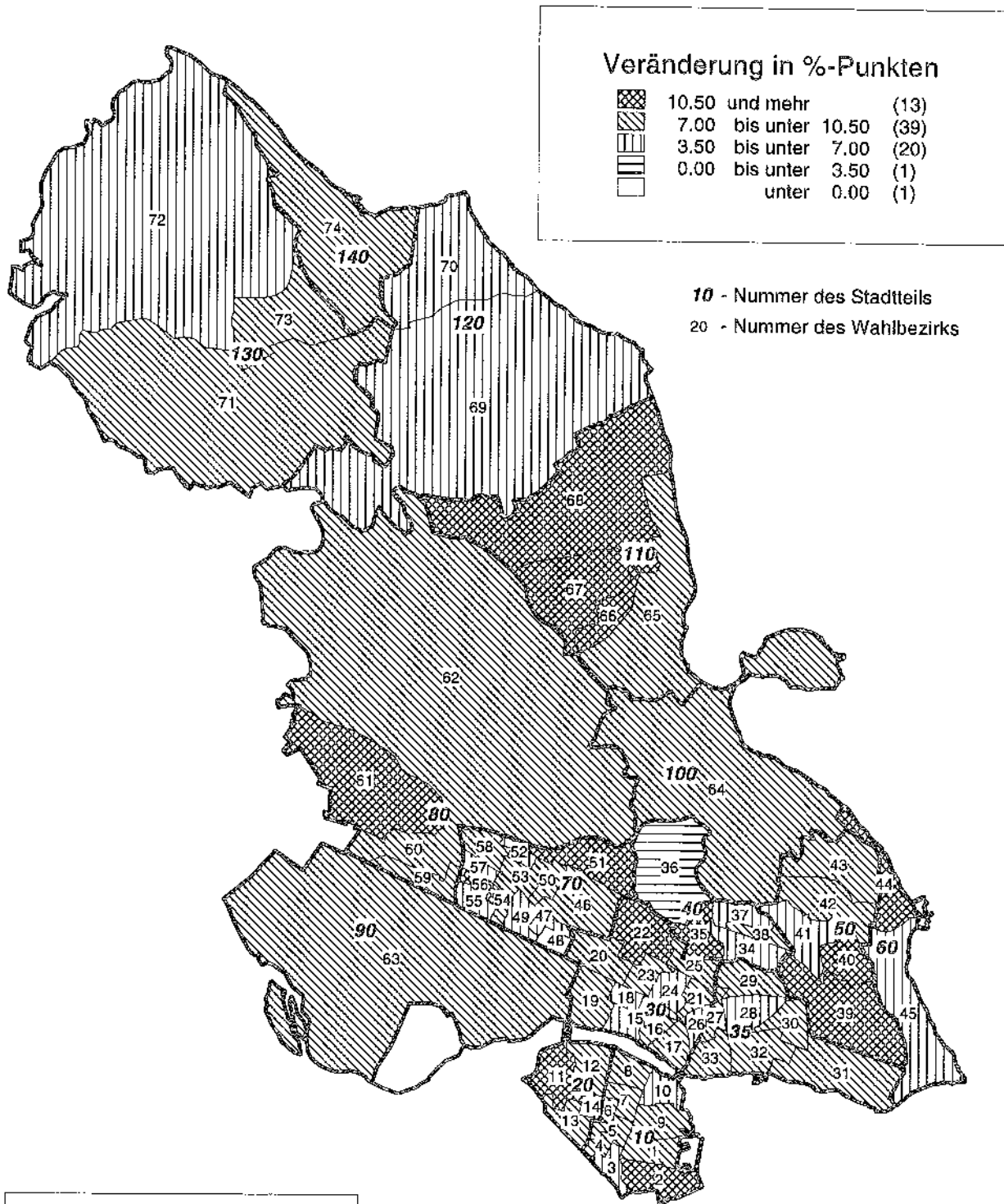
Grenzlegende	
	Stadtteile
	Wahlbezirke

Wahlbeteiligung ohne Briefwähler

Höchste Wahlbeteiligung: 67,2 %  
 Geringste Wahlbeteiligung: 22,8 %  
 Urnenwahl: 47,8 %

# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 3: Die Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



ken mit dem Stand der Neuwahl am 07.07.1996 bezüglich der Wahlteilnahme ausgewertet. § 45 Abs. 3 der Kommunalwahlordnung für Baden-Württemberg (KomWO) erlaubt es den Gemeinden, die Wahlbeteiligung nach Personengruppen zu erheben. Dabei wurden einerseits die aus der repräsentativen Wahlstatistik bekannten Merkmale Geschlecht und Lebensalter nach fünf zusammenfassenden Altersgruppen der Wählenden erhoben sowie erstmalig auch dahingehend unterschieden, ob die Wählenden die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder diejenige eines Mitgliedstaates der Europäischen Union.

*Um das vielerorts am meisten interessierende Ergebnis der Auswertung vorweg zu nehmen: Die nichtdeutschen Wahlberechtigten ließen sich nur zu einem geringen Teil bei den Oberbürgermeisterwahlen mobilisieren. Die Wahlbeteiligung der Nichtdeutschen erreichte lediglich 15,2% (siehe dazu Übersicht 14).*

Bei der Auswahl der repräsentativen Wahlbezirke wurde insbesondere auf einen der Gesamtstadt entsprechenden Anteil an nichtdeutschen Wahlberechtigten sowie auf eine entsprechende Wahlbeteiligung großen Wert gelegt. Es fanden jeweils drei Wahlbezirke mit einem sehr hohen, hohen, niedrigen und sehr niedrigen Anteil an Wahlberechtigten aus der Europäischen Union Berücksichtigung.

**Übersicht 11: Repräsentative Wahlstatistik - Wahlberechtigte und Wahlscheininhaber am 07.07.1996 nach Altersgruppen und Geschlecht**

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahre	Wahlberechtigte			Frauen je 100 Männer	Wahlscheininhaber		
	ins- gesamt	Männer	Frauen		ins- gesamt	Männer	Frauen
	%			Anzahl	%		
unter 25	8,7	4,6	4,1	82	4,9	5,1	4,7
25 - 35	23,3	12,4	10,9	124	8,2	6,9	9,8
35 - 45	16,9	8,5	8,4	114	8,8	8,2	9,4
45 - 60	23,2	11,5	11,7	107	9,2	9,0	9,4
über 60	27,8	10,7	17,1	179	9,8	9,1	10,2
zusammen	100,0	47,7	52,3	129	8,7	8,0	9,4

§ 45 Abs. 3 der Kommunalwahlordnung erlaubt nur die Veröffentlichung des für die Gesamtstadt zusammengefaßten Ergebnisses. Eine nach den einzelnen Wahlbezirken unterscheidende Darstellung muß daher unterbleiben. Übersicht 11 zeigt die Alters- und Geschlechtsstruktur der repräsentativen Auswahl und unterscheidet in Wahlberechtigte mit Wahlschein und Wahlberechtigte ohne Wahlschein. Als wesentliches Ergebnis kann festgehalten werden, daß mit zunehmendem Alter die Möglichkeit der Briefwahl verstärkt genutzt wurde. Während die überdurchschnittlichen Wahlscheinquoten der 45 - 60jährigen und insbesondere der über 60jährigen den Erwartungen entsprachen, überraschen die unterdurchschnittlichen Werte der jüngeren Wählergruppen doch sehr, da in Analysen anderer Städte auch für diese Altersgruppen überdurchschnittliche Quoten ermittelt wurden. Andererseits kann die mit abnehmendem Alter auch nachlassende Bereitschaft, schon im Vorfeld der Wahl einen Wahlschein zu beantragen, auch als Indiz für eine abnehmende Wahlbereitschaft am Wahltag interpretiert werden.

Die nach den Altersgruppen getrennt ermittelte Wahlbeteiligung bestätigt diese Vermutung. Mit zunehmendem Alter stieg die Wahlbeteiligung, oder im Umkehrschluß, mit ab-

**Übersicht 12: Repräsentative Wahlstatistik - Beteiligung an der Urnenwahl am 07.07.1996 nach Altersgruppen und Geschlecht**

Altersgruppen	Wahlbeteiligung 1)		
	ins- gesamt	Männer	Frauen
	%		
unter 25	28,8	29,0	28,7
25 - 35	39,6	36,5	43,3
35 - 45	52,4	51,2	53,7
45 - 60	56,0	55,1	56,9
über 60	52,6	57,1	49,7
zusammen	48,2	47,3	48,9

1) Wähler bez. auf Wahlberechtigte ohne Wahlschein



nehmendem Alter setzte sich verstärkt die Haltung durch, der Wahl fernzubleiben.

Im Vergleich der Wahlbeteiligung nach den Altersgruppen ist die sehr geringe Wahlbeteiligung von 28,8% der unter 25jährigen besonders auffällig. Nicht einmal jeder Dritte dieser Gruppe machte von seinem Wahlrecht Gebrauch. Ebenfalls erheblich unter dem Durchschnitt liegt die Wahlbeteiligung von 39,6% der 25 - 35jährigen. Die Quoten der drei älteren Wählergruppen liegen jeweils über 52% und deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 48,2%. Bei einer Wahlbeteiligung von 56,0% erwiesen sich die 45 - 60jährigen als fleißigste Wähler.

Sucht man nach geschlechtsspezifischen Abweichungen im Wählerverhalten, so fallen besonders die Unterschiede bei den Gruppen der 25 - 35jährigen bzw. der über 60jährigen auf. Während sich bei den 25 - 35jährigen verhältnismäßig mehr Frauen als Männer an der Wahl beteiligten, war es bei der Gruppe der über 60jährigen genau umgekehrt. In der zuerst genannten Gruppe lag die Wahlbeteiligung der Frauen um 6,8%-Punkte über, bei der anderen Gruppe dagegen 7,4%-Punkte unter derjenigen der gleich alten Männer. Insgesamt, und auf die Anzahl der jeweiligen Wahlberechtigten bezogen, gingen mehr Frauen als Männer zur Wahl. Die Wahlbeteiligung der Frauen (48,9%) übertraf diejenige der Männer (47,3%) um 1,6%-Punkte.

Bei der Auswertung der Wählerverzeichnisse der repräsentativen Wahlbezirke wurden aus organisatorischen und Kostengründen die Merkmale nur für die Wähler und Inhaber von Wahlscheinen erhoben. Da mit den EDV-gefertigten Auswertungen zwar die Anzahl der deutschen und nichtdeutschen Wahlberechtigten insgesamt, weder aber die jeweilige Alters- und Geschlechtsstruktur noch die einzelnen Staatsangehörigkeiten ermittelt werden konnte, muß hier ein Vergleich der alters- und geschlechtsbezogenen Wahlbeteiligung der deutschen und nichtdeutschen Wahlberechtigten unterbleiben. Aufgrund der teilweise sehr kleinen Fallzahlen hätte sich eine detailliertere Auswertung der Wahlbeteiligung der nichtdeutschen Wahlberechtigten ohnehin von selbst verboten.

**Übersicht 13: Repräsentative Wahlstatistik - Wahlberechtigte und Wahlscheininhaber am 07.07.1996 nach Deutschen und Nichtdeutschen**

Merkmal	Wahlberechtigte				Wahlscheininhaber			
	insgesamt	Deutsche	Nicht-deutsche	Nicht-deutsche je 100 Deutsche	insgesamt	Deutsche	Nicht-deutsche	Nicht-deutsche je 200 Deutsche
	%			Anzahl	%			Anzahl
zusammen	100,0	93,5	6,5	7	8,7	9,2	2,0	3

Während sich 9,2% der deutschen Wahlberechtigten einen Wahlschein ausstellen ließen, betrug der entsprechende Anteil bei den nichtdeutschen nur 2,0%. Legt man die 811 Wahlscheine insgesamt zugrunde, so beträgt der Anteil der deutschen Wahlscheininhaber 98,5% und derjenige der nichtdeutschen 1,5%. Etwas

**Übersicht 14: Repräsentative Wahlstatistik - Beteiligung an der Urnenwahl am 07.07.1996 nach Deutschen und Nichtdeutschen**

Merkmal	Wahlbeteiligung 1)			Wähler
	insgesamt	Deutsche	Nicht-deutsche	Nicht-deutsche je 100 Deutsche
	%			Anzahl
insgesamt	48,2	50,6	15,2	2

1) Wähler bezogen auf Wahlberechtigte ohne Wahlschein

häufiger als bei der Briefwahl beteiligten sich die Nichtdeutschen an der Urnenwahl. Hier besaßen 2,2% der Wähler die Angehörigkeit eines Staates der Europäischen Union.

Vergleicht man die Anteile der nichtdeutschen Wähler mit der jeweiligen Anzahl der Urnenwähler insgesamt, so zeigt sich, daß überproportional viele nichtdeutsche Wähler den jüngeren Altersgruppen entstammen. Dies bedeutet aber keinesfalls, daß sich die jüngeren nichtdeutschen Wahlberech-

**Übersicht 15: Repräsentative Wahlstatistik -  
Deutsche und Nichtdeutsche Urnenwähler im Altersvergleich**

Merkmal	Urnenwähler		
	insgesamt	Deutsche	Nicht deutsche
	%		
Insgesamt	100,0	100,0	100,0
davon			
unter 25	5,4	5,4	8,9
25 - 35	19,3	19,2	24,4
35 - 45	18,4	18,1	33,3
45 - 60	26,9	26,9	24,4
über 60	30,0	30,5	8,9
außerdem			
männlich	47,3	47,2	52,2
weiblich	52,7	52,8	47,8

tigten leichter mobilisieren ließen als ihre älteren Landsleute, sondern entspricht ziemlich exakt dem Altersaufbau der wahlberechtigten Nichtdeutschen (siehe dazu auch Übersicht 7). So beträgt bei den Erwachsenen der Anteil der unter 45jährigen zusammen 66,2%, der bei den gleichaltrigen Wählern 66,7%.

Bei einer erstmaligen Auswertung der Wählerverzeichnisse bezüglich der Wahlteilnahme von unterschiedlichen Personengruppen können selbstredend noch keine Änderungen im Wahlverhalten ermittelt und festgestellt werden, da

eben noch keine Werte von vorangegangenen Wahlen vorliegen. Als Basis für noch kommende Vergleiche wird die repräsentative Wahlstatistik aber noch an Bedeutung gewinnen. Gerade im Hinblick auf die Kommunalwahlen im Jahr 1999 wird es wieder von erhöhtem Interesse sein, inwieweit sich die nichtdeutschen Wahlberechtigten an den Wahlen beteiligt haben. Die mit 15,2% geringe Wahlbeteiligung bei den OB-Wahlen läßt erahnen, daß es von der rechtlichen Gleichstellung der Bürger und Bürgerinnen aus den Staaten der Europäischen Union bis zu einer gleichwertigen Inanspruchnahme der Rechte noch ein langer Prozeß ist.

#### 4.4 Die Briefwahl

Die Konstanzer Wähler und Wählerinnen machen in der Regel gerne von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch. Bei der Bundestagswahl 1994 ließen sich fast 18% der Wahlberechtigten einen Wahlschein ausstellen. Beim Vergleich der anderen jüngeren Wahlen lag die Quote der ausgestellten Wahlscheine zwischen 12 und 12,7%.

**Übersicht 16: Wahlscheinquoten seit 1994**

Merkmal	Kommunalwahlen am	Europawahl am	Bundestagswahl am	Landtagswahl am	OB-Wahlen	
					Hauptwahl am	Neuwahl am
	12.06.1994		16.10.1994	24.03.1996	23.06.1996	07.07.1996
Wahlberechtigte	52404	53287	53030	52441	55049	54888
Wahlscheinanträge	6267	6373	9379	6676	4320	4679
Wahlscheinquote in %	12,0	12,0	17,7	12,7	7,8	8,5
Wähler mit Wahlschein davon	5452	5477	8963	6234	3880	4486
Urnenwähler	47	102	81	91	35	82
Briefwähler	5405	5375	8882	6143	3845	4404
Rücklaufquote in % außerdem	87,0	85,9	95,6	93,4	89,8	95,9
Wahlbeteiligung in %	62,1	61,8	78,8	62,6	43,4	51,7

Entsprechend der schließlich registrierten deutlich niedrigeren Wahlbeteiligung an den OB-Wahlen 1996 war auch das Interesse an der Briefwahl deutlich geringer. Zur Hauptwahl ließen sich 7,8% und zur Neuwahl 8,5% der Wahlberechtigten einen Wahlschein ausstellen und die Briefwahlunterlagen übergeben. Die hohe Rücklaufquote der Wahlscheine belegt die sehr hohe Wahlbereitschaft des größten Teils der Antragsteller. Zwischen 86 und 96% der ausgestellten Wahlscheine nahmen bei den jüngeren Wahlen auch wieder am Ergebnis teil.

Übersicht 17: Ausgestellte, ergebnisrelevante, zurückgewiesene und verspätete Wahlscheine bei den OB-Wahlen 1996

Merkmal	OB-Wahlen			
	Neuwahl		Hauptwahl	
	Anzahl	%	Anzahl	%
ausgestellte Wahlscheine	4679	100,0	4320	100,0
ergebnisrelevante Wahlscheine	4486	95,9	3880	89,8
zurückgewiesene Wahlscheine	85	1,8	77	1,8
davon aus folgendem Grund				
es fehlte der Wahlschein	49	57,6	50	64,9
es fehlte der Wahlumschlag	3	3,5	1	1,3
die Umschläge waren nicht verschlossen	8	9,4	6	7,8
der Wahlbrief enthielt mehr Wahlumschläge als Wahlscheine	-	-	-	-
die Versicherung an Eides Statt war nicht unterschrieben	21	24,7	17	22,1
es wurde kein amtlicher Wahlumschlag benutzt	1	1,2	1	1,3
die Art des Wahlumschlags gefährdete das Wahlgeheimnis	3	3,5	2	2,6
verspätet eingegangene Wahlscheine	23	0,5	15	0,3
unfreiwillige Nichtbriefwähler zusammen	108	2,3	92	2,1
zurückgekommene Wahlscheine insgesamt	4594	98,2	3972	91,9
echte Nichtbriefwähler	85	1,8	348	8,1

Daß die Beteiligung der Briefwähler eigentlich noch größer sein könnte, belegt auszugsweise für die OB-Wahlen 1996 die Übersicht 17, aus der die Anzahl der unfreiwilligen Nichtbriefwähler ermittelt werden kann. Aufgrund eines Formfehlers beim Zusammenstellen des Wahlbriefes mußten bei der Neuwahl am 07.07. bereits 85 Wahlbriefe, dies entspricht 1,8% der insgesamt ausgestellten Wahlscheine, bereits vor Ermittlung der Wahlergebnisse von den Briefwahlvorständen aussortiert werden. Diese zurückgewiesenen Wahlbriefe zählen nicht als Wähler bzw. als ungültige Stimmen. Sie finden beim Wahlergebnis also keinerlei Berücksichtigung. Der weitaus größte Teil dieser unfreiwilligen Nichtwähler vergaß den Wahlschein beizulegen bzw. die auf dem Wahlschein aufgedruckte Versicherung an Eides statt zu unterschreiben. Die Zurückweisung von Wahlbriefen regelt § 22 Abs. 1 des Kommunalwahlgesetzes für Baden-Württemberg. In Übersicht 17 sind die Zurückweisungsgründe nur vereinfacht wieder gegeben.

Zu den unfreiwilligen Nichtwählern sind auch die Wahlbriefe zu zählen, die verspätet beim Wahlamt eingehen und ebenfalls zurückzuweisen sind. Die 23 nach der Neuwahl beim Wahlamt eingegangenen Wahlbriefe belegen ein gewisses Risiko des postalischen Rückversandes.

Ein weiterer interessanter Aspekt der

Übersicht 18: Stimmenanteile beim Urnen- und Briefwahlergebnis im Vergleich

Merkmal	Meder	Fuss	Frank	Klein-schmidt	Sonstige
	%				
	Neuwahl am 07.07.1996				
Urnenwahl	19,3	18,6	35,5	25,6	1,0
Briefwahl	23,5	14,8	37,1	23,9	0,7
Ergebnis insgesamt	19,9	18,0	35,7	25,3	1,1
Differenz zwischen Brief- und Urnenwahl	4,2	-3,8	1,6	-1,7	-0,3
	Hauptwahl am 23.06.1996				
Urnenwahl	22,6	17,1	24,7	22,3	13,3
Briefwahl	26,6	15,2	24,7	18,7	14,8
Ergebnis insgesamt	23,3	16,8	24,7	21,7	13,6
Differenz zwischen Brief- und Urnenwahl	4,0	-1,9	0,0	-3,6	1,5

Briefwahl ist der Vergleich mit dem Ergebnis der Urnenwahl. Die zum Teil erheblichen Differenzen zwischen dem Urnen- und Briefwahlergebnis belegen die selektive Inanspruchnahme dieser Art der Wahlteilnahme. Für die OB-Wahlen 1996 wurde durch die repräsentative Wahlstatistik (vergl. Übersicht 11) die alters- und geschlechtsspezifische Inanspruchnahme nachgewiesen. So beteiligten sich die Frauen reger als die Männer und z.B. die über 60jährigen doppelt so stark als die unter 25jährigen an der Briefwahl.

Analysen anderer Städte kommen darüber hinaus zu dem Ergebnis, daß der soziale Status der Wahlberechtigten noch stärker als ihr Alter das Verhalten bezüglich der Briefwahl prägt und überdurchschnittlich viele Briefwähler als höheren Berufsgruppen und aus den Kreisen der freien Akademiker und Studenten kommen, während dagegen die Wähler, die den einfachen und mittleren Berufsgruppen zuzuordnen sind, sich stärker an der Urnenwahl beteiligen.

Damit können die unterschiedlichen Wahlergebnisse erklärt werden. So lagen z.B. die Stimmenanteile bei der Landtagswahl 1996 für die CDU, die Grünen und die FDP/DVP bei der Briefwahl um 0,9, 5,3 und 0,7%-Punkte über den jeweiligen Ergebnissen der Urnenwahl, während für die SPD, Republikaner und die Sonstigen Vorteile bei der Urnenwahl in Höhe von 4,5, 1,3 und 0,1%-Punkten berechnet wurden.

Für die OB-Wahlen in Konstanz 1996 gelten diese Erkenntnisse aber nur eingeschränkt. Zum einen überlagern die Bedingungen einer Persönlichkeitswahl die ansonsten häufig wirksamen Parteibindungen der Wähler, zum anderen hatten sich die Wähler der jüngeren Altersgruppen, denen auch fast alle Studenten angehören, nur sehr unterdurchschnittlich an der Briefwahl beteiligt. In diesem Sinne weichen auch die Ergebnisse der drei parteinahen Bewerber von denen der sie unterstützenden Parteien bei der Landtagswahl stark ab.

Nach dem die Wähler Horst Frank am 23.06.1996 für die Brief- und Urnenwahl exakt die gleichen Ergebnisse beschert hatten, lag sein Briefwahlergebnis am 07.07.1996 1,6%-Punkte über seinem Ergebnis der Urnenwahl. Dies ist eine deutlich geringere Differenz als diejenige der Grünen, die für sie bei der Landtagswahl 1996 errechnet wurde. Sie kann zum einen mit der deutlichen Zurückhaltung der jüngeren Wähler bei der Briefwahl und zum anderen damit erklärt werden, daß Horst Frank nicht nur von typischen Wählern der Grünen Stimmen erhielt.

Auch Johann Kleinschmidt erzielte ein in der Höhe für die SPD untypisches Ergebnis. Sein Stimmenanteil lag bei der Briefwahl am 07.07. nur um 1,7%-Punkte unter dem Anteil der Urnenwahl, nachdem der Unterschied bei der Hauptwahl noch 3,6%-Punkte betragen hatte. Mit einem um 4,2%-Punkte höheren Briefwahl- als Urnenwahlergebnis am 07.07. erzielte Albert Meder dagegen eine deutlich größere Differenz als die CDU bei der Landtagswahl. Herbert Fuss hatte schon bei der Hauptwahl ein um 1,9%-Punkte deutlich besseres Urnen- als Briefwahlergebnis. Bei der Neuwahl betrug sein Vorsprung bei den Urnenwählern sogar 3,8%-Punkte.

## 4.5 Wahlergebnisse

### 4.5.1 Die Wahlergebnisse in den Stadtteilen

Bei der Neuwahl ist aufgrund der verstärkten Inanspruchnahme der Briefwahl die Anzahl der Wahlberechtigten ohne Wahlschein in den meisten Stadtteilen deutlich zurückgegangen. Parallel dazu konnten in allen Stadtteilen deutlich mehr Wähler registriert werden als bei der Hauptwahl. Da gleichfalls die Neigung einiger Wähler nachgelassen hat, ungültige Stimmen zu vergeben bzw. den ganzen Stimmzettel ungültig zu machen, ist die Anzahl der gültigen Stimmen noch stärker gestiegen als die Anzahl der Wähler. Im Vergleich zur Hauptwahl waren bei der Neuwahl damit 4 015 Stimmen mehr auf den Kreis der vier ernsthaften Bewerber zu verteilen. Um einen kompletten Überblick über die tatsächlich neu zu verteilenden Stimmen zu erhalten, müssen wenigstens noch die Stimmenverluste der sonstigen Bewerber in gleicher Höhe zu den zusätzlichen Stimmen addiert werden. Von den in den Wahllokalen insgesamt 2 652 erhaltenen Stimmen bei der Hauptwahl verloren die sonstigen Bewerber bei der Neuwahl wieder 2 409, so daß sich das neu zu vergebende Potential auf insgesamt 6 424 Stimmen bei der Urnenwahl beläuft. Die partiellen Stimmenverluste der Bewerber Albert Meder, Herbert Fuss und Johann Kleinschmidt werden hier weiter nicht berücksichtigt.

Von den 6 424 Neustimmen bei der Urnenwahl entfielen 3 582 und damit deutlich mehr als die Hälfte auf den Wahlsieger Horst Frank. Der zweitplacierte, Johann Kleinschmidt, erhielt 1 684 neue Stimmen und damit noch mehr als ¼ des ganzen Potentials. Mit 1 055 zusätzlichen Stimmen (16,4%) partizipierte Herbert Fuss ebenfalls noch deutlich vom Volumen der neu hinzugekommenen bzw. freigewordenen Stimmen. An Albert Meder ist diese Entwicklung im wesentlichen vorübergegangen. Seine partiellen in sieben Stadtteilen erlittenen Verluste von insgesamt 48 Stimmen wurden durch

Übersicht 19: Ergebnisse der OB-Wahlen 1996 nach Stadtteilen

Stadtteile	Wahlberechtigte 1)	Wähler	gültige Stimmen	davon entfielen auf				
				Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
Anzahl								
Neuwahl am 07.07.1996								
Altstadt	7348	3531	3524	587	574	1510	823	30
Paradies	3373	1611	1607	291	281	545	471	19
Petershausen West	8386	3342	3329	563	658	1293	776	39
Petershausen Ost	4693	2502	2495	517	434	860	657	27
Königsbau	3460	1528	1525	296	262	553	397	17
Allmannsdorf	3327	1840	1833	338	307	631	544	13
Staad	1250	680	676	156	117	208	189	6
Fürstenberg	7854	3507	3499	572	763	1214	897	53
Wollmatingen	2674	1249	1244	298	279	370	278	19
Industriegebiet	557	206	205	56	55	55	37	2
Egg	274	184	183	18	39	80	43	3
Litzelstetten	2669	1444	1442	314	263	474	387	4
Dingelsdorf	1402	824	823	219	141	271	190	2
Dettingen	2151	1153	1150	289	206	329	318	8
Wallhausen	791	394	392	99	75	98	119	1
Urnenwahl	50209	23995	23927	4613	4454	8491	6126	243
Briefwahl	4679	4404	4391	1030	648	1631	1051	31
insgesamt	54888	28399	28318	5643	5102	10122	7177	274
Hauptwahl am 23.06.1996								
Altstadt	7503	3008	2987	587	447	930	621	402
Paradies	3407	1320	1310	293	217	307	314	179
Petershausen West	8409	2715	2686	539	456	712	529	450
Petershausen Ost	4686	2089	2070	535	340	493	427	275
Königsbau	3490	1298	1289	297	197	303	325	167
Allmannsdorf	3386	1538	1529	325	265	370	386	183
Staad	1255	580	575	118	96	134	130	97
Fürstenberg	7897	2920	2894	576	584	691	654	389
Wollmatingen	2723	996	986	273	199	192	182	140
Industriegebiet	558	160	160	46	31	31	26	26
Egg	273	156	154	14	28	50	45	17
Litzelstetten	2717	1183	1178	287	202	278	294	117
Dingelsdorf	1410	741	733	221	124	155	167	66
Dettingen	2230	1038	1033	310	146	209	257	111
Wallhausen	785	330	328	89	67	54	85	33
Urnenwahl	50729	20072	19912	4510	3399	4909	4442	2652
Briefwahl	4320	3845	3818	1015	580	942	715	566
insgesamt	55049	23917	23730	5525	3979	5851	5157	3218

1) In den Stadtteilen und bei der Urnenwahl Wahlberechtigte ohne Wahlschein, bei der Briefwahl mit Wahlschein

die Gewinne in den anderen Stadtteilen zwar mehr als ausgeglichen, doch blieb sein Anteil (1,6%) bei einem Gewinn von insgesamt nur 103 Stimmen verschwindend gering.

Bei der Briefwahl fielen die Gewinne für Horst Frank und Johann Kleinschmidt noch deutlicher aus. Von den insgesamt 1 108 neu zu verteilenden Stimmen erhielt Horst Frank 689 Stimmen bzw. 62,2%

Übersicht 20: Die Ergebnisse der Neuwahl im Vergleich zur Hauptwahl nach Stadtteilen

Stadtteile	Wahl- berech- tigte 1)	Wähler	gültige Stim- men	davon entfielen auf				
				Meder	Fuss	Frank	Klein- schmidt	Sonstige
Anzahl								
Altstadt	-155	523	537	0	127	580	202	-372
Paradies	-34	291	297	-2	64	238	157	-160
Petershausen West	-23	627	643	24	202	581	247	-411
Petershausen Ost	7	413	425	-18	94	367	230	-248
Königsbau	-30	230	236	-1	65	250	72	-150
Allmannsdorf	-59	302	304	13	42	261	158	-170
Staad	-5	100	101	38	21	74	59	-91
Fürstenberg	-43	587	605	-4	179	523	243	-336
Wollmatingen	-49	253	258	25	80	178	96	-121
Industriegebiet	-1	46	45	10	24	24	11	-24
Egg	1	28	29	4	11	30	-2	-14
Litzelstetten	-48	261	264	27	61	196	93	-113
Dingelsdorf	-8	83	90	-2	17	116	23	-64
Dettingen	-79	115	117	-21	60	120	61	-103
Wallhausen	6	64	64	10	8	44	34	-32
Urnenwahl	-520	3923	4015	103	1055	3582	1684	-2409
Briefwahl	359	559	573	15	68	689	336	-535
insgesamt	-161	4482	4588	118	1123	4271	2020	-2944

1) In den Stadtteilen und bei der Urnenwahl Wahlberechtigte ohne Wahrschein, bei der Briefwahl mit Wahrschein

und Johann Kleinschmidt 336 Stimmen oder 30,3%. Deutlich weniger Erfolg als bei der Urnenwahl hatte Herbert Fuss bei der Briefwahl. Er gewann 68 Stimmen, dies entspricht einem Anteil von 6,1%, hinzu. Mit einem Gewinn von 15 Stimmen (1,4%) mußte sich Albert Meder auch bei der Briefwahl bescheiden.

Horst Frank erhielt am 07.07.1996 in 13 der 15 Konstanzer Stadtteile die Mehrheit. Mit einem Anteil an den gültigen Stimmen von 43,7% und 42,8% in den Stadtteilen Egg und Altstadt erhielt er hier seine besten Ergebnisse. Überdurchschnittlich gut schnitt er auch noch in den Stadtteilen Petershausen West (38,8%) und Königsbau (36,3%) ab. Lediglich im Stadtteil Industriegebiet mußte er sich um eine Stimme Albert Meder geschlagen geben und den zweiten Rang stimmengleich mit Herbert Fuss teilen. Den anderen Stadtteil, den Horst Frank nicht für sich entscheiden konnte, war Wallhausen. Hier gewann Johann Kleinschmidt 20 Stimmen vor Albert Meder und 21 Stimmen vor Horst Frank.

Johann Kleinschmidt war, bezogen auf sein Urnenwahlergebnis von 25,6%, in den Stadtteilen Wallhausen, Allmannsdorf, Paradies und Staad besonders erfolgreich, Herbert Fuss erzielte seine besten Ergebnisse in den Stadtteilen Industriegebiet, Wollmatingen, Fürstenberg und Egg. Unter Beachtung seines insgesamt sicher enttäuschenden Wahlergebnisses hatte Albert Meder verhältnismäßig noch seine meisten Wähler in den Stadtteilen Industriegebiet, Petershausen Ost sowie den Ortsteilen Litzelstetten, Dingelsdorf, Dettingen und Wallhausen.

Man erhält eine makellose Gewinnbilanz für Horst Frank, wenn man die Stimmenanteile der Neuwahl mit denen der Hauptwahl vergleicht. Bei der Urnenwahl konnte er sich insgesamt um 10,8%-Punkte verbessern. Verhältnismäßig die meisten neuen Wähler fand Horst Frank in den Stadtteilen Königsbau (+ 12,8%-Punkte) und Petershausen West (+ 12,9%-Punkte), obwohl hier die Wahlbeteiligung nur unterdurchschnittlich zugenommen hat. Überdurchschnittlich fielen die Gewinne für Horst Frank noch in den Stadtteilen Dingelsdorf (+ 11,8%-Punkte), Altstadt (+ 11,7%-Punkte) und Egg (+ 11,2%-Punkte) aus. So sehr die meistens zweistelligen Zuwachsraten in der Gewinnbilanz von Horst Frank die nur einstelligen überstrahlen, sein Wahlerfolg wäre bei weitem nicht so souverän ausgefallen, wenn er nicht auch zusätzliche Stimmen in Stadtteilen bekommen hätte, in denen es für die Grünen bei politischen Wahlen ansonsten nichts bis nur wenig zu gewinnen gab.

Übersicht 21: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile nach Stadtteilen bei den OB-Wahlen 1996

Stadtteile	Wahlberechtigte 1)	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf				
				Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
				Anzahl		%		
Neuwahl am 07.07.1996								
Altstadt	7348	48,1	3524	16,7	16,3	42,8	23,4	0,9
Paradies	3373	47,8	1607	18,1	17,5	33,9	29,3	1,2
Petershausen West	8386	39,9	3329	16,9	19,8	38,8	23,3	1,2
Petershausen Ost	4693	53,3	2495	20,7	17,4	34,5	26,3	1,1
Königsbau	3460	44,2	1525	19,4	17,2	36,3	26,0	1,1
Allmannsdorf	3327	55,3	1833	18,4	16,7	34,4	29,7	0,7
Staad	1250	54,4	676	23,1	17,3	30,8	28,0	0,9
Fürstenberg	7854	44,7	3499	16,3	21,8	34,7	25,6	1,5
Wollmatingen	2674	46,7	1244	24,0	22,4	29,7	22,3	1,5
Industriegebiet	557	37,0	205	27,3	26,8	26,8	18,0	1,0
Egg	274	67,2	183	9,8	21,3	43,7	23,5	1,6
Litzelstetten	2669	54,1	1442	21,8	18,2	32,9	26,8	0,3
Dingelsdorf	1402	58,8	823	26,6	17,1	32,9	23,1	0,2
Dettingen	2151	53,6	1150	25,1	17,9	28,6	27,7	0,7
Wallhausen	791	49,8	392	25,3	19,1	25,0	30,4	0,3
Urnenwahl	50209	47,8	23927	19,3	18,6	35,5	25,6	1,0
Briefwahl	4679	94,1	4391	23,5	14,8	37,1	23,9	0,7
insgesamt	54888	51,7	28318	19,9	18,0	35,7	25,3	1,0
Hauptwahl am 23.06.1996								
Altstadt	7503	40,1	2987	19,7	15,0	31,1	20,8	13,5
Paradies	3407	38,7	1310	22,4	16,6	23,4	24,0	13,7
Petershausen West	8409	32,3	2686	20,1	17,0	26,5	19,7	16,8
Petershausen Ost	4686	44,6	2070	25,8	16,4	23,8	20,6	13,3
Königsbau	3490	37,2	1289	23,0	15,3	23,5	25,2	13,0
Allmannsdorf	3386	45,4	1529	21,3	17,3	24,2	25,2	12,0
Staad	1255	46,2	575	20,5	16,7	23,3	22,6	16,9
Fürstenberg	7897	37,0	2894	19,9	20,2	23,9	22,6	13,4
Wollmatingen	2723	36,6	986	27,7	20,2	19,5	18,5	14,2
Industriegebiet	558	28,7	160	28,8	19,4	19,4	16,3	16,3
Egg	273	57,1	154	9,1	18,2	32,5	29,2	11,0
Litzelstetten	2717	43,5	1178	24,4	17,1	23,6	25,0	9,9
Dingelsdorf	1410	52,6	733	30,2	16,9	21,1	22,8	9,0
Dettingen	2230	46,5	1033	30,0	14,1	20,2	24,9	10,7
Wallhausen	785	42,0	328	27,1	20,4	16,5	25,9	10,1
Urnenwahl	50729	39,6	19912	22,6	17,1	24,7	22,3	13,3
Briefwahl	4320	89,0	3818	26,6	15,2	24,7	18,7	14,8
insgesamt	55049	43,4	23730	23,3	16,8	24,7	21,7	13,6

1) In den Stadtteilen und bei der Urnenwahl Wahlberechtigte ohne Wahlschein, bei der Briefwahl mit Wahlschein

In der Gewinn- und Verlustrechnung von Johann Kleinschmidt erscheinen die Stadtteile Petershausen Ost, Staad und Paradies mit den höchsten Gewinnen. Die Zuwachsrate betrug hier jeweils über 5%-Punkte. Egg ist der einzige Stadtteil in dem Johann Kleinschmidt seinen Stimmenanteil von der Hauptwahl nicht verbessern konnte. Er verlor hier 5,7%-Punkte. Albert Meder konnte dagegen nur im Stadtteil Industriegebiet seinen Stimmenanteil um 0,7%-Punkte ausbauen. In allen anderen



Übersicht 22: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Neuwahl im Vergleich zur Hauptwahl nach Stadtteilen

Stadtteile	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile				
		Meder	Fuss	Frank	Klein-schmidt	Sonstige
% - Punkte						
Altstadt	8,0	-3,0	1,3	11,7	2,6	-12,6
Paradies	9,0	-4,3	0,9	10,5	5,3	-12,5
Petershausen West	7,6	-3,2	2,8	12,3	3,6	-15,6
Petershausen Ost	8,7	-5,1	1,0	10,7	5,7	-12,2
Königsbau	7,0	-3,6	1,9	12,8	0,8	-11,8
Allmannsdorf	9,9	-2,8	-0,6	10,2	4,4	-11,3
Staad	8,2	2,6	0,6	7,5	5,3	-16,0
Fürstenberg	7,7	-3,6	1,6	10,8	3,0	-11,9
Wollmatingen	10,1	-3,7	2,2	10,3	3,9	-12,7
Industriegebiet	8,3	-1,4	7,5	7,5	1,8	-15,3
Egg	10,0	0,7	3,1	11,2	-5,7	-9,4
Litzelstetten	10,6	-2,6	1,1	9,3	1,9	-9,7
Dingelsdorf	6,2	-3,5	0,2	11,8	0,3	-8,8
Dettingen	7,1	-4,9	3,8	8,4	2,8	-10,0
Wallhausen	7,8	-1,9	-1,3	8,5	4,4	-9,8
Urnenwahl	8,2	-3,4	1,5	10,8	3,3	-12,3
Briefwahl	5,1	-3,1	-0,4	12,5	5,2	-14,1
insgesamt	8,3	-3,4	1,2	11,1	3,6	-12,6

Stadtteilen mußte er deutliche Verluste hinnehmen, am stärksten in den Stadtteilen Petershausen Ost, Dettingen und Paradies. Seinen weitaus höchsten Zuwachs erreichte Herbert Fuss mit 7,5 %-Punkten im Industriegebiet. In den Stadtteilen Dettingen und Egg erzielte er ebenfalls noch weit überdurchschnittliche Gewinne. In Allmannsdorf (-0,6%-Punkte) und Wallhausen (-1,3%-Punkte) mußte er dagegen leichte Verluste hinnehmen.

#### 4.5.2 Welche Rolle spielten die Parteibindungen der Wähler und Wählerinnen

Oberbürgermeisterwahlen zeichnen sich

im Vergleich zu den Parlamentswahlen ganz besonders durch ihren Charakter als Persönlichkeitswahl aus. Zugunsten einer stärkeren Betonung der Persönlichkeit der Bewerber verlieren die Parteibindungen der Wähler und Wählerinnen mehr oder weniger an Bedeutung. Die Wahlentscheidung für einen Kandidaten hängt dann nicht nur von den Parteipräferenzen der Wähler ab, sondern auch von Persönlichkeitsmerkmalen der Bewerber wie etwa berufliche Qualifikation und Erfahrung, Bürgernähe oder auch Herkunft und Ortsansässigkeit.

Bei noch weitgehend unbekanntem Bewerber für eine Oberbürgermeisterwahl wird das Bild, das sich die Wähler von den Bewerbern machen, zunächst aber durch die Partei geprägt, die den jeweiligen Bewerber unterstützt bzw. nominiert hat.

Inwieweit es den Bewerbern der Oberbürgermeisterwahlen 1996 in Konstanz gelungen ist, die Präferenzen der Wähler der eigenen Partei für sich zu nutzen bzw. jene der anderen Parteiwähler zu durchbrechen, kann ein Vergleich mit einer Parlamentswahl aufzeigen. Aufgrund der zeitlichen Nähe zu den Oberbürgermeisterwahlen bietet sich dazu die Landtagswahl vom 24. März dieses Jahres an. Einschränkung wird auf die wesentlich geringere Wahlbeteiligung bei der Oberbürgermeisterwahl am 07.07.1996 hingewiesen. Die deutlich größere Anzahl an Bewerbern (15 bei der Oberbürgermeisterwahl am 07.07., 7 bei der Landtagswahl am 24.03.) kann eher vernachlässigt werden. Die 11 sonstigen Bewerber konnten am 07.07. zusammen nur 1,0% der Stimmen auf sich vereinen.

Zunächst bietet Übersicht 23 ein zusammenfassendes Bild auf die Wähler - bzw. Stimmenpotentiale der Konstanzer politischen Kräfte im Wahlvergleich.

Bei den Parlamentswahlen hat die Konstanzer CDU eine dominierende Stellung. Mit einem Stimmenanteil von 35,0% bei der jüngsten Europa- und jeweils 38,1% bei der letzten Bundes- und Landtagswahl ist sie eindeutig die stärkste Kraft. Bei diesen Wahlen liegt sie zwischen 7,8 und 14,8%-Punkte vor der SPD. Die jeweiligen Stimmenanteile der SPD liegen bei 25,4, 30,3 und 23,3%. Während ihr die Grünen bei der Europa- und Landtagswahl mit einem Abstand von 3,6 bzw. 3,3%-Punkten spürbar nahe gerückt sind, konnte die SPD mit einem Vorsprung von 14,6%-Punkten bei der Bundestagswahl ihre Position als zweitstärkste Partei noch überaus deutlich verteidigen. Die Wahlergebnisse, die die Grünen in der Stadt Konstanz erzielen, entsprechen in ihrer Höhe den Ergebnissen ihrer landes- und bundesweiten Hochburgen. Bei der Bundestagswahl erreichte ihr Stimmenanteil mit 15,7% aber nicht annähernd das Niveau der Europa- (21,8%) und Landtagswahl (21,0%). Die

Übersicht 23: Stimmenanteile bei politischen Wahlen in Konstanz seit 1994

Merkmal	Gemeinderatswahl am	Europawahl am	Bundestagswahl am 1)	Landtagswahl am	OB - Wahlen	
					Hauptwahl am	Neuwahl am
	12.06.1994	16.10.1994	24.03.1996	23.06.1996	07.07.1996	
Wahlbeteiligung in %	62,1	61,8	78,8	62,6	43,4	51,7
CDU / Meder	24,9	35,0	38,1	38,1	23,3	19,9
SPD / Kleinschmidt	21,9	25,4	30,3	23,3	21,7	25,3
FGL / GRÜNE / Frank	20,6	21,8	15,7	21,0	24,7	35,7
Freie Wähler	14,6	-	-	-	-	-
FDP	7,8	7,2	11,0	10,4	-	-
Neue Linie 2)	4,7	-	-	-	-	-
REP	2,1	3,0	1,3	4,3	-	-
Sonstige	3,4	7,6	3,6	2,9	30,3	19,1
konservativ-liberal zusammen	52,0	42,2	49,1	48,5	23,3	19,9
rot-grün zusammen	42,5	47,2	46,0	44,4	46,4	61,0
Andere zusammen	5,5	10,6	4,9	7,2	30,3	19,1

1) Zweitstimmen

2) Seit 1994 mit zwei Sitzen im Gemeinderat vertreten

FDP ist die viertstärkste Kraft in Konstanz. Bei den jüngsten Bundes- und Landtagswahlen erzielte sie zweistellige Ergebnisse. Bei der Europawahl entfielen 7,2% der Stimmen auf sie.

Eine andere Konstellation der politischen Kräfteverhältnisse ergibt sich bei der Betrachtung der Stimmenanteile bei der Gemeinderatswahl vom 12.06.1994. Während die Freie Grüne Liste in der Konstanzer Kommunalpolitik auf ein etwa gleich großes Wählerpotential wie die Grünen bei Parlamentswahlen bauen kann, erwachsen insbesondere der CDU mit den traditionell starken Freien Wählern und anderen bürgerlichen Wählergruppen ernsthafte Konkurrenten um die Gunst der Wähler.

Vergleicht man nun in Übersicht 23 die Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl mit denen ihrer Bewerber bei den OB-Wahlen, so wird deutlich, daß Horst Frank schon beim ersten Wahlgang mehr als das Wählerpotential der Grünen mobilisieren konnte. Während Johann Kleinschmidt im Rahmen der Möglichkeiten blieb, die man einem SPD Bewerber nach dem desolaten Landtagswahlergebnis zutrauen konnte, verfehlte Albert Meder das Wählerpotential der CDU um etwa 1/3.

Nahezu 1/3 der Wähler stimmte nicht für die drei parteinahen Bewerber. Von den anderen Bewerbern ist es Herbert Fuss hervorragend gelungen sein, ansonsten parteigebundene Wähler an sich zu ziehen. Sein Stimmenanteil von fast 17% reicht weit über das Maß hinaus, das in Konstanz für sonstige Parteien und Bewerber bisher möglich war.

Übersicht 24 verdeutlicht, wo in der Stadt die Bewerber ihr Stimmenpotential besonders deutlich übertroffen bzw. verfehlt haben. In der jeweils ersten von drei Spalten werden die Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 1996 ausgewiesen. In den beiden folgenden Spalten die Differenz der Bewerberergebnisse bei der Haupt- und Neuwahl. Übersicht 25 weist die Stimmenanteile der anderen Parteien bei der Landtagswahl und der parteiungebundenen Bewerber bei den OB-Wahlen 1996 aus. Sie wird hier lediglich als Fortsetzung der Übersicht 24 verstanden und soll keinesfalls eine Nähe der aufgeführten Parteien und Bewerber ausdrücken. Ein interessantes Fazit ist, daß es Herbert Fuss gelungen ist, überdurchschnittlich gute Ergebnisse in Stadtteilen zu erzielen, deren Wähler ansonsten Parteipräferenzen sowohl für die CDU (Wollmatingen und Industriegebiet), als auch SPD (Fürstenberg) und die FDP (Wallhausen) erkennen lassen.

Ein Blick auf die Ergebnisse in den Parteihochburgen der Landtagswahl (Übersicht 26) ist besonders

Übersicht 24: Ausschöpfung des Stimmenpotentials ihrer Parteien bei der Landtagswahl 1996 durch die drei parteinahen Bewerber bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz nach Stadtteilen

Stadtteile	CDU / Meder			SPD / Kleinschmidt			GRÜNE / Frank		
	Landtagswahl	OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl	Landtagswahl	OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl	Landtagswahl	OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl
	24.03.96	23.06.96	07.07.96	24.03.96	23.06.96	07.07.96	24.03.96	23.06.96	07.07.96
	%	+/- in %-P.		%	+/- in %-P.		%	+/- in %-P.	
Altstadt	31,8	-12,1	-15,1	23,2	-2,4	0,2	29,4	1,7	13,5
Paradies	40,3	-17,9	-22,2	25,2	-1,2	4,1	19,8	3,6	14,1
Petershausen West	36,3	-16,2	-19,4	27,0	-7,3	-3,7	19,4	7,1	19,4
Petershausen Ost	40,5	-14,6	-20,4	19,9	0,7	6,4	20,1	3,7	14,4
Königsbau	37,2	-14,2	-17,8	27,1	-1,9	-1,1	17,9	5,6	18,4
Allmannsdorf	38,0	-16,7	-19,6	22,5	2,8	7,2	19,3	4,9	15,1
Staad	43,5	-23,0	-20,4	15,7	6,9	12,3	17,7	5,6	13,1
Fürstenberg	35,9	-16,0	-19,5	28,7	-6,1	-3,1	17,2	6,7	17,5
Wollmatingen	43,1	-15,4	-19,1	24,4	-5,9	-2,0	14,6	4,9	15,1
Industriegebiet	47,8	-19,0	-20,5	19,8	-3,5	-1,7	8,2	11,2	18,6
Egg	37,4	-28,3	-27,6	25,3	3,9	-1,8	22,5	10,0	21,2
Litzelstetten	38,8	-14,4	-17,0	20,3	4,7	6,5	19,9	3,7	13,0
Dingelsdorf	44,6	-14,4	-18,0	18,5	4,3	4,6	22,3	-1,1	10,6
Dettingen	41,8	-11,8	-16,7	24,8	0,1	2,9	17,3	2,9	11,3
Wallhausen	42,2	-15,1	-16,9	22,4	3,5	8,0	12,6	3,9	12,4
Urnenwahl	37,9	-15,3	-18,6	24,2	-1,9	1,4	20,0	4,7	15,5

Übersicht 25: Stimmenanteile der Parteien (ohne eigenen OB-Bewerber) bei der Landtagswahl 1996 und der Bewerber ohne Parteiunterstützung bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz nach Stadtteilen im Vergleich

Stadtteile	Stimmenanteile für ...							
	FDP	REP	Sonstige	Fuss		Sonstige		
	Landtagswahl			OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl	OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl	
	24.03.1996			23.06.96	07.07.96	23.06.96	07.07.96	
	%							
Altstadt	9,2	3,5	2,8	15,0	16,3	13,5	0,9	
Paradies	8,1	4,1	2,5	16,6	17,5	13,7	1,2	
Petershausen West	6,9	6,5	3,9	17,0	19,8	16,8	1,2	
Petershausen Ost	13,7	3,3	2,6	16,4	17,4	13,3	1,1	
Königsbau	10,2	5,3	2,3	15,3	17,2	13,0	1,1	
Allmannsdorf	13,7	3,5	3,0	17,3	16,8	12,0	0,7	
Staad	18,6	2,2	2,3	16,7	17,3	16,9	0,9	
Fürstenberg	8,4	6,7	3,1	20,2	21,8	13,4	1,5	
Wollmatingen	8,4	6,6	2,9	20,2	22,4	14,2	1,5	
Industriegebiet	12,6	8,2	3,3	19,4	26,8	16,3	1,0	
Egg	9,3	2,7	2,7	18,2	21,3	11,0	1,6	
Litzelstetten	14,9	3,8	2,2	17,2	18,2	9,9	0,3	
Dingelsdorf	9,6	2,8	2,1	16,9	17,1	9,0	0,2	
Dettingen	10,4	3,2	2,5	14,1	17,9	10,8	0,7	
Wallhausen	14,8	5,3	2,7	20,4	19,4	10,1	0,3	
Urnenwahl	10,3	4,7	2,8	17,1	18,6	13,3	1,0	

aufschlußreich, zeigt sich doch, daß die Bewerber im wesentlichen auch als Parteivertreter verstanden werden. Alle drei parteinahen Bewerber haben in den Hochburgen in der eigenen Partei jeweils ihre besten Ergebnisse erzielt.

Der Vergleich der Ergebnisse der Bewerber mit den Parteiergebnissen in den Hochburgen der Landtagswahl zeigt sehr interessante Ergebnisse:

Übersicht 26: Stimmenanteile der drei parteinahen Bewerber bei den OB-Wahlen 1996 nach den Parteihochburgen der Landtagswahl 1996

Partei-hochburgen der Landtagswahl 1)	Stimmenanteile für ...								
	CDU			SPD			GRÜNE		
	Meder			Kleinschmidt			Frank		
	Landtagswahl	OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl	Landtagswahl	OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl	Landtagswahl	OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl
24.03.96	23.06.96	07.07.96	24.03.96	23.06.96	07.07.96	24.03.96	23.06.96	07.07.96	
%									
CDU	46,2	26,6	25,1	19,4	20,8	25,4	16,3	21,1	30,2
SPD	32,6	21,0	16,4	34,1	23,9	26,8	16,1	21,3	33,9
GRÜNE	28,5	17,8	15,0	23,7	20,3	21,9	32,9	34,3	47,7
FDP	43,6	25,8	23,6	16,8	22,0	26,7	17,2	21,9	30,3
REP	36,7	23,5	18,3	28,2	19,5	25,0	15,1	23,4	33,9
Urnenwahl	37,9	22,6	19,5	24,2	22,3	25,6	20,0	24,7	35,5

1) Jeweils die 10 Wahlbezirke mit den höchsten Stimmenanteilen für die aufgeführten Parteien

Horst Frank ist es als einzigem der Bewerber gelungen, in den eigenen Parteihochburgen mehr Stimmen an sich zu binden, als die jeweilige Partei bei der Landtagswahl selbst. Er übertraf das Ergebnis der Grünen der Landtagswahl um 14,8%-Punkte. Verhältnismäßig noch erfolgreicher war er in den Parteihochburgen der SPD (17,8%-Punkte) und der Republikaner (18,8%-Punkte).

In Bezug auf die Ausschöpfung des Wählerpotentials der eigenen Partei verzeichneten Johann Kleinschmidt und Albert Meder in den eigenen Parteihochburgen ihre jeweils schlechtesten Ergebnisse.

Johann Kleinschmidt verfehlte in den SPD-Hochburgen das Stimmenpotential seiner Partei um

7,3%-Punkte und lag in den Hochburgen der Republikaner und Grünen mit 3,2%-Punkten und 1,8%-Punkten ebenfalls unter den Ergebnissen seiner Partei. Erfolgreicher als die SPD war er dagegen in den CDU- und FDP-Hochburgen, wo er um 6,0%-Punkte und 9,9%-Punkte beachtlich bessere Ergebnisse erzielte.

Übersicht 27: Stimmenanteile der Parteien (ohne eigenen OB-Bewerber) bei der Landtagswahl 1996 und der Bewerber ohne Parteiunterstützung bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz nach den Parteihochburgen der Landtagswahl im Vergleich

Partei-hochburgen der Landtagswahl 1)	Stimmenanteile für ...						
	FDP	REP	Sonstige	Fuss		Sonstige	
	Landtagswahl			OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl	OB-Hauptwahl	OB-Neuwahl
	24.03.1996			23.06.96	07.07.96	23.06.96	07.07.96
%							
CDU	12,1	3,6	2,5	17,1	18,4	12,4	0,9
SPD	6,9	7,0	3,3	18,0	21,3	15,8	1,6
GRÜNE	8,7	3,6	2,7	13,1	14,6	14,5	0,8
FDP	17,2	2,9	2,3	17,5	18,7	12,9	0,7
REP	7,3	9,3	3,4	17,8	21,0	15,8	1,8
Urnenwahl	10,3	4,7	2,8	17,1	18,6	13,3	1,0

1) Jeweils die 10 Wahlbezirke mit den höchsten Stimmenanteilen für die aufgeführten Parteien

Im Vergleich zu den Ergebnissen seiner Partei bei der Landtagswahl gab es für Albert Meder überhaupt nichts zu gewinnen. Mit einem Rückstand von 21,1 und 20,0%-Punkten verfehlte er das Wählerpotential der CDU in den CDU- und FDP-Hochburgen

gen besonders deutlich. Mit einem Rückstand von 13,5 und 16,2%-Punkten schnitt er verhältnismäßig noch am besten in den SPD- Hochburgen und denen der GRÜNEN ab.

Für Herbert Fuss können natürlich nur seine Stimmenanteile in den Parteihochburgen der Landtagswahl verglichen werden. Er erzielte überdurchschnittlich gute Ergebnisse in den SPD- (31,3%), Republikaner- (21,0%) und FDP-Hochburgen (18,7%). In den Hochburgen der Grünen war er mit 14,6% weniger erfolgreich.

Daß Horst Frank die OB-Wahl 1996 nicht ohne die Stimmen anderer Parteiwähler hätte gewinnen können, verdeutlicht die abschließende Betrachtung.

Bei der Hauptwahl am 23.06. lag Albert Moder in den Parteihochburgen der CDU, der FDP und der Republikaner vorne. Johann Kleinschmidt und Horst Frank konnten lediglich die eigenen Hochburgen für sich entscheiden. Bei der Neuwahl am 07.07. lag Horst Frank schließlich in den Hochburgen aller Parteien deutlich vor seinen Mitbewerbern. So konnte sich Horst Frank um 9,1%-Punkte in den CDU-Hochburgen verbessern, während Albert Moder hier 1,5%-Punkte einbüßte. In den SPD-Hochburgen legte Horst Frank sogar um 12,6%-Punkte und damit um ein vielfaches mehr zu als der SPD-Bewerber Johann Kleinschmidt (+ 2,9%-Punkte). Auch bei den sonst den Politikpositionen der Grünen so skeptisch gegenüberstehenden Wählern in den FDP-Hochburgen verbesserte sich Horst Frank um 8,4%-Punkte vor den dort ebenfalls erfolgreichen Johann Kleinschmidt und Herbert Fuss.

Übersicht 28: Stimmenanteile ausgewählter Bewerber bei der Neuwahl im Vergleich zur Hauptwahl nach den Parteihochburgen der Landtagswahl

Parteihochburgen der Landtagswahl	Moder	Kleinschmidt	Frank	Fuss	Sonstige
	%Punkte				
CDU	-1,5	4,6	9,1	1,3	-11,5
SPD	-4,6	2,9	12,6	3,3	-14,2
GRÜNE	-2,8	1,6	13,4	1,5	-13,7
FDP	-2,2	4,7	8,4	1,2	-12,2
REP	-5,2	5,5	10,5	3,2	-14,0
Urnenwahl	-3,4	3,6	11,1	1,2	-12,6

#### 4.5.3 Welche Rolle spielt die Alterstruktur und das Geschlecht der Wahlberechtigten

Zur Erstellung der repräsentativen Statistik über die alters- und geschlechtsspezifische Beteiligung an der Urnenwahl konnten die Wählerverzeichnisse der Neuwahl als Datengrundlage herangezogen werden. Für eine entsprechende Auswertung über das Wahlverhalten bezüglich der Stimmabgabe für die Bewerber fehlen die Informationsquellen.

Um die interessante Frage zu beantworten, welche Rolle bei den Oberbürgermeisterwahlen das Alter und das Geschlecht der Wählenden spielte, wird zunächst durch eine Aggregatdatenanalyse versucht, auffällige Ergebnisse in unterschiedlichen Typen von Wahlbezirken herauszuarbeiten. Das Verhalten der einzelnen Wähler kann nicht beschrieben werden, aber die nach der Häufigkeit von Alters- und Geschlechtsmerkmalen sortierten Wahlbezirke. Hierfür wurden in allen Wahlbezirken sowohl für die Männer als auch Frauen die Anteile in den 5 Altersgruppen an den Wahlberechtigten ermittelt. Jeweils die 10 Wahlbezirke, welche die höchsten Anteile an wahlberechtigten Männern oder Frauen und Männern und Frauen zusammen aufwiesen, wurden zu eigenen Gruppen zusammengefaßt und die Wahlergebnisse aggregiert. Die Ergebnisse in diesen „Hochburgen“ der einzelnen Altersgruppen sind in Übersicht 29 zusammengestellt. In einem zweiten Schritt wird mit Hilfe der Korrelationsanalyse versucht, diese Ergebnisse dahingehend zu präzisieren, ob ein allgemeiner Zusammenhang zwischen dem Alter und Geschlecht der Wahlberechtigten und dem Wahlerfolg der Bewerber besteht.

Das rechnerische Ergebnis der Korrelationsanalyse ist der Korrelationskoeffizient  $r$ .  $r$  hat je nach Richtung des Zusammenhanges ein positives oder negatives Vorzeichen, ist dimensionslos, kann Werte zwischen plus 1 und minus 1 annehmen und mißt die Stärke eines linearen Zusammenhanges. Je näher  $r$  bei plus 1 bzw. minus 1 liegt, desto stärker ist der Zusammenhang. Werte von genau plus 1 bzw. minus 1 bedeuten einen vollständigen Zusammenhang. Hat  $r$  ein negatives Vorzeichen, so spricht man von einem gegenläufigen Zusammenhang, bei positivem  $r$  von einem gleichläufigen. Mißt man z.B. die Korrelation zwischen den Anteilen von jüngeren Wahlberechtigten und den Wahlergebnissen eines Bewerbers und erhält dabei einen Koeffizienten von 0,75, so läßt sich dies wie folgt interpretieren: Der Zusammenhang zwischen den Anteilen an jüngeren Wahlberechtigten und

Übersicht 29: Zusammengefaßte Ergebnisse der OB-Wahlen in den 10 Wahlbezirken mit dem jeweils höchsten Anteil an Wahlberechtigten nach fünf Altersgruppen und Geschlecht

Wahlbezirke mit dem höchsten Anteil an Wahlberechtigten im Alter von ... bis unter ... Jahre	Wahlbeteiligung 1)	Stimmenanteile				
		Meder	Fuss	Frank	Klein-schmidt	Sonstige
%						
Neuwahl am 07.07.1996						
männlich unter 25	39,5	18,1	17,7	38,9	24,4	1,0
weiblich unter 25	39,0	16,2	16,8	42,2	23,8	1,0
zusammen unter 25	39,0	18,1	16,8	39,9	24,1	1,0
männlich von 25 - 35	37,9	14,1	15,5	47,8	21,3	1,3
weiblich von 25 - 35	38,2	14,5	16,0	48,3	20,3	0,8
zusammen von 25 - 35	38,1	14,8	15,7	46,8	21,5	1,2
männlich von 35 - 45	44,4	19,2	17,1	39,9	23,1	0,7
weiblich von 35 - 45	44,5	18,6	17,9	37,7	25,1	0,7
zusammen von 35 - 45	42,6	18,8	16,8	39,9	23,7	0,8
männlich von 45 - 60	47,5	22,2	18,8	31,1	27,1	0,9
weiblich von 45 - 60	47,2	23,1	18,7	31,0	26,7	0,6
zusammen von 45 - 60	47,3	22,4	19,0	30,9	26,9	0,8
männlich über 60	46,3	21,5	19,9	31,0	26,5	1,2
weiblich über 60	45,2	20,4	19,4	32,5	26,6	1,2
zusammen über 60	45,6	21,1	20,1	31,3	26,5	1,1
Urnenwahl	43,4	19,3	18,6	35,5	25,6	1,0
Hauptwahl am 23.06.1996						
männlich unter 25	33,2	21,2	14,3	27,2	22,3	15,0
weiblich unter 25	32,1	19,4	13,6	29,5	21,3	16,2
zusammen unter 25	32,8	21,3	13,7	27,5	22,3	15,3
männlich von 25 - 35	32,0	16,5	12,6	34,4	19,5	16,9
weiblich von 25 - 35	32,4	17,1	14,0	34,3	19,0	15,7
zusammen von 25 - 35	32,0	17,2	13,2	34,4	18,3	17,0
männlich von 35 - 45	38,6	20,9	15,0	27,9	23,0	13,2
weiblich von 35 - 45	37,8	22,7	16,1	25,1	23,4	12,7
zusammen von 35 - 45	36,2	21,4	15,1	27,1	22,4	13,9
männlich von 45 - 60	39,8	25,4	16,4	22,5	24,5	11,3
weiblich von 45 - 60	40,0	25,8	17,2	21,7	23,6	11,7
zusammen von 45 - 60	39,5	25,1	16,8	22,3	24,7	11,2
männlich über 60	38,1	26,3	18,5	20,1	21,3	13,4
weiblich über 60	37,4	25,1	17,3	21,7	23,1	12,9
zusammen über 60	37,7	25,8	18,7	19,7	21,8	13,9
Urnenwahl	36,3	22,6	17,1	24,7	22,3	13,3

1) Bezogen auf zum Zeitpunkt der Erstellung des Wählerverzeichnisses insgesamt 55349 Wahlberechtigte

guten Wahlergebnissen eines Bewerbers ist deutlich und stark ausgeprägt. Diese Bewerber konnte also mit guten Ergebnissen rechnen desto mehr junge Wahlberechtigte zugelassen waren. Wäre er in unserem Beispiel negativ gewesen, so hätte der Bewerber desto schlechtere Ergebnisse erzielt desto mehr junge Menschen wahlberechtigt gewesen wären (vergl. dazu ausführlicher Sachs, 1993, Seite 118 ff., oder Janssen/Laatz, 1994, Seite 347 ff.).

In Übersicht 29 mußte zur Ermittlung der Wahlbeteiligung die Zahl der Wähler auf alle Wahlberechtigten zum Zeitpunkt der Erstellung des Wählerverzeichnisses bezogen werden. Deshalb liegen die Durchschnittswerte der Urnenwahl um bis zu 0,3%-Punkte unter der tatsächlichen Wahlbeteiligung.

Auch diese Auswertung bestätigt den Trend, daß die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter der Wahlberechtigten angestiegen ist. Während hier jedoch die Wahlbeteiligung in den Hochburgen der jüngeren Altersgruppen über dem Wert der repräsentativen Wahlstatistik liegt, liegt sie in den Extremen der älteren Altersgruppen darunter.

Horst Frank erzielte seine besten Ergebnisse in den Hochburgen der 25 - 35jährigen. Mit 46,8% liegt er mehr als 11%-Punkte über dem Urnenwahlergebnis der Neuwahl. Mit jeweils 39,9% bekam er in den Hochburgen der unter 25jährigen und der 35 - 45jährigen ebenfalls weit überdurchschnittliche Ergebnisse. In den Hochburgen der 45 - 60jährigen und über 60jährigen erreichte Horst Frank 30,9 bzw. 31,3% der Stimmen und war auch hier den anderen Bewerbern deutlich überlegen. Sein Rückhalt bei den unter 45jährigen war jedoch so stark, daß hier alle anderen Bewerber nur unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielen konnten.

In den Hochburgen mit seinem größten Rückhalt, den unter 45jährigen, konnte Horst Frank bei der Neuwahl verhältnismäßig auch die meisten neuen Wähler mobilisieren, wie der Vergleich mit der Hauptwahl in Übersicht 30 zeigt. Auch bei den über 45jährigen gelang es ihm ein größeres neues Stimmenpotential zu erschließen als seinen Konkurrenten. Albert Meder erlitt in den Hochburgen der über 60jährigen seine herbsten Verluste, während hier Johann Kleinschmidt seine größten Gewinne verzeichnete. Herbert Fuss konnte hingegen in den Hochburgen der unter 25jährigen am meisten zulegen.

Bezüglich des Geschlechts der Wahlberechtigten sind keine gravierenden Unterschiede festzustellen. Unterscheidet man die Altershochburgen nach dem Geschlecht, so hatte Horst Frank bei den

Übersicht 30: Veränderung der Stimmenanteile in den 10 Wahlbezirken mit dem jeweils höchsten Anteil an Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht

Wahlbezirke mit dem höchsten Anteil an Wahlberechtigten im Alter von ... bis unter ... Jahre	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile				
		Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
%-Punkte						
männlich unter 25	6,3	-3,1	3,4	11,7	2,1	-14,0
weiblich unter 25	6,9	-3,2	3,2	12,7	2,5	-15,2
zusammen unter 25	6,2	-3,2	3,1	12,4	1,8	-14,3
männlich von 25 - 35	5,9	-2,4	2,9	13,4	1,8	-15,6
weiblich von 25 - 35	5,8	-2,6	2,0	14,0	1,3	-14,9
zusammen von 25 - 35	6,1	-2,4	2,5	12,4	3,2	-15,8
männlich von 35 - 45	5,8	-1,7	2,1	12,0	0,1	-12,5
weiblich von 35 - 45	6,7	-4,1	1,8	12,6	1,7	-12,0
zusammen von 35 - 45	6,4	-2,6	1,7	12,8	1,3	-13,1
männlich von 45 - 60	7,7	-3,2	2,4	8,6	2,6	-10,4
weiblich von 45 - 60	7,2	-2,7	1,5	9,3	3,1	-11,1
zusammen von 45 - 60	7,8	-2,7	2,2	8,6	2,2	-10,4
männlich über 60	8,2	-4,8	1,4	10,9	5,2	-12,2
weiblich über 60	7,8	-4,7	2,1	10,8	3,5	-11,7
zusammen über 60	7,9	-4,7	1,4	11,6	4,7	-12,8
Urnenwahl	7,1	-3,3	1,5	10,8	3,3	-12,3



unter 35jährigen und über 60jährigen Frauen relativ bessere Ergebnisse als bei den Männern. Bei den 35 - 45jährigen stimmten die Männer dagegen relativ häufiger für Horst Frank als die Frauen. Mit jeweils wechselnden Mehrheiten sind auch bei den anderen aufgeführten Bewerbern keine weiteren nennenswerten geschlechtsspezifischen Unterschiede im Abstimmungsverhalten der Wahlberechtigten festzustellen.

Übersicht 31: Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Wahlberechtigten und dem Wahlerfolg ausgewählter Bewerber bei der Neuwahl am 07.07.1996

Wahlberechtigte nach Altersgruppen	Wahlerfolg von				
	Meder	Fuss	Frank	Klein- schmidt	Sonstige
Korrelationskoeffizienten					
unter 25	-0,22	-0,26	0,38	-0,19	0,01
25 - 35	-0,52	-0,19	0,70	-0,45	-0,01
35 - 45	-0,22	-0,11	0,29	-0,14	-0,17
45 - 60	0,41	0,05	-0,43	0,30	-0,19
über 60	0,30	0,24	-0,51	0,29	0,18

Die in der Korrelationsanalyse berechneten Koeffizienten über den Zusammenhang des Alters der Wahlberechtigten und dem Wahlerfolg der Bewerber lassen sich folgendermaßen erläutern:

Der stärkste Zusammenhang zwischen dem Alter und dem Wahlerfolg eines Bewerbers wurde bei

Übersicht 32: Zusammengefaßte Wahlergebnisse nach der Höhe und dem Anstieg der Wahlbeteiligung bei den OB-Wahlen

Wahlbezirks- gruppen nach der Höhe der Wahlbeteiligung	Wahl- bezirke	Wahlbe- rechtigte	Wähler	gültige Stim- men	davon entfielen auf					
					Meder	Fuss	Frank	Klein- schmidt	Sonstige	
Anzahl										
Hauptwahl										
Wahlbeteiligung										
sehr hoch	10	7.118	3.245	3.213	855	514	702	781	361	
hoch	27	20.297	8.127	8.076	1.821	1.405	2.052	1.821	977	
niedrig	27	20.971	6.909	6.855	1.457	1.182	1.745	1.476	995	
sehr niedrig	10	6.663	1.791	1.768	377	298	410	364	319	
Neuwahl										
Wahlbeteiligung										
sehr hoch	10	6.978	3.698	3.690	842	648	1.207	963	30	
hoch	27	20.511	9.878	9.846	1.985	1.752	3.358	2.676	75	
niedrig	27	20.842	8.298	8.279	1.377	1.616	3.163	2.016	107	
sehr niedrig	10	6.557	2.121	2.112	409	438	763	471	31	
Anstieg der Wahlbeteiligung bei der Neuwahl										
Anstieg										
sehr hoch	10	7.684	3.616	3.605	693	608	1.232	1.017	55	
hoch	27	19.411	9.044	9.009	1.752	1.804	3.011	2.364	78	
niedrig	27	21.002	8.871	8.855	1.700	1.640	3.234	2.195	86	
sehr niedrig	10	6.791	2.464	2.458	468	402	1.014	550	24	

einem r von 0,70 bei den 25 - 35jährigen und Horst Frank berechnet. Je höher der Anteil dieser Altersgruppen an den Wahlberechtigten lag, desto höher waren die Stimmenanteile von Horst Frank. Der Zusammenhang ist mit dieser Stärke deutlich ausgeprägt. Ebenfalls signifikant aber deutlich schwächer ist der gleichläufige Zusammenhang zwischen den Anteilen der unter 25jährigen und 35 - 45jährigen und den Wahlergebnissen von Horst Frank. Hier können nur tendenziell höhere Wahlergebnisse abgeleitet werden. Mit dem Wechsel zu der Gruppe der 45 - 60jährigen werden die errechneten Koeffizienten für Horst Frank bei mittlerer Stärke negativ, d.h. der Zusammenhang wird gegenläufig. In den Wahlbezirken mit höheren Anteilen an älteren Wahlberechtigten ist es Horst Frank somit zunehmend schwerer gefallen, gute Wahlergebnisse zu erzielen. Wie aber bereits vorher gezeigt wurde, hatte er auch hier bessere Ergebnisse als die anderen Bewerber.

Erst bei den beiden älteren Gruppen können für die anderen Bewerber schwache bis mittlere, nun aber gleichläufige Zusammenhänge errechnet werden. Danach ist es Albert Meder leichter gefallen verhältnismäßig bessere Ergebnisse zu erzielen, wenn sich die Wahlbezirke durch einen höheren Anteil an über 45jährigen auszeichneten. Für Johann Kleinschmidt gilt etwa der gleiche Zusammenhang, jedoch in abgeschwächter Form. Herbert Fuss erzielte weitgehend unabhängig vom Alter der Wahlberechtigten seine Wahlergebnisse. Mit Ausnahme bei den über 60jährigen sind die für ihn errechneten Koeffizienten nicht signifikant. Aber auch hier ist der Zusammenhang nur schwach ausgeprägt. Für die sonstigen Bewerber kann überhaupt kein signifikanter Zusammenhang festgestellt werden, da ihre Stimmenanteile regelmäßig und schwach sind.

#### 4.5.4 Welchen Einfluß hatte die Höhe der Wahlbeteiligung

Um den Einfluß der Wahlbeteiligung auf die Wahlergebnisse untersuchen zu können, wurde die Wahlbezirke entsprechend der Höhe der in ihnen festgestellten Wahlbeteiligung in 4 Gruppen zusammengefaßt und die Ergebnisse neu aggregiert. Die Einteilung wurde derart vorgenommen, daß jeweils die 10 Wahlbezirke mit der höchsten bzw. der niedrigsten Wahlbeteiligung je eine eigene

Gruppe bilden. In Übersicht 32 werden die beiden Gruppen entsprechend ihrer Werte mit „sehr hoch“ bzw. „sehr niedrig“ bezeichnet. Die verbliebenen 54 Wahlbezirke wurden in 2 gleich große Gruppen eingeteilt, die mit „hoch“ bzw. „niedrig“ bezeichnet sind. Übersicht 32 bildet die Ergebnisse der Aggregatdatenanalyse in absoluten Zahlen ab.

Übersicht 33: Zusammengefaßte Stimmenanteile nach der Höhe und dem Anstieg der Wahlbeteiligung bei den OB-Wahlen

Wahlbezirksgruppen nach der Höhe der Wahlbeteiligung	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile				
		Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
%						
Wahlbeteiligung		Hauptwahl				
sehr hoch	45,6	26,6	16,0	21,8	24,3	11,2
hoch	40,0	22,5	17,4	25,4	22,5	12,1
niedrig	32,9	21,3	17,2	25,5	21,5	14,5
sehr niedrig	26,9	21,3	16,9	23,2	20,6	18,0
Urnenwahl	39,6	22,6	17,1	24,7	22,3	13,3
Wahlbeteiligung		Neuwahl				
sehr hoch	53,0	22,8	17,6	32,7	26,1	00,8
hoch	48,2	20,2	17,8	34,1	27,2	00,8
niedrig	39,8	16,6	19,5	38,2	24,4	01,3
sehr niedrig	32,3	19,4	20,7	36,1	22,3	01,5
Urnenwahl	47,8	19,3	18,6	35,5	25,6	01,0
Anstieg		Anstieg der Wahlbeteiligung bei der Neuwahl				
sehr hoch	47,1	19,2	16,9	34,2	28,2	01,5
hoch	46,6	19,4	20,0	33,4	26,2	00,9
niedrig	42,2	19,2	18,5	36,5	24,8	01,0
sehr niedrig	36,3	19,0	16,4	41,3	22,4	01,0

Die Stimmenanteile der Hauptwahl von Horst Frank und Herbert Fuss zeigen eine relative Unabhängigkeit von der Höhe der Wahlbeteiligung. Beide erhielten ihre besten Ergebnisse in den beiden Gruppen, die sich weder durch eine sehr hohe noch durch eine sehr niedrige Wahlbeteiligung auszeichneten.

Einen eindeutigen positiven Zusammenhang veranschaulichten die Hauptwahlergebnisse

Übersicht 34: Veränderung der Stimmenanteile nach der Höhe der Wahlbeteiligung bei den OB-Wahlen

Wahlbezirksgruppen nach der Höhe der Wahlbeteiligung	Wahlbeteiligung	Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
%Punkte						
Hauptwahl						
Wahlbeteiligung						
sehr hoch	06,8	-03,9	01,4	10,0	02,8	-10,3
hoch	07,6	-02,8	00,4	09,8	04,0	-11,4
niedrig	07,3	-03,5	02,1	11,8	02,7	-13,2
sehr niedrig	06,5	-04,2	04,6	12,8	03,2	-16,4
Neuwahl						
Wahlbeteiligung						
sehr hoch	07,7	-03,1	01,1	10,1	03,0	-11,2
hoch	08,3	-03,5	00,3	09,8	03,8	-10,5
niedrig	06,9	-03,5	02,4	11,7	03,2	-13,9
sehr niedrig	04,8	-02,8	04,5	13,1	01,5	-16,3
Anstieg der Wahlbeteiligung bei der Neuwahl						
Anstieg						
sehr hoch	10,9	-03,8	-00,4	10,4	04,7	-10,8
hoch	08,4	-03,5	01,5	09,6	03,5	-11,2
niedrig	06,2	-03,7	01,8	11,8	03,3	-13,2
sehr niedrig	03,1	-01,3	03,0	13,0	00,1	-14,7
Urnenwahl	8,3	-3,4	1,2	11,1	3,6	-12,6

von Johann Kleinschmidt. Mit zunehmender Wahlbeteiligung erhielt er zunehmend höhere Durchschnittsergebnisse. Dies entspricht dem für die SPD-Wählerschaft bekannten Trend, daß sie sich nicht so leicht mobilisieren läßt wie andere parteigebundene Wählergruppen.

Auch Albert Meder profilierte sich bei der Hauptwahl am ehesten in jenen Bezirken, die eine sehr hohe bis hohe Wahlbeteiligung aufwiesen. Bei ihm lassen die Wahlergebnisse jedoch keine Unterschiede mehr erkennen in den Bezirken mit niedriger bis sehr niedriger Wahlbeteiligung. Einen eindeutigen negativen bzw. gegenläufigen Zusammenhang zeigen die Wahlergebnisse der sonstigen Bewerber. Je höher die Wahlbeteiligung, desto mehr verlieren ihre Stimmen an Gewicht.

Bei der Neuwahl verschwimmen die gerade festgestellten Konturen etwas. Horst Frank gelang es, auch bei insgesamt geringem Mobilisierungsgrad seine Anhänger zum Wahlgang zu motivieren. Seine besseren Wahlergebnisse in den Bezirken mit niedriger bis sehr niedriger Wahlbeteiligung deuten darauf hin. Es muß ihm gelungen sein, viele Wechselwähler und Wähler der Sonstigen an sich zu binden, wie seine weit überdurchschnittlichen Stimmengewinne gerade in jenen Bezirken zeigen, in denen die Wahlbeteiligung von der Hauptwahl zur Neuwahl am geringsten gestiegen ist (vergl. dazu Übersicht 34).

Johann Kleinschmidt profitierte dagegen eher vom Anstieg der Wahlbeteiligung. Er konnte seine besten Ergebnisse der Neuwahl in jenen Bezirken erreichen, die sich durch eine hohe bis sehr hohe und einen hohen bis sehr hohen Anstieg der Wahlbeteiligung auszeichneten.

Albert Meder konnte bei der Neuwahl, wie schon früher festgestellt, weder vom Anstieg der Wahlbeteiligung noch von den Stimmenverlusten der sonstigen Bewerber profitieren. Um verhältnismäßig noch gute Wahlergebnisse zu erzielen, benötigte er eine sehr hohe Wahlbeteiligung. Am geringsten verlor er in den Bezirken mit einem sehr niedrigen Anstieg der Wahlbeteiligung.

Die Stimmen für Herbert Fuss gewannen mit abnehmender Wahlbeteiligung an Gewicht. Er erzielte seine besten Ergebnisse in den Bezirken mit niedriger und sehr niedriger und mit einem durchschnittlichen Anstieg der Wahlbeteiligung. Während er in den Bezirken mit einem sehr hohen Anstieg marginal verlor, gewann er in denen mit sehr niedrigem Anstieg der Wahlbeteiligung am deutlichsten hinzu.

Die Sonstigen verloren bei der Neuwahl schließlich komplett an Bedeutung. Sehr schön wird aber auch hier der Einfluß der Wahlbeteiligung deutlich: Ihre Stimmen wiegen fast doppelt so viel in den Bezirken mit sehr niedriger Wahlbeteiligung als in den Wahlbezirken mit sehr hoher.

Die Analyse über den Zusammenhang zwischen der Wahlbeteiligung und dem Wahlerfolg der Bewerber läßt bei Johann Kleinschmidt mit einem  $r$  von 0,37 eine positive, wenn auch nur schwach ausgeprägte Korrelation erkennen. Dies bestätigt die zuvor festgestellten Ergebnisse, daß es - nicht

Übersicht 35: Der Zusammenhang zwischen der Wahlbeteiligung und dem Wahlerfolg ausgewählter Bewerber bei der Neuwahl am 07.07.1996

Merkmal	Wahlerfolg				
	Meder	Fuss	Frank	Klein-schmidt	Sonstige
	Korrelationskoeffizienten				
Wahlbeteiligung	0,29	-0,29	-0,19	0,37	-0,32

untypisch bei einem SPD-Bewerber - eines erhöhten Mobilisierungsgrades bedurfte, um gute bis sehr gute Wahlergebnisse zu erzielen.

Die errechneten Koeffizienten sind für Albert Meder und Herbert Fuss zu gering, um auf einen statistisch abgesicherten Einfluß der Wahlbeteiligung auf deren Wahlergebnis schließen zu lassen. Der Korrelationskoeffizient für die Sonstigen be-

stätigt - bei insgesamt sehr niedrigen Wahlergebnissen - den gegenläufigen Zusammenhang zwischen der Wahlbeteiligung und dem Gewicht ihrer Stimmen.

#### 4.5.5 Welchen Einfluß nahmen die nichtdeutschen Wahlberechtigten

Bei der repräsentativen Wahlstatistik wurde für die nichtdeutschen Wahlberechtigten eine Beteiligung von 15,2% ermittelt. Bei diesem geringen Wert fällt es nicht leicht, von Einflußnahme zu sprechen. Bei der Interpretation der Aggregatdaten- und Korrelationsanalyse darf aber nicht übersehen werden, daß die Ergebnisse eher das Wahlverhalten der deutschen Wahlberechtigten beschreiben, die mit nichtdeutschen Wahlberechtigten in den gleichen Bezirken wohnen, denn das Verhalten der Nichtdeutschen selbst. Außerdem werden auch bei dieser Analyse wieder - analog dem Verfahren in

Übersicht 36: Die Stimmenergebnisse der Neuwahl am 07.07.1996 in Abhängigkeit vom Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten

Anteil der nicht-deutschen Wahlberechtigten von ... bis unter ... %	Wahl-be-zirke	Wahl-be-rechtigte	Wähler	gültige Stim-men	davon entfielen auf				
					Meder	Fuss	Frank	Klein-schmidt	Sonstige
	Anzahl								
über 9,1	13	9935	3532	3520	570	586	1516	800	48
5,7 - 9,1	12	8967	3668	3657	608	705	1451	858	35
4,3 - 5,7	12	9271	4137	4124	778	771	1445	1073	57
3,7 - 4,3	12	8516	4016	4008	804	780	1312	1073	39
3,1 - 3,7	13	9655	4611	4601	947	864	1498	1254	38
unter 3,1	12	8544	4031	4017	906	748	1269	1068	26
zusammen	74	54888	23995	23927	4613	4454	8491	6126	243

Übersicht 37: Die Stimmenanteile bei der Neuwahl am 07.07.1996 in Abhängigkeit vom Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten

Anteil der nicht-deutschen Wahlberechtigten von ... bis unter ... %	Wahl-beteili-gung	davon entfielen auf				
		Meder	Fuss	Frank	Klein-schmidt	Sonstige
	Anzahl					
über 9,1	35,6	16,2	16,7	43,1	22,7	1,4
5,7 - 9,1	40,9	16,6	19,3	39,7	23,5	1,0
4,3 - 5,7	44,6	18,9	18,7	35,0	26,0	1,4
3,7 - 4,3	47,2	20,1	19,5	32,7	26,8	1,0
3,1 - 3,7	47,8	20,6	18,8	32,6	27,3	0,8
unter 3,1	47,2	22,6	18,6	31,6	26,6	0,7
zusammen	43,6	19,3	18,6	35,5	25,6	1,0

Kapitel 4.5.3 - Gebiets-typen beschrieben, dies-es Mal nach dem un-terschiedlich hohen An-teil an nichtdeutschen Wahlberechtigten; nicht das Verhalten der Wähler selbst.

Zur Vorbereitung der Aggregatdatenanalyse wurde das Wahlgebiet der Stadt Konstanz in sechs annähernd gleich große Gruppen unterteilt. Die Ausländeranteile der einzelnen Gruppen und die jeweiligen Ergebnisse in abso-

luten Zahlen sind in Übersicht 36 abgebildet. Ein Blick auf die Verhältniszahlen der Analyse ist hier aber aufschlußreicher.

Die Ergebnisse zeigen einen eindeutigen negativen Zusammenhang des Ausländeranteils sowohl mit der Wahlbeteiligung als auch den Stimmenanteilen von Albert Meder. Mit steigendem Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten sinken regelmäßig die Quoten der Wahlbeteiligung und der Wahlergebnisse von Albert Meder.

Damit soll aber keineswegs einer voreiligen Schlußfolgerung über die Ursache der insgesamt überraschend geringen Wahlbeteiligung Vorschub geleistet werden. Das zahlenmäßige Potential der wahlberechtigten EU-Bürger ist in Konstanz zu gering, um bei einer ihrerseits höheren Quote die Wahlbeteiligung insgesamt wesentlich anzuheben. Umgekehrt kann auch darüber spekuliert werden, ob die Wahlmüdigkeit der Deutschen Nachbarn nicht auch demotivierend auf die nichtdeutschen Wahlberechtigten wirkte. Denn schließlich leben die meisten EU-Bürger in Wohngebieten, in denen sich auch die Deutschen nur schwer bei politischen Wahlen mobilisieren lassen.

Bei der Interpretation der fallenden Stimmenanteile von Albert Meder bei steigenden Anteilen nichtdeutscher Wahlberechtigter, muß berücksichtigt werden, daß die an die CDU gebundenen Wähler größtenteils in Wohngebieten mit geringen Ausländeranteilen leben. Damit fehlte Albert Meder gerade in den Hochburgen der EU-Wahlberechtigten das für ihn am leichtesten zu mobilisierende Wählerpotential.

Mit Ausnahme der 12 Wahlbezirke mit niedrigstem Ausländeranteil ist der Zusammenhang auch für die Wahlergebnisse von Johann Kleinschmidt negativ. Aber auch hier muß besser von einem scheinbaren Zusammenhang gesprochen werden. In diesem Fall übt die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung wohl einen deutlich höheren Einfluß aus als die Höhe des Ausländeranteils, der ja seinerseits einen eindeutig negativen Zusammenhang auf die Wahlbeteiligung aufweist. Diese Wirkung wurde bereits in Kapitel 4.5.4 beschrieben.

Als Zwischenergebnis kann aber festgehalten werden, daß weder die Ergebnisse von Albert Meder noch die von Johann Kleinschmidt Hinweise darauf enthalten, daß es den Bewerbern der CDU bzw. SPD gelungen sein könnte, das Stimmenpotential der erstmals wahlberechtigten EU-Ausländer für sich zu nutzen.

Für die Stimmenanteile von Horst Frank wird dagegen ein eindeutiger positiver Zusammenhang sichtbar. Seine Spitzenergebnisse in den beiden Gruppen mit den höchsten Ausländeranteilen lassen sich teilweise damit erklären, daß alleine fünf seiner Hochburgen sich auch in der Gruppe mit den höchsten Anteilen nichtdeutscher Wahlberechtigter wiederfinden. (Vergleiche dazu Übersicht 43.) Exemplarisch kann hier der Wahlbezirk 37 im Stadtteil Königsbau erwähnt werden, der gleich zweimal besonders auffällt. Zum einen weist der Wahlbezirk, der die Studentenwohnheime am Sonnenbühl umfaßt, mit 26,3% den weitaus höchsten Anteil wahlberechtigter EU-Bürger auf und zum anderen gelang hier Horst Frank mit 56,9% der gültigen Stimmen sein zweitbestes Wahlbezirksergebnis.

Berücksichtigt man einerseits, daß die Wahlbezirke mit hohen und höchsten Anteilen nichtdeutscher Wahlberechtigter zwar nicht identisch sind mit den Bezirken mit niedriger und sehr niedriger Wahlbeteiligung aber dennoch diesen Gruppen zuzuordnen sind und andererseits die überdurchschnittlich guten bis besten Ergebnisse von Horst Frank in eben diesen Wahlbezirken, kann nicht ausgeschlossen werden, daß es dem Bewerber der Freien Grünen Liste besser gelungen ist als seinen Konkurrenten, das nichtdeutsche Wählerpotential für sich zu erschließen.

Übersicht 38 zeigt die Korrelation zwischen der Höhe des Ausländeranteils und der Wahlbeteiligung sowie den Wahlergebnissen der Bewerber. Der statistisch gemessenen Korrelation kann aber kein Kausalzusammenhang zugrunde gelegt werden, wie die o. a. Erläuterungen zeigen.

Übersicht 38: Der Zusammenhang zwischen dem Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten und dem Wahlerfolg der Bewerber						
Merkmal	Wahlbeteiligung	Wahlerfolg				
		Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
Korrelationskoeffizienten						
Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten	-0,63	-0,39	-0,17	0,51	-0,36	0,21

#### 4.5.6 Welche Rolle spielte die Konkurrenz der Bewerber untereinander ?

Übersicht 39: Stimmenergebnisse in den Hochburgen und Diasporagebieten ausgewählter Bewerber bei den OB-Wahlen 1996

Hochburgen	Wahlberechtigte	Wähler	gültige Stimmen	davon entfielen auf				
				Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
Anzahl								
Hauptwahl				Hauptwahl				
Meder								
Hochburgen	7.330	2.874	2.850	889	482	548	587	344
Diasporagebiete	6.564	2.317	2.293	333	366	702	550	342
Fuss								
Hochburgen	7.171	2.518	2.493	525	578	486	618	286
Diasporagebiete	8.147	2.698	2.677	569	276	831	581	420
Frank								
Hochburgen	7.370	2.603	2.582	442	328	927	507	378
Diasporagebiete	7.395	2.549	2.522	676	481	413	587	365
Kleinschmidt								
Hochburgen	7.048	2.695	2.676	525	462	636	748	305
Diasporagebiete	7.124	2.320	2.303	518	405	642	354	384
Sonstige								
Hochburgen	7.147	2.124	2.109	407	337	528	403	434
Diasporagebiete	7.250	2.926	2.909	769	542	639	716	243
Neuwahl				Neuwahl				
Meder								
Hochburgen	7.555	3.408	3.394	928	630	946	862	28
Diasporagebiete	6.371	2.637	2.628	322	484	1.116	673	33
Fuss								
Hochburgen	6.474	2.369	2.364	405	605	790	533	31
Diasporagebiete	8.343	3.741	3.731	667	447	1.625	964	28
Frank								
Hochburgen	7.881	3.107	3.101	460	442	1.541	634	24
Diasporagebiete	7.167	3.161	3.148	760	657	837	858	36
Kleinschmidt								
Hochburgen	7.449	3.426	3.408	609	605	1.075	1.088	31
Diasporagebiete	6.834	2.656	2.647	444	471	1.206	501	25
Sonstige								
Hochburgen	7.612	3.037	3.026	582	638	977	756	73
Diasporagebiete	7.327	3.566	3.557	749	670	1.167	968	03

In diesem Teil der Analyse der OB-Wahlen '96 in Konstanz wird versucht, die Konkurrenzsituation der Bewerber herauszuarbeiten. Zu diesem Zweck wurden die Wahlergebnisse jeweils für die persönlichen Hochburgen und Diasporagebiete der Bewerber aggregiert. Die Bewerberhochburgen, nicht zu verwechseln mit den Parteihochburgen der Landtagswahl, die bereits in Kapitel 4.5.2 beschrieben wurden, umfassen jeweils die 10 Wahlbezirke mit den höchsten Stimmenergebnissen. Umgekehrt bezeichnen die Diasporagebiete jene 10 Wahlbezirke, in denen die Bewerber ihre jeweils schlechtesten Wahlergebnisse hinnehmen mußten. Auf eine weitere Unterteilung der sonstigen Wahlbezirke und deren Ausweisung in den Übersichten 39 bis 41 wurde hier verzichtet.

Zunächst soll noch einmal kurz die Ausgangssituation vor der Hauptwahl skizziert werden. Nachdem

die drei parteinahen Bewerber in Konstanz, zumindest auf der kommunalpolitischen Bühne, mehr oder weniger noch unbekannt waren, mußte es zuallererst darauf ankommen, das Wählerpotential der eigenen Partei zu gewinnen (siehe dazu Kapitel 4.5.2). Danach mußte es das Ziel sein, den Mitbewerbern in deren eigenen Revieren zahlreiche Wähler abzuwerben. Das Ergebnis dieser Konkurrenzsituation ist in Übersicht 39 ausgewiesen.

Bei der Hauptwahl am 23.06.1996 erreichten die drei parteinahen Bewerber in ihren persönlichen Hochburgen jeweils eine dominierende Stellung. Albert Meder führte in seinen besten Bezirken mit 31,2% und 10,6%-Punkte vor dem ihm am nächsten kommenden Johann Kleinschmidt.

Johann Kleinschmidt erreichte in seinen Hochburgen 28,0% und konnte Horst Frank, den hier zweit-placierten, mit 4,2%-Punkten distanzieren.

Horst Frank erreichte schon bei der Hauptwahl das beste Ergebnis aller Bewerber. Mit einem Stimmenanteil von 35,9% und einem Vorsprung von 16,3 %-Punkten vor Johann Kleinschmidt beherrschte er seine Hochburg am souveränsten.

Der unabhängige u. sich ohne Wahlempfehlung einer Konstanzer Partei bewerbende Herbert Fuss erreichte in seinen Hochburgen beachtliche 23,5 %, mußte aber Johann Kleinschmidt, mit einem Rückstand von 1,6 %-Punkten den Vortritt lassen.

Der zusammengefaßte Stimmenanteil in den Hochburgen der vielen (24!) sonstigen Bewerber war bei der Hauptwahl mit 20,6% so groß, daß hier außer Horst Frank die anderen ernsthaft für einen Wahlsieg in Frage kommenden Bewerber nur unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielen konnten. Erwartungsgemäß lag in diesen Bezirken die durchschnittliche Wahlbeteiligung mit 29,7% am niedrigsten.

Als Fazit der Hauptwahl kann gezogen werden, daß es den

Übersicht 40: Stimmenanteile in den Hochburgen und Diasporagebieten ausgewählter Bewerber bei den OB-Wahlen 1996						
Hochburgen	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile				
		Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
% - Punkte						
Hauptwahl		Hauptwahl				
Meder						
Hochburgen	39,2	31,2	16,9	19,2	20,6	12,1
Diasporagebiete	35,3	14,5	16,0	30,6	24,0	14,9
Fuss						
Hochburgen	35,1	21,1	23,2	19,5	24,8	11,5
Diasporagebiete	33,1	21,3	10,3	31,0	21,7	15,7
Frank						
Hochburgen	35,3	17,1	12,7	35,9	19,6	14,6
Diasporagebiete	34,5	26,8	19,1	16,4	23,3	14,5
Kleinschmidt						
Hochburgen	38,2	19,6	17,3	23,8	28,0	11,4
Diasporagebiete	32,6	22,5	17,6	27,9	15,4	16,7
Sonstige						
Hochburgen	29,7	19,3	16,0	25,0	19,1	20,6
Diasporagebiete	40,4	26,4	18,6	22,0	24,6	8,4
Urnwahl	36,3	22,6	17,1	24,7	22,3	13,3
Neuwahl		Neuwahl				
Meder						
Hochburgen	45,1	27,3	18,6	27,9	25,4	0,8
Diasporagebiete	41,4	12,3	18,4	42,5	25,6	1,3
Fuss						
Hochburgen	36,6	17,1	25,6	33,4	22,5	1,3
Diasporagebiete	44,8	17,9	12,0	43,6	25,8	0,8
Frank						
Hochburgen	39,4	14,8	14,3	49,7	20,4	0,8
Diasporagebiete	44,1	24,1	20,9	26,6	27,3	1,1
Kleinschmidt						
Hochburgen	46,0	17,9	17,8	31,5	31,9	0,9
Diasporagebiete	38,9	16,8	17,8	45,6	18,9	0,9
Sonstige						
Hochburgen	39,9	19,2	21,1	32,3	25,0	2,4
Diasporagebiete	48,7	21,1	18,8	32,8	27,2	0,1
Urnwahl	43,4	19,3	18,6	35,5	25,6	1,0



Bewerbern und den sie unterstützenden Parteien nicht gelungen ist, die Konstanzer Wahlberechtigten in größerem Umfang zum Wahlgang zu motivieren. Bei einer etwas niedrigeren Wahlbeteiligung als in den Hochburgen von Albert Meder und Johann Kleinschmidt konnten Horst Frank und Herbert Fuss ihre Anhänger schneller mobilisieren. Die Stimmengewinne von Herbert Fuss bedeuteten für alle drei parteinahen Bewerber potentielle Einbußen auf dem eigenen Wahlkonto. Der Umstand, daß sowohl Johann Kleinschmidt als einziger der Bewerber überdurchschnittliche Ergebnisse in den Hochburgen von Herbert Fuss erzielen konnte als auch umgekehrt, kann auf eine tendenzielle Konkurrenz dieser beiden um die Stimmen gleicher Wählerschichten hindeuten. Sie fanden teilweise in den gleichen Wohngebieten und unter den gleichen Bevölkerungsschichten zahlreiche Anhänger. Der Erfolg des einen verhinderte damit unter Umständen bessere Ergebnisse des anderen. Horst Frank und Albert Meder beherrschten dagegen ihre Hochburgen souverän und konnten den Einbruch eines anderen Bewerbers verhindern.

Übersicht 41 zeigt die Ergebnisse der Korrelationsanalyse für die Konkurrenz der Bewerber untereinander. Für die Hauptwahl wurden signifikante Koeffizienten für folgende Paare ermittelt: Horst Frank und Albert Meder, Horst Frank und Herbert Fuss sowie Johann Kleinschmidt und die Sonstigen. Der Zusammenhang ist jeweils gegenläufig und von mittlerer Stärke.

Dies bedeutet, daß es Albert Meder und Herbert Fuss in den Wahlbezirken nicht gelungen ist, neben Horst Frank ebenfalls gute und bessere Wahlergebnisse zu erzielen.

Dieser Schluß gilt hier auch im umgekehrten Fall. Horst Frank erzielte weniger gute Ergebnisse, wenn Albert Meder oder Herbert Fuss für ihre Verhältnisse bessere Ergebnisse erreichten. Die Ergebnisse von Johann Kleinschmidt litten dagegen um so eher, je höher die Wahlergebnisse der Sonstigen ausfielen. Auch hier gilt selbstverständlich wieder der Umkehrschluß.

Die bei der Analyse der Wahlergebnisse in den Hochburgen ansatzweise erkennbare Konkurrenz zwischen Johann Kleinschmidt und Herbert Fuss um die gleichen Wählerschichten wird durch die Analyse nicht bestätigt. Der gemessene Zusammenhang ist zwar gleichläufig aber nicht mehr signifikant.

Unter teilweiser Vorwegnahme der weiteren Ergebnisse, bestätigt die Korrelationsanalyse über die Wahlergebnisse der Neuwahl noch einmal die negativen und mittleren Zusammenhänge der Wahlergebnisse von Horst Frank und Albert Meder einerseits und Horst Frank und Herbert Fuss andererseits. Dem Einfluß guter Wahlergebnisse von Horst Frank konnte sich nun auch Johann Kleinschmidt nicht mehr entziehen, wie der jetzt ebenfalls mittelstarke und negative Koeffizient beweist. Aufgrund der deutlichen Stimmenverluste der zusammengefaßten sonstigen Bewerber kann zwischen ihren Wahlergebnissen und denen von Johann Kleinschmidt bei der Neuwahl kein Zusammenhang mehr berechnet werden.

Nun aber wieder zurück zur Situation vor der Neuwahl. Da keiner der vier erfolgreichen Bewerber der Hauptwahl seine Kandidatur für die Neuwahl am 07.07.1996 zurückzog, mußte es für einen Wahlsieg darauf ankommen, das noch ruhende Wählerpotential zu mobilisieren und das vermutlich freier werdende Stimmenvolumen der sonstigen Bewerber für sich zu vereinnahmen.

Beide Annahmen sind bei der Neuwahl eingetroffen. Die Wahlbeteiligung stieg um 8,3%-Punkte und die inzwischen auf eine Anzahl von 11 reduzierten sonstigen Bewerber verloren fast komplett an Bedeutung. Die höhere Wahlbeteiligung bei der Urnenwahl brachte einen Anstieg der gültigen Stim-

Übersicht 41: Die Konkurrenz der Bewerber untereinander					
Bewerber	Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
Korrelationskoeffizienten					
Hauptwahl					
Meder	1,00	0,03	-0,63	-0,09	-0,29
Fuss	0,03	1,00	-0,57	0,10	-0,26
Frank	-0,63	-0,57	1,00	-0,26	0,11
Kleinschmidt	-0,09	0,10	-0,26	1,00	-0,55
Sonstige	-0,29	-0,26	0,11	-0,55	1,00
Neuwahl					
Meder	1,00	0,04	-0,64	0,04	-0,22
Fuss	0,04	1,00	-0,54	-0,11	0,24
Frank	-0,64	-0,54	1,00	-0,53	-0,08
Kleinschmidt	0,04	-0,11	-0,53	1,00	-0,02
Sonstige	-0,22	0,24	-0,08	-0,02	1,00

men um 4015 und die Verluste der sonstigen Bewerber bedeuteten ihrerseits 2409 neu zu verteilende Stimmen. Von den zusammengefaßt 6424 Neustimmen entfielen allein 3582 auf Horst Frank. Damit konnte er fast 56% des meßbaren neuen, bzw. des sich neu orientierenden Stimmenpotentials an sich binden.

Blicken wir zunächst auf die Ergebnisse in den Hochburgen der Neuwahl:

In den Hochburgen von Horst Frank brachen für die anderen Bewerber alle Dämme. Mit einem Stimmenanteil von 49,7% erreichte er fast die absolute Mehrheit. Als zweitbestem blieben Johann Kleinschmidt gerade noch 20,4%. Der Rückstand von 29,3%-Punkten verdeutlicht die Übermacht

von Horst Frank. Selbst in seinen Diasporagebieten war er stärker als Albert Meder und Herbert Fuss. Der Vorsprung von Johann Kleinschmidt war mit 0,7%-Punkten unerheblich.

Selbst in den Hochburgen von Albert Meder und Herbert Fuss war Horst Frank erfolgreicher als die Bürgerherren selbst. Albert Meder unterlag in seinen besten Wahlbezirken Horst Frank mit 0,6%-Punkten, Herbert Fuss in den seinen mit 7,8%-Punkten sehr deutlich. Nur noch Johann Kleinschmidt konnte dem Ansturm der Wähler von Horst Frank erfolgreich Widerstand leisten. In seinen Hochburgen behauptete er sich mit einem Stimmenanteil von 31,9% und 0,4%-Punkte vor Horst Frank äußerst knapp.

Wie eindeutig der Wahlsieg von Horst Frank ausgefallen ist, veranschaulicht die Übersicht 42. Über alle Grenzen der Hochburgen und Diasporagebiete hinweg ist es ihm mit großem Abstand gelungen, seine Stimmenanteile wesentlich besser auszubauen als seinen Mitbewerbern. Die Bilanz der Stimmengewinne und -verluste in den Hochburgen der Hauptwahl im Vergleich zur Neuwahl zeigt Übersicht 43:

Horst Franks Stimmengewinne in den Hochburgen der anderen Bewerber waren deutlich höher als die Gewinne, welche die drei Hauptkonkurrenten in sei-

Übersicht 42: Veränderung der Stimmenanteile in den Hochburgen und Diasporagebieten ausgewählter Bewerber

Hochburgen und Diasporagebiete	Wahlbeteiligung	Veränderung der Stimmenanteile				
		Meder	Fuss	Frank	Kleinschmidt	Sonstige
%Punkte						
Hochburgen und Diasporagebiete der Hauptwahl						
Meder						
Hochburgen	7,1	-5,2	2,8	9,5	4,1	-11,2
Diasporagebiete	6,5	-0,3	1,4	12,9	-0,1	-13,9
Fuss						
Hochburgen	7,7	-3,3	-0,7	10,9	3,2	-10,1
Diasporagebiete	5,5	-3,0	3,3	12,1	2,4	-14,7
Frank						
Hochburgen	6,3	-2,4	0,7	12,6	2,6	-13,5
Diasporagebiete	7,7	-4,9	1,9	12,7	3,4	-13,1
Kleinschmidt						
Hochburgen	7,6	-3,8	1,8	11,9	0,3	-10,2
Diasporagebiete	7,3	-4,1	1,7	11,6	6,3	-15,5
Sonstige						
Hochburgen	5,7	-3,3	4,2	13,3	4,6	-18,8
Diasporagebiete	7,3	-3,5	0,3	7,7	3,2	-7,7
Hochburgen und Diasporagebiete der Neuwahl						
Meder						
Hochburgen	6,5	-2,7	1,2	9,2	3,4	-11,1
Diasporagebiete	7,2	-3,4	1,6	14,0	1,2	-13,3
Fuss						
Hochburgen	6,6	-3,4	4,7	12,4	1,6	-15,2
Diasporagebiete	7,1	-3,4	0,1	12,5	2,6	-11,7
Frank						
Hochburgen	6,1	-2,8	2,1	14,4	1,0	-14,8
Diasporagebiete	7,2	-3,9	1,6	9,0	4,4	-11,0
Kleinschmidt						
Hochburgen	8,4	-4,9	-0,3	9,4	6,4	-10,6
Diasporagebiete	6,6	-2,1	3,6	13,9	0,6	-16,1
Sonstige						
Hochburgen	8,1	-4,1	2,2	10,9	4,8	-13,8
Diasporagebiete	7,6	-2,4	0,0	10,2	3,0	-10,8

Übersicht 43: Stimmengewinne und -verluste nach Hochburgen

Hochburgen	Stimmengewinne und -verluste				
	Meder	Fuss	Frank	Klein-schmidt	Sonstige
	Anzahl				
Meder	-13	185	421	248	-315
Fuss	17	111	443	237	-243
Frank	7	81	553	173	-344
Kleinschmidt	-16	152	510	160	-267
Sonstige	-4	170	438	195	-390
zusammen	-9	699	2365	1013	-1559

nen eigenen erreichen konnten. Unter Vernachlässigung der Stimmenverluste der Sonstigen konnte er in den Hochburgen seiner drei Konkurrenten 1374 Stimmen hinzugewinnen. Zieht man davon die Stimmengewinne in Höhe von 261 der anderen drei ernsthaften Bewerber in seinen Hochburgen ab, so erhält man einen Saldo von +1113 Stimmen.

Johann Kleinschmidt kann mit +12 ebenfalls noch einen positiven Saldo ausweisen. Seine Saldi gegenüber Albert Meder und Herbert Fuss sind mit +264 bzw.

+85 ausgesprochen günstig, werden aber von den Verlusten in Höhe von 337 gegenüber Horst Frank fast wieder aufgewogen. Die Saldi von Herbert Fuss (-279) und Albert Meder (-846) sprechen für sich. In der Bilanz konnte Herbert Fuss nur noch gegen Albert Meder einen positiven Saldo von +168 erreichen.

Angesichts der eindeutigen Zugewinne von Horst Frank läßt sich die Fortsetzung der Konkurrenzsituation der Hauptwahl im zweiten Wahlgang wie folgt beschreiben:

Horst Frank konnte bei der Neuwahl noch mehr Wähler in seinen Hochburgen gewinnen, obwohl sich der Mobilisierungsgrad schon bei der Hauptwahl auf sehr hohem Niveau befand. Hier gewann er auch absolut die meisten Stimmen hinzu. Weit mehr Stimmen als in den Hochburgen der Sonstigen gewann er in den besten Wahlbezirken von Johann Kleinschmidt. Und schließlich erreichten die Stimmengewinne in den Hochburgen von Albert Meder und Herbert Fuss fast die gleiche Höhe wie die Gewinne in den Hochburgen der Sonstigen.

Johann Kleinschmidt konnte sich gegenüber Horst Frank nicht behaupten, fand aber zahlreiche neue Wähler in den Hochburgen von Albert Meder und Herbert Fuss. Und schließlich war die Position von Herbert Fuss zu schwach, um am neuen Stimmenpotential deutlicher partizipieren zu können. Im Sog der sich vor allem auf Horst Frank und noch auf Johann Kleinschmidt konzentrierenden neuen Wählerströme sind ihm aber Gewinne im Lager von Albert Meder geglückt.

Wagt man einen verallgemeinernden Schluß vom Wählerverhalten in den Bewerberhochburgen auf das Geschehen im gesamten Wahlgebiet der Stadt Konstanz, so kann folgendes Fazit gezogen werden: Horst Frank, der schon bei der Hauptwahl am 23.06.1996 mehr erreicht hatte als man von einem Bewerber der Freien Grünen Liste aufgrund der Ergebnisse bei den unterschiedlichen Wahlen der letzten Jahre verlangen durfte, bekam bei der Neuwahl am 07.07.1996 nicht nur das Vertrauen der in höchstem Maße mobilisierten Anhänger der GRÜNEN ausgesprochen. Er erhielt auch das Vertrauen vieler Parteigänger der CDU, der SPD und der Liberalen.

Trotz der nach dem ersten Wahlgang drohenden Niederlage von Albert Meder, fand die von den Wahlkampfstrategen der Union und der Freien Wähler erhoffte konservativ-liberale Wählerkoalition zugunsten des Bewerbers der CDU nicht statt. Im Gegenteil: Viele Wähler, die bei Parlaments- und Kommunalwahlen sonst konservative und liberale Parteineigungen pflegen, haben sich entgegen ihres oft schon bei vielen Wahlen eingeübten Abstimmungsverhalten bei den OB-Wahlen 1996 anders besonnen. Mit ihren Stimmen haben sie den Wahlsieg von Horst Frank möglich gemacht.

#### 4.5.7 Die Stimmenanteile in den Wahlbezirken

Die Wahlbezirksergebnisse der vier erfolgreichsten Bewerber und der Sonstigen werden nachfolgend mit Hilfe der Karten 4 bis 17 veranschaulicht. Für jeden ausgewiesenen Bewerber wurden die Stimmenanteile der Haupt- und der Neuwahl der Höhe nach geordnet und in fünf Klassen zusammengefaßt. Die Veränderung der Stimmenanteile der Neuwahl im Vergleich zur Hauptwahl wird, mit Ausnahme der Sonstigen, nach gleichem Muster dargestellt. Eine Karte mit den Änderungen der Sonstigen brächte wenig Aufschluß, da sie im wesentlichen ihre Stimmenanteile der Hauptwahl bei der Neuwahl wieder verloren haben.

Übersicht 44 stellt die Hochburgen und Diasporagebiete der Neuwahl nach diversen Merkmalen

zum Vergleich zusammen. Übersicht 45 stellt den statistischen Schlüsselnummern der Konstanzer Stadtteile ihre Namen gegenüber.

Übersicht 44: Rangliste der Wahlbezirke mit den jeweils 10 höchsten und niedrigsten Anteilen ausgewählter Wahlmerkmale bei der Neuwahl am 07.07.1996

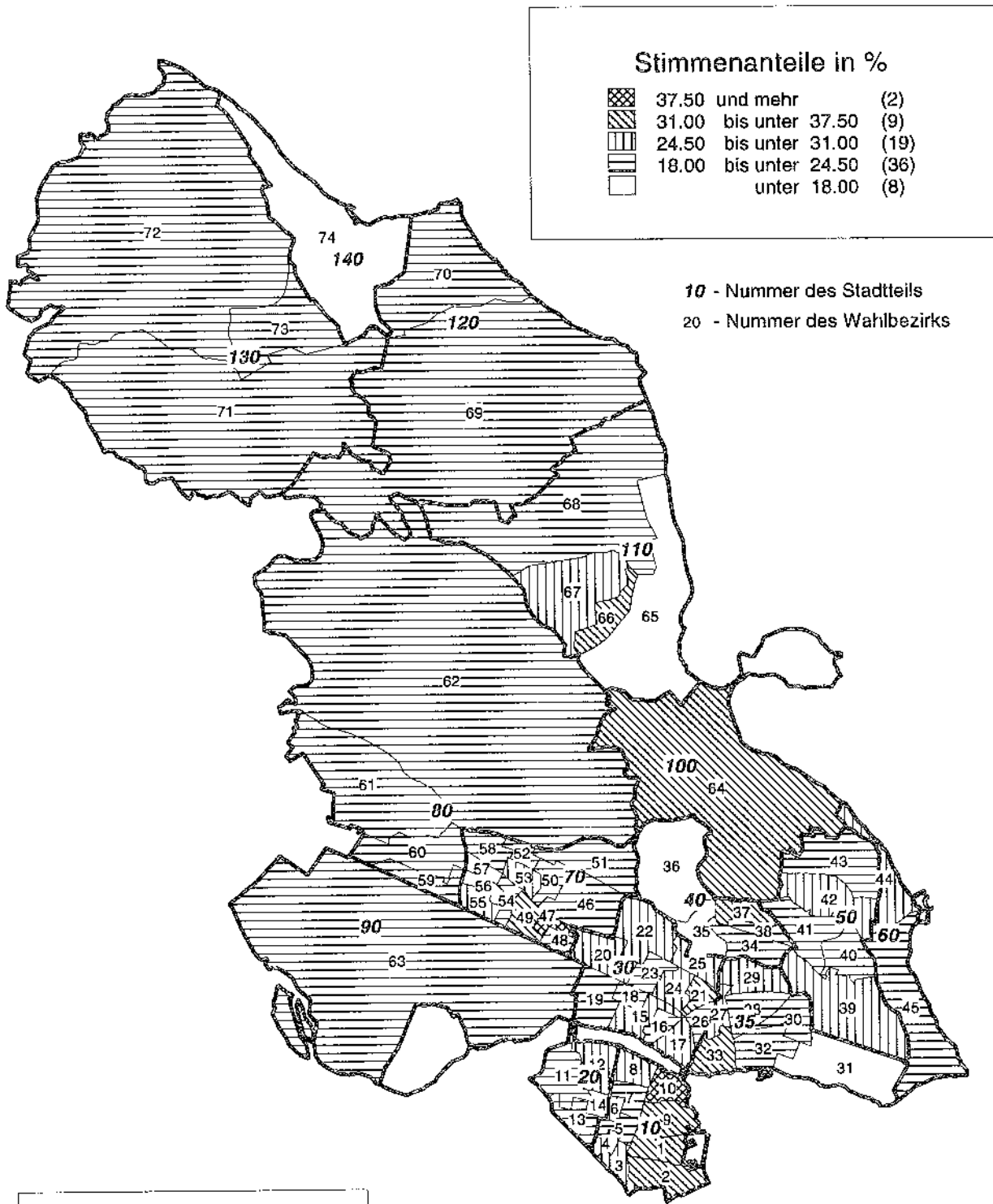
Rangplatz	Wahlscheinquote		Anteil EU-Bürger		Wahlbeteiligung		Stimmenanteile									
							Meder		Fuss		Frank		Kleinschmidt		Sonstige	
	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%	Nr.	%
1	39	15,7	37	26,4	64	67,2	72	30,7	57	28,9	47	65,6	54	38,5	19	3,4
2	45	14,0	12	14,9	69	61,2	70	28,8	48	28,6	37	56,9	41	35,0	56	3,0
3	40	13,5	48	14,7	40	59,7	62	28,8	53	27,4	10	52,1	11	33,7	51	2,9
4	9	13,1	1	14,6	31	58,2	31	28,6	63	26,8	21	50,7	25	31,1	28	2,3
5	4	12,4	36	14,4	39	57,9	63	27,3	59	25,4	17	48,4	42	30,8	35	2,3
6	32	12,4	10	12,1	30	57,5	65	27,3	20	24,8	2	47,0	74	30,4	12	2,3
7	53	12,1	15	12,0	44	57,5	28	25,6	52	24,4	1	46,4	39	30,3	57	2,1
8	6	11,7	21	11,8	34	57,0	74	25,3	46	24,4	9	45,7	56	30,1	60	2,0
9	29	11,5	63	11,6	70	56,8	60	25,2	18	23,9	24	45,6	73	30,0	49	2,0
10	10	11,4	9	11,5	71	56,8	45	24,6	16	23,9	8	44,8	59	30,0	61	2,0
...																
65	57	4,9	45	3,0	28	37,7	51	14,0	70	14,4	57	27,8	20	20,0	74	0,0
66	36	4,8	58	2,9	26	37,6	17	13,7	42	13,2	18	27,7	61	19,7	68	0,0
67	31	4,7	41	2,8	55	37,1	59	13,4	67	13,2	54	27,3	21	19,7	42	0,0
68	48	4,5	28	2,6	63	37,0	21	13,1	1	13,0	31	27,2	10	19,2	41	-
69	49	4,4	50	2,6	24	36,8	41	12,8	11	12,4	63	26,8	2	19,0	58	-
70	47	4,2	43	2,6	21	35,3	20	12,3	9	12,1	62	26,7	17	19,0	38	-
71	56	3,9	70	2,4	19	33,8	47	11,5	10	11,4	56	26,4	24	18,9	65	-
72	55	3,8	29	2,1	18	32,1	54	10,9	37	10,6	65	26,2	63	18,0	30	-
73	19	3,6	64	1,7	36	27,1	37	10,6	33	10,6	72	26,0	48	17,5	69	-
74	18	3,0	30	1,1	48	22,8	64	9,8	47	5,7	74	25,0	47	16,4	17	-

Übersicht 45: Liste der Konstanzer Stadtteile

Nummer	Name
10	Altstadt
20	Paradies
30	Petershausen West
35	Petershausen Ost
40	Königsbau
50	Allmannsdorf
60	Staad
70	Fürstenberg
80	Wollmatingen
90	Industriegebiet
100	Egg
110	Litzelstetten
120	Dingelsdorf
130	Dettingen
140	Wallhausen

# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 4: Die Stimmenanteile von Horst Frank bei der Hauptwahl am 23.06.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



10 - Nummer des Stadtteils  
20 - Nummer des Wahlbezirks

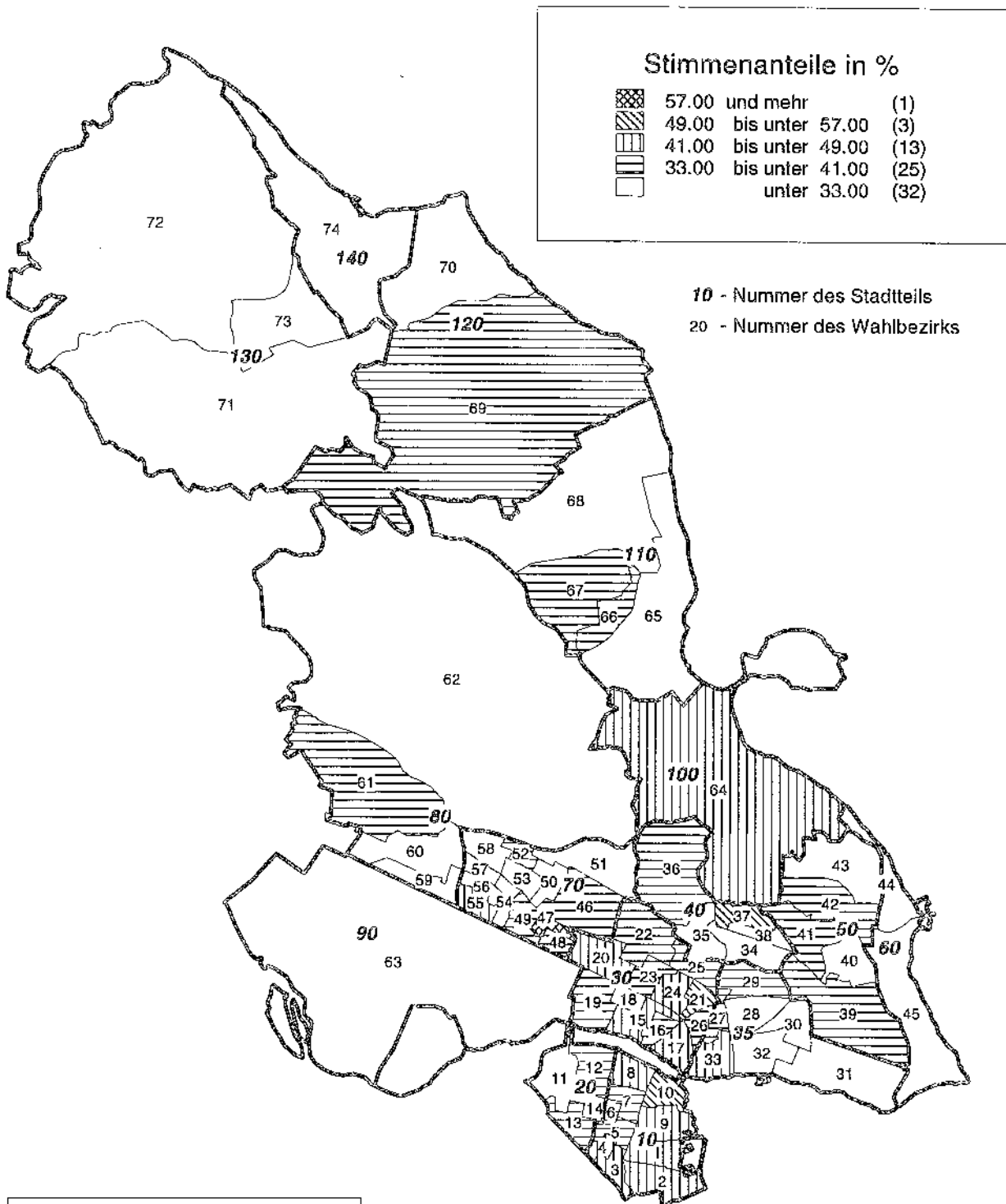
**Grenzlegende**  
 — Stadtteile  
 — Wahlbezirke

Stimmenanteile ohne Briefwähler

Höchster Stimmenanteil: 44,8 %  
 Geringster Stimmenanteil: 11,8 %  
 Urnenwahl: 24,7 %

# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 5: Die Stimmenanteile von Horst Frank bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



10 - Nummer des Stadtteils  
20 - Nummer des Wahlbezirks

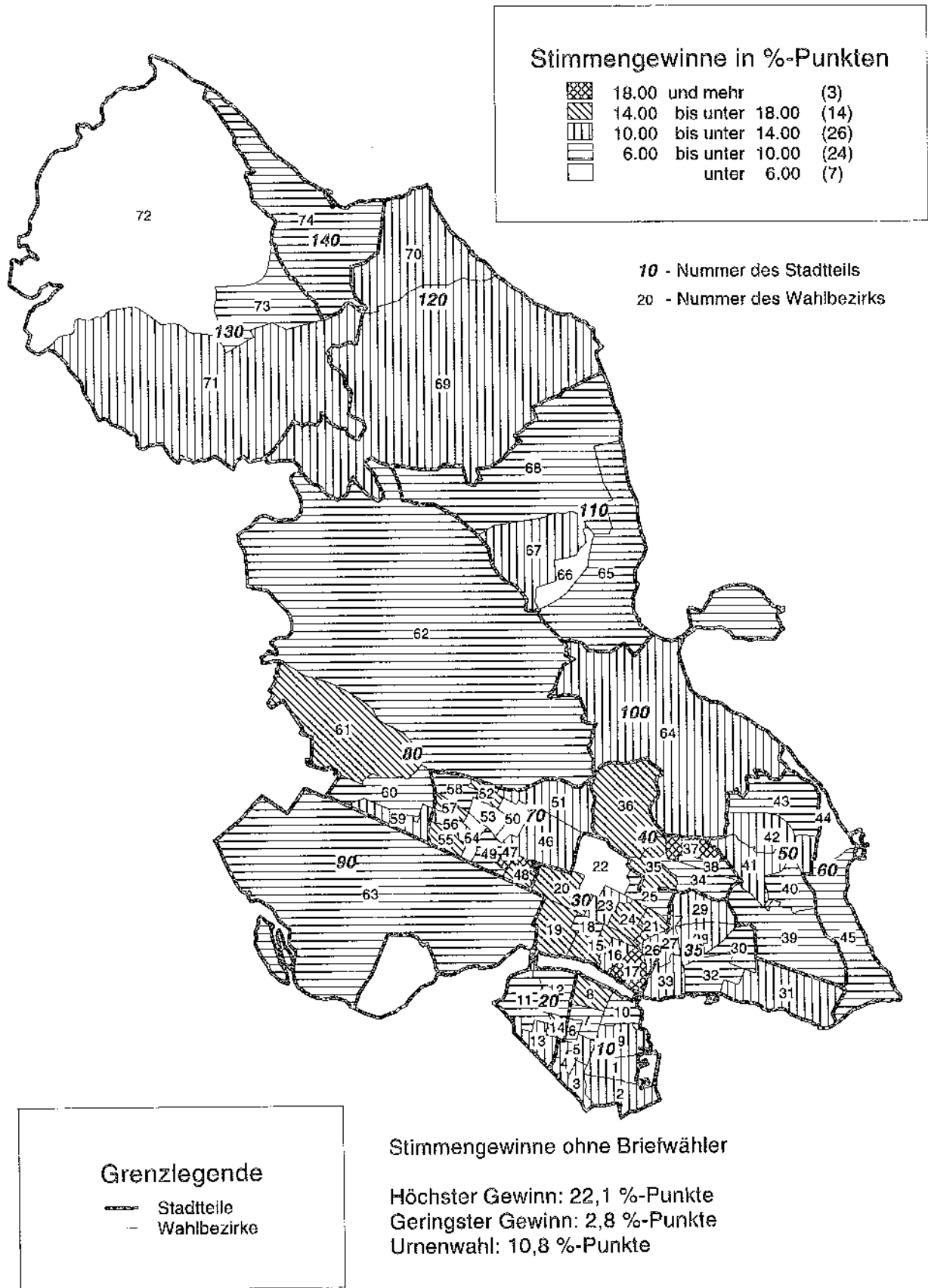
**Grenzlegende**

— Stadtteile  
- - - Wahlbezirke

Stimmenanteile ohne Briefwähler  
 Höchster Stimmenanteil: 65,6 %  
 Geringster Stimmenanteil: 25,0 %  
 Urnenwahl: 35,5 %

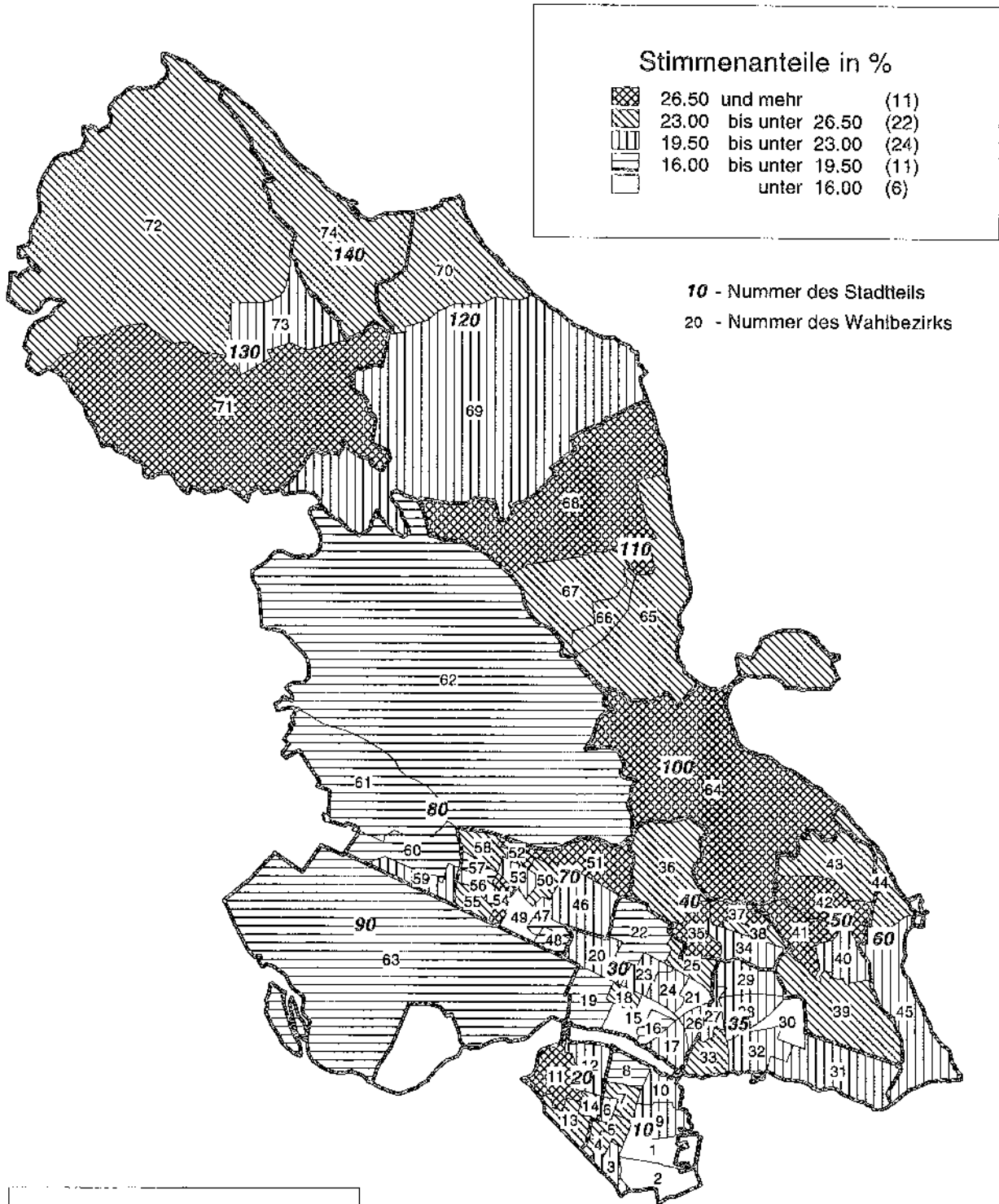
# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 6: Die Stimmengewinne von Horst Frank bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzner Wahlbezirken



# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 7: Die Stimmenanteile von Johann Kleinschmidt bei der Hauptwahl am 23.06.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



### Grenzlegende

- Stadtteile
- Wahlbezirke

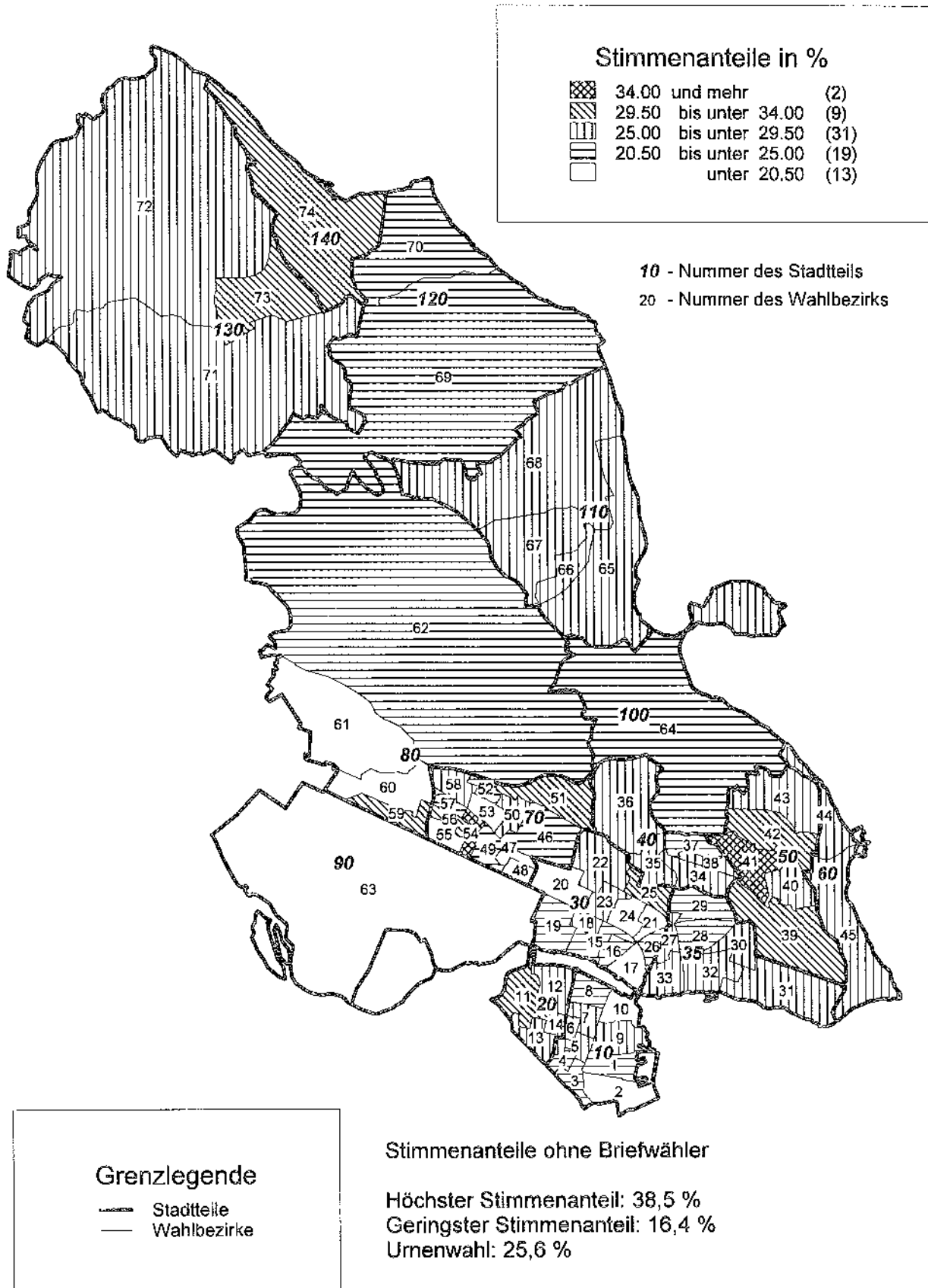
Stimmenanteile ohne Briefwähler

Höchster Stimmenanteil: 30,1 %  
 Geringster Stimmenanteil: 12,0 %  
 Urnenwahl: 22,3 %



# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 8: Die Stimmenanteile von Johann Kleinschmidt bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

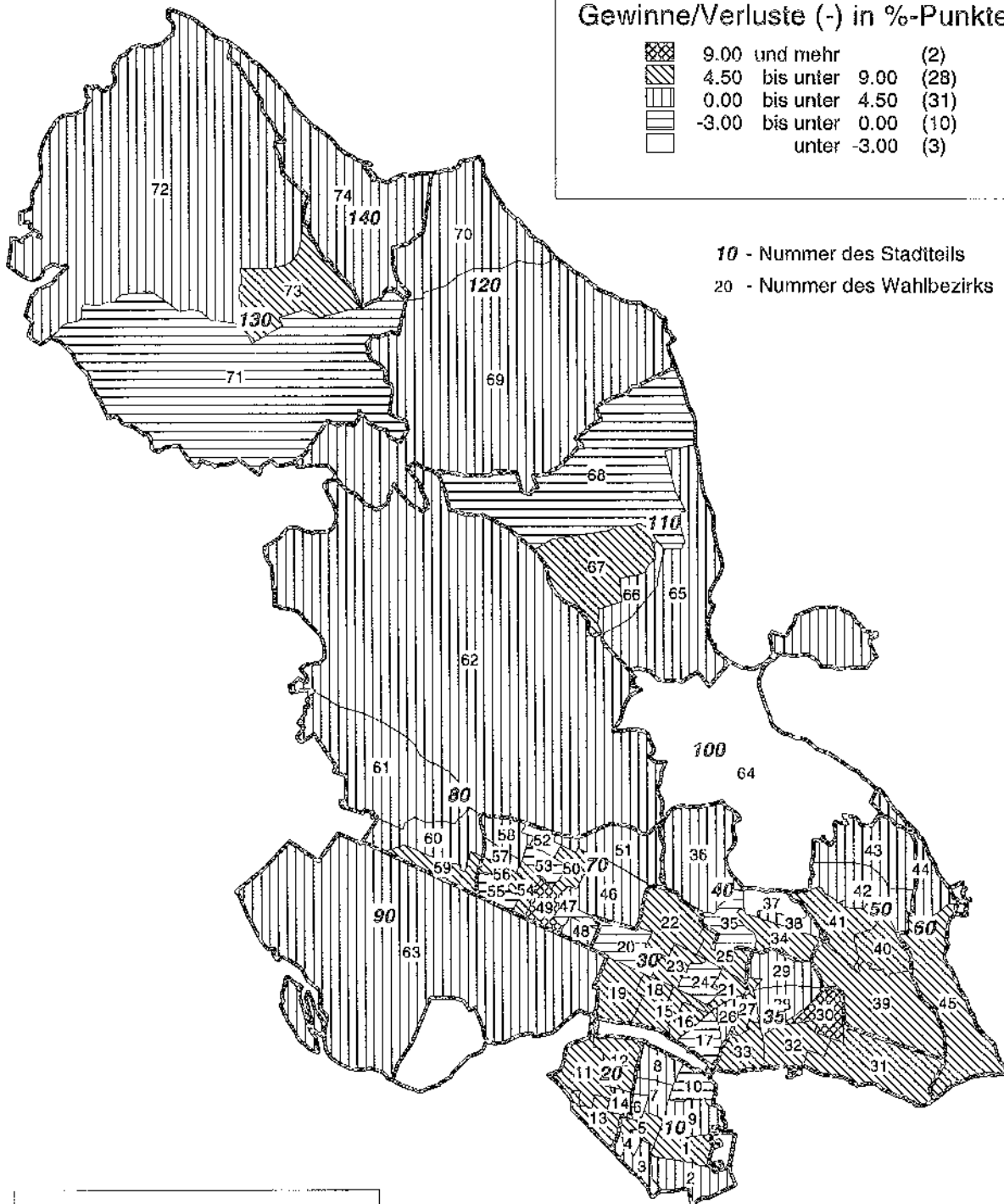
Karte 9: Gewinne und Verluste von Johann Kleinschmidt bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzer Wahlbezirken

Gewinne/Verluste (-) in %-Punkten

	9.00 und mehr	(2)
	4.50 bis unter 9.00	(28)
	0.00 bis unter 4.50	(31)
	-3.00 bis unter 0.00	(10)
	unter -3.00	(3)

10 - Nummer des Stadtteils

20 - Nummer des Wahlbezirks



## Grenzlegende

- Stadtteile
- Wahlbezirke

Gewinne und Verluste ohne Briefwähler

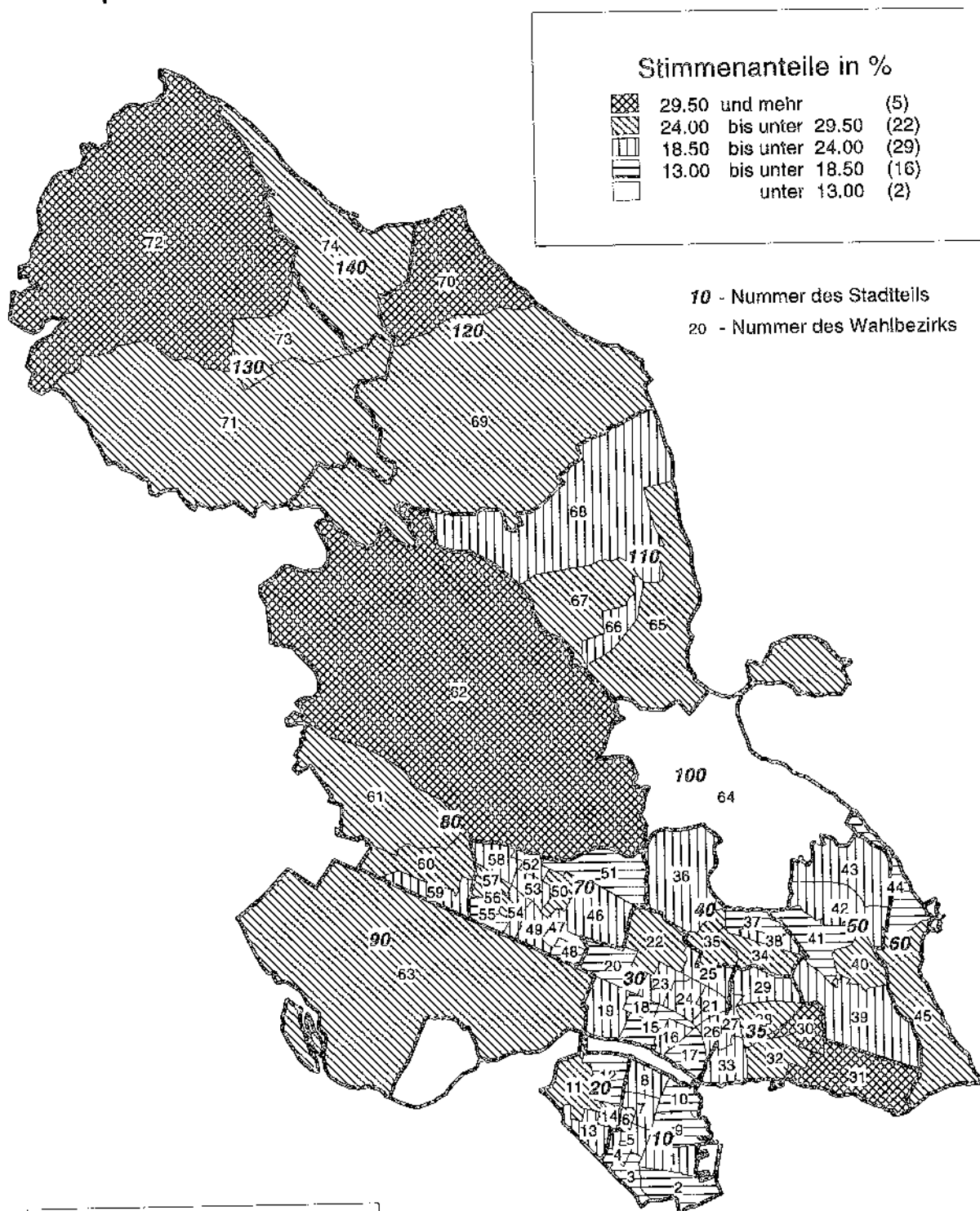
Höchster Gewinn: 12,9 %-Punkte

Höchster Verlust: -7,6 %-Punkte

Urnenwahl: 3,3 %-Punkte

# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 10: Die Stimmenanteile von Albert Meder bei der Hauptwahl am 23.06.96 in den Konstanzer Wahlbezirken

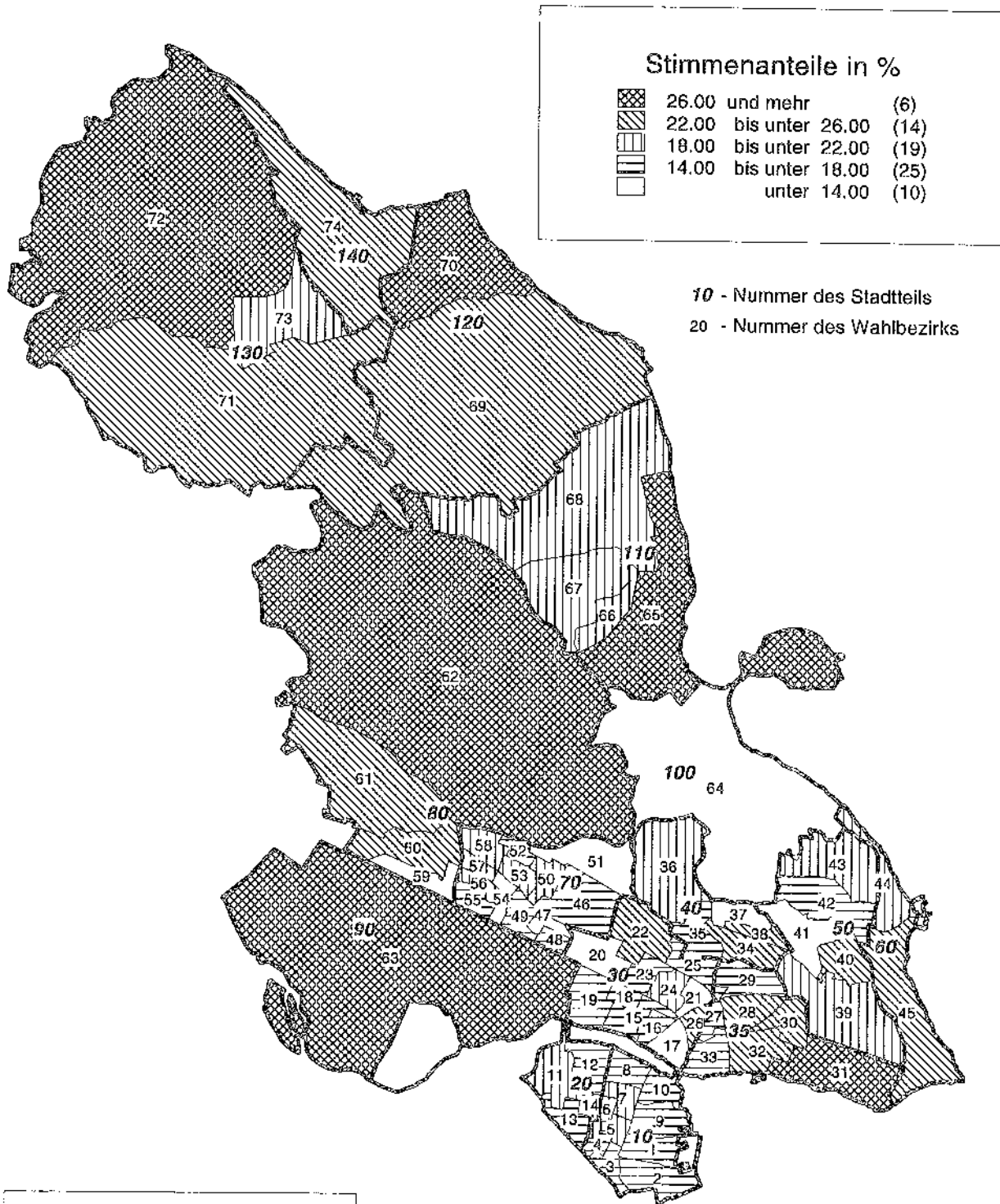


**Grenzlegende**  
 - - - - - Stadtteile  
 ——— Wahlbezirke

Stimmenanteile ohne Briefwähler  
 Höchster Stimmenanteil: 35,0 %  
 Geringster Stimmenanteil: 7,2 %  
 Urnenvahl: 22,6 %

# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 11: Die Stimmenanteile von Albert Meder bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzner Wahlbezirken



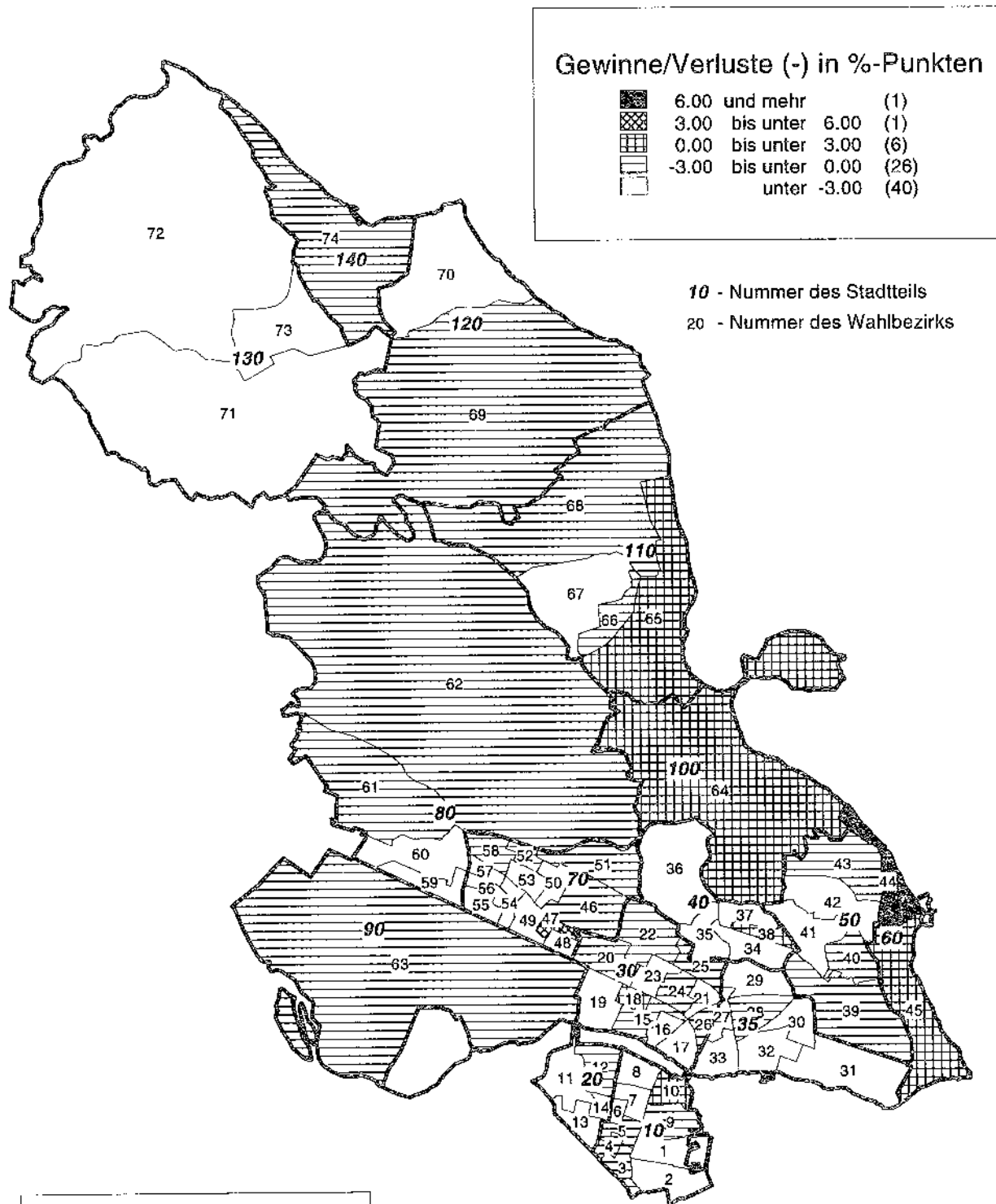
**Grenzlegende**

- Stadtteile
- Wahlbezirke

Stimmenanteile ohne Briefwähler  
 Höchster Stimmenanteil: 30,7 %  
 Geringster Stimmenanteil: 9,8 %  
 Urnenwahl: 19,3 %

# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 12: Gewinne und Verluste von Albert Meder bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



**Grenzlegende**

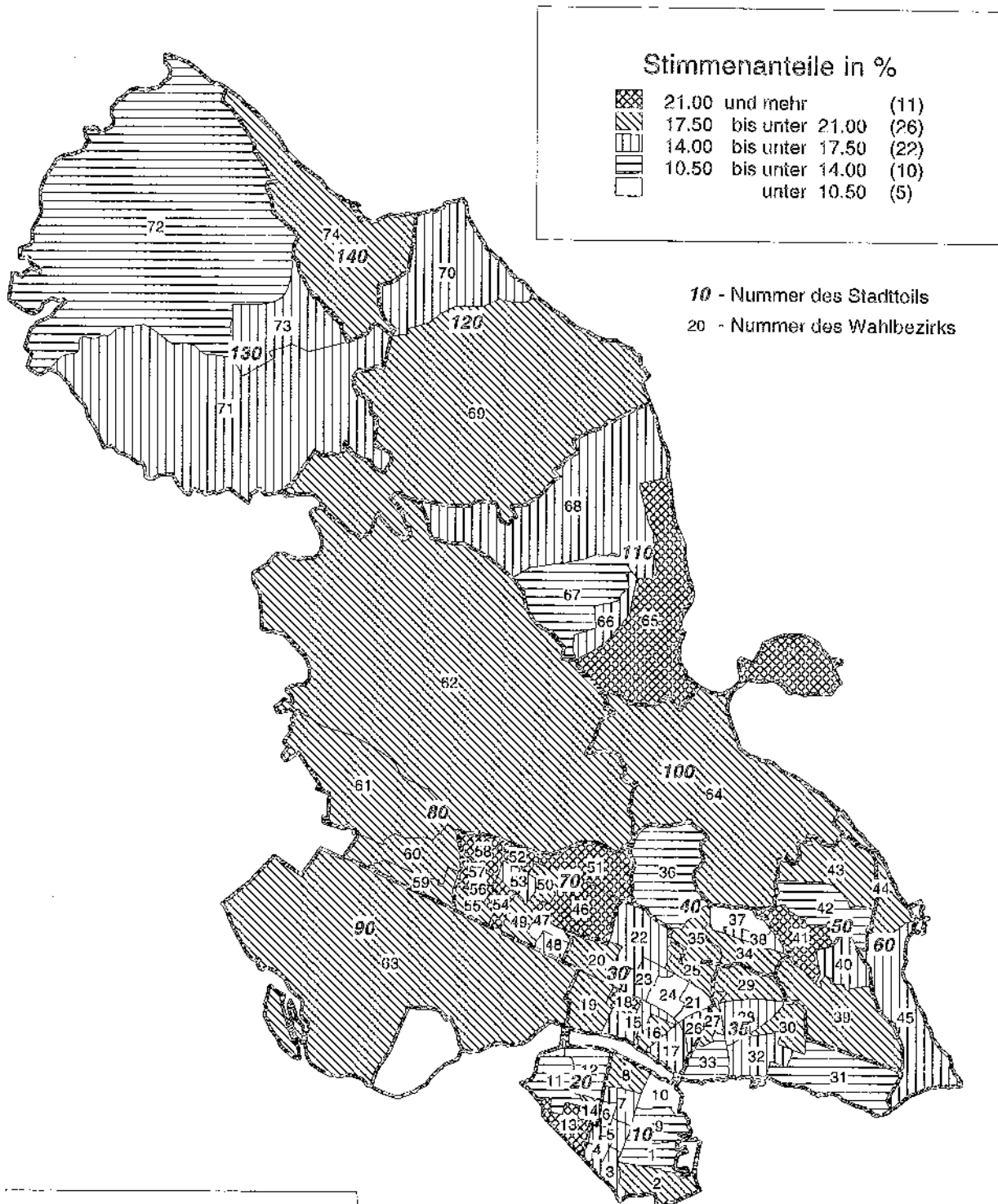
- Stadtteile
- Wahlbezirke

Gewinne und Verluste ohne Briefwähler

Höchster Gewinn: 6,1 %-Punkte  
 Höchster Verlust: -9,1 %-Punkte  
 Urnenwahl: -3,3 %-Punkte

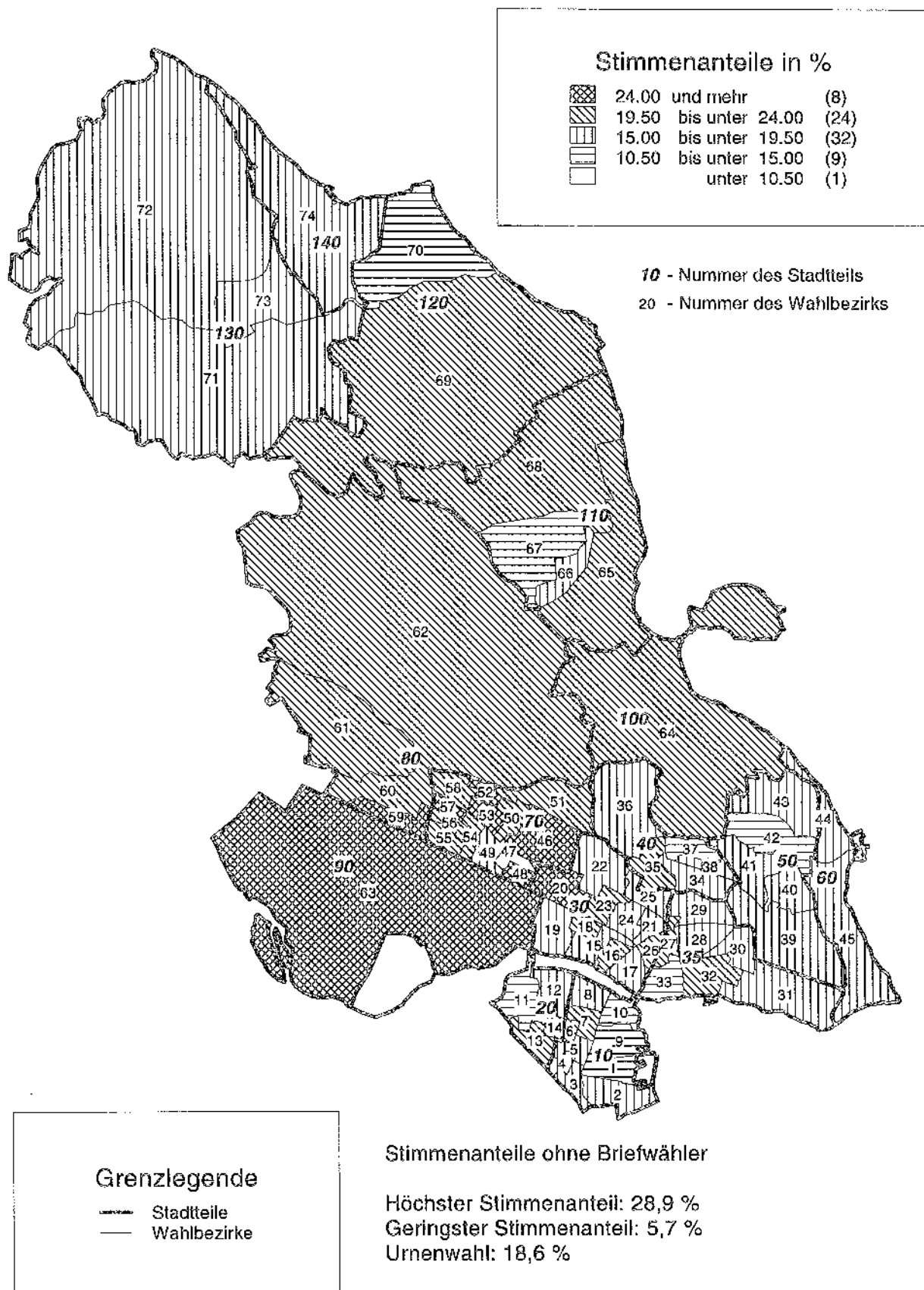
# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 13: Die Stimmenanteile von Herbert Fuss bei der Hauptwahl am 23.06.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 14: Die Stimmenanteile von Herbert Fuss bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzer Wahlbezirken



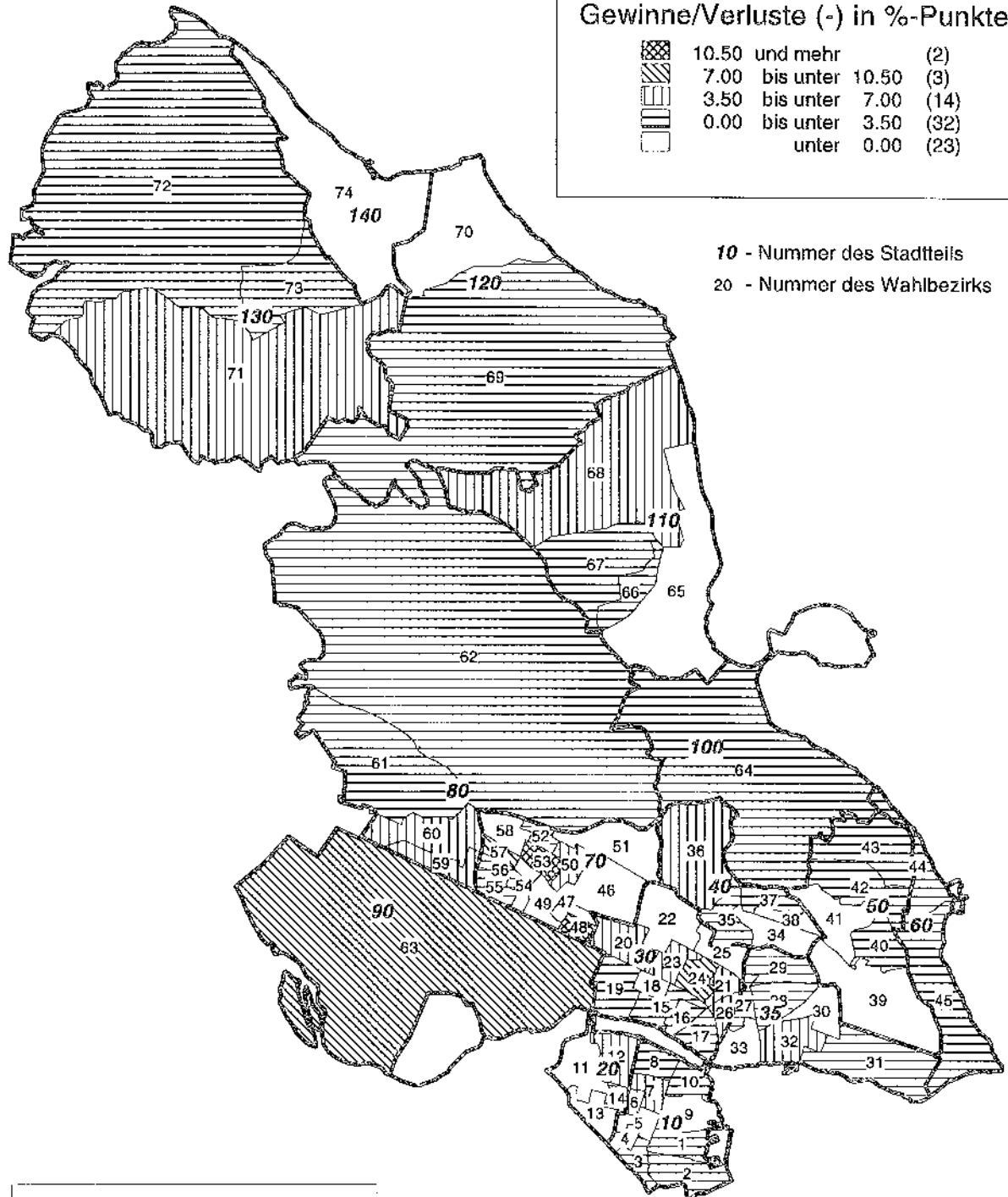
# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 15: Gewinne und Verluste von Herbert Fuss bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzer Wahlbezirken

Gewinne/Verluste (-) in %-Punkten

	10.50 und mehr	(2)
	7.00 bis unter 10.50	(3)
	3.50 bis unter 7.00	(14)
	0.00 bis unter 3.50	(32)
	unter 0.00	(23)

10 - Nummer des Stadtteils  
20 - Nummer des Wahlbezirks



Grenzlegende

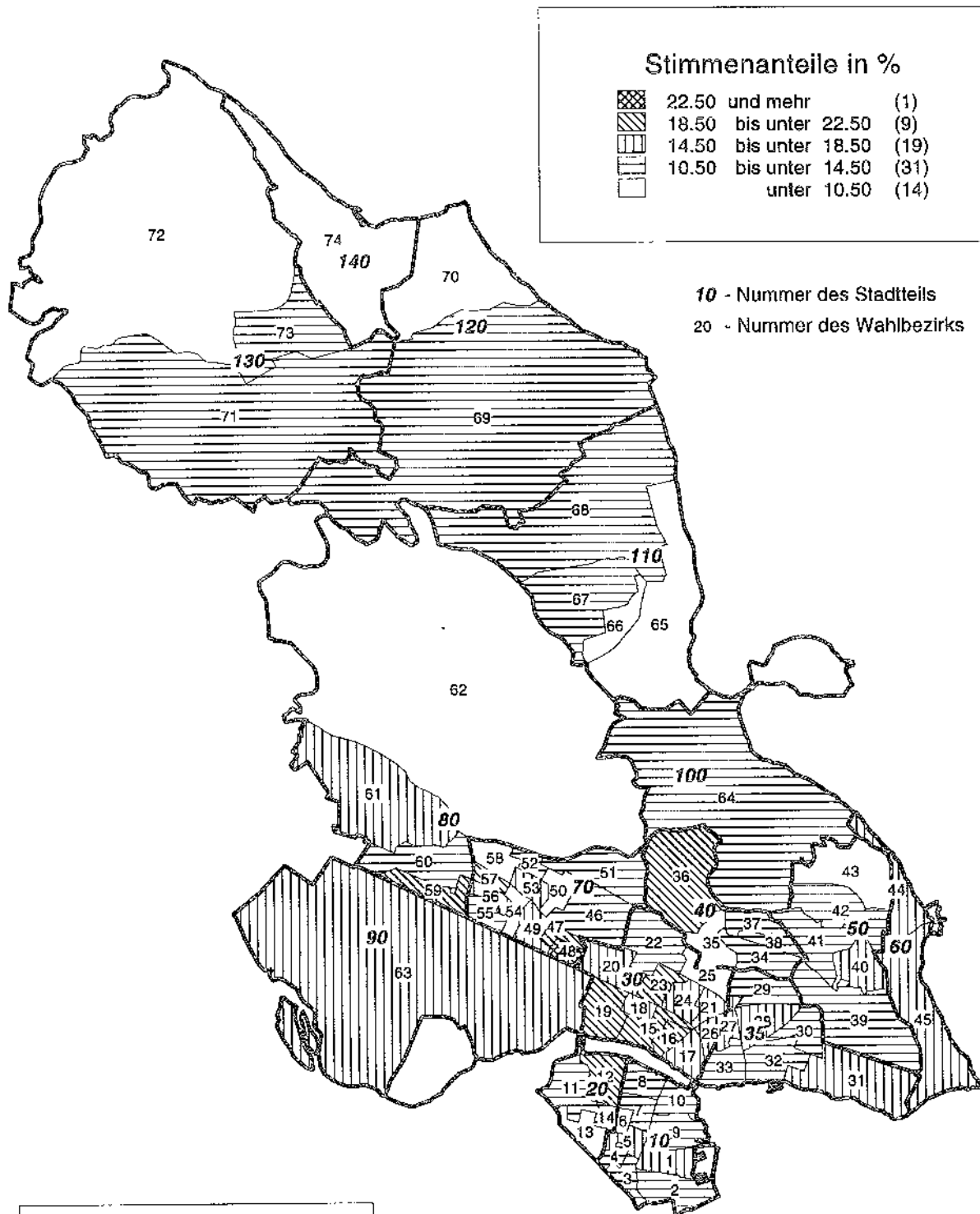
	Stadtteile
	Wahlbezirke

Gewinne und Verluste ohne Briefwähler  
 Höchster Gewinn: 13,2 %-Punkte  
 Höchster Verlust: -3,7 %-Punkte  
 Urnenwahl: 1,5 %-Punkte



# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 16: Die Stimmenanteile der sonstigen Bewerber bei der Hauptwahl am 23.06.96 in den Konstanzner Wahlbezirken



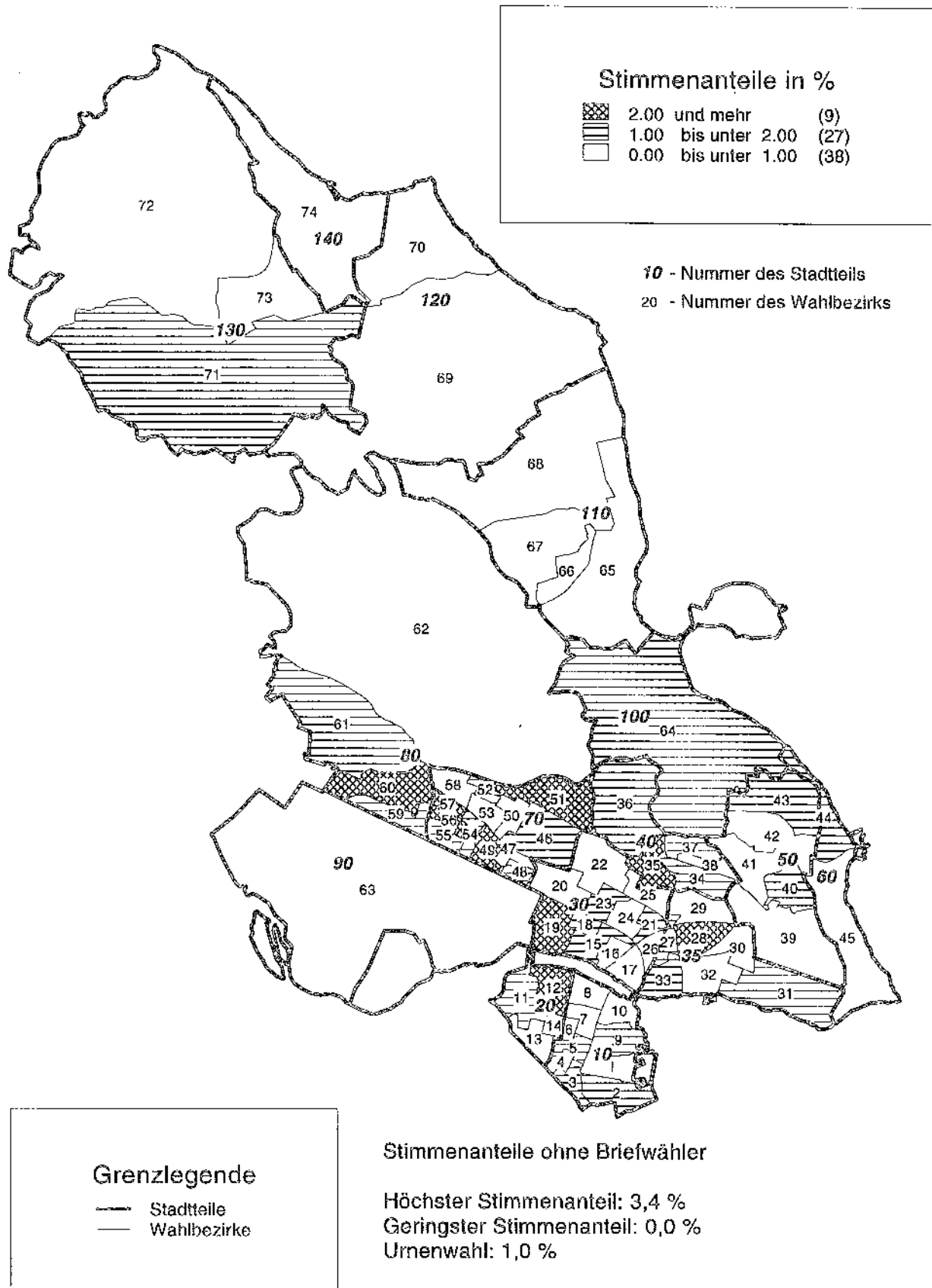
**Grenzlegende**

- Stadtteile
- Wahlbezirke

Stimmenanteile ohne Briefwähler  
 Höchster Stimmenanteil: 27,4 %  
 Geringster Stimmenanteil: 6,3 %  
 Urnenwahl: 13,3 %

# OB-Wahlen 1996 in Konstanz

Karte 17: Die Stimmenanteile der sonstigen Bewerber bei der Neuwahl am 07.07.96 in den Konstanzner Wahlbezirken



## 4.6 Literaturangaben

Brugger, Norbert, 1996:

„Bewerber sucht Wähler/in - Wahlbeteiligungsquoten bei Parlaments- und Kommunalwahlen -“ in: Baden-Württembergische Verwaltungspraxis, Stuttgart, August 1996, Heft 8

Janssen, Jürgen/Laatz, Wilfried, 1994:

„Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows. Eine anwendungsorientierte Einführung in das Basissystem“, Heidelberg, 1994

Sachs, Lothar, 1993:

„Statistische Methoden. Planung und Auswertung“, 7., überarb. Aufl., Berlin Heidelberg, 1993

## **Verzeichnis der tabellarischen Übersichten im Textteil**

	Seite
Übersicht 1: Die wesentlichen Ergebnisse der OB-Wahlen 1996 in Konstanz im Überblick .....	6
Übersicht 2: Ergebnisse der OB-Wahlen in Konstanz seit 1957 .....	7
Übersicht 3: Die Ergebnisse der OB-Wahlen 1996 in Konstanz .....	22
Übersicht 4: Zusammengefaßte Stimmenanteile nach verschiedenen OB-Wahlarten seit 1957 .....	23
Übersicht 5: Wahlberechtigte nach fünf Altersgruppen und Geschlecht zum 15.05.1996 .....	24
Übersicht 6: Nichtdeutsche Wohnbevölkerung über 18 Jahren nach wahlberechtigten Staatsangehörigkeiten zum 15.05.1996 .....	25
Übersicht 7: Nichtdeutsche wahlberechtigte Wohnbevölkerung nach vier Altersgruppen und Geschlecht zum 15.05.1996 .....	25
Übersicht 8: Wahlberechtigte nach Stadtteilen zum 15.05.1996 .....	26
Übersicht 9: Wahlbeteiligung nach verschiedenen OB-Wahlarten seit 1957 .....	26
Übersicht 10: Wahlbeteiligung an der Urnenwahl bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz nach Stadtteilen .....	29
Übersicht 11: Repräsentative Wahlstatistik - Wahlberechtigte und Wahlschein- inhaber am 07.07.1996 nach Altersgruppen und Geschlecht .....	33
Übersicht 12: Repräsentative Wahlstatistik - Beteiligung an der Urnenwahl am 07.07.1996 nach Altersgruppen und Geschlecht .....	33
Übersicht 13: Repräsentative Wahlstatistik - Wahlberechtigte und Wahlschein- inhaber am 07.07.1996 nach Deutschen und Nichtdeutschen .....	34
Übersicht 14: Repräsentative Wahlstatistik - Beteiligung an der Urnenwahl am 07.07.1996 nach Deutschen und Nichtdeutschen .....	34
Übersicht 15: Repräsentative Wahlstatistik - Deutsche und Nichtdeutsche Urnenwähler im Altersvergleich .....	35
Übersicht 16: Wahlscheinquoten seit 1994 .....	35
Übersicht 17: Ausgestellte, ergebnisrelevante, zurückgewiesene und verspätete Wahlscheine bei den OB-Wahlen 1996 .....	36
Übersicht 18: Stimmenanteile beim Urnen- und Briefwahlergebnis im Vergleich .....	36
Übersicht 19: Ergebnisse der OB-Wahlen 1996 nach Stadtteilen .....	38
Übersicht 20: Die Ergebnisse der Neuwahl im Vergleich zur Hauptwahl nach Stadtteilen .....	39
Übersicht 21: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile nach Stadtteilen .....	40
Übersicht 22: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Neuwahl im Vergleich zur Hauptwahl nach Stadtteilen .....	41
Übersicht 23: Stimmenanteile bei politischen Wahlen in Konstanz seit 1994 .....	42
Übersicht 24: Ausschöpfung des Stimmenpotentials ihrer Parteien bei der Landtagswahl 1996 durch die drei parteinahen Bewerber bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz nach Stadtteilen .....	43

Übersicht 25:	Stimmenanteile der Parteien (ohne eigenen OB-Bewerber) bei der Landtagswahl 1996 und der Bewerber ohne Parteiunterstützung bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz nach Stadtteilen im Vergleich.....	43
Übersicht 26:	Stimmenanteile der drei parteinahen Bewerber bei den OB-Wahlen 1996 nach den Parteihochburgen der Landtagswahl 1996 .....	44
Übersicht 27:	Stimmenanteile der Parteien (ohne eigenen OB-Bewerber) bei der Landtagswahl 1996 und der Bewerber ohne Parteiunterstützung bei den OB-Wahlen 1996 in Konstanz nach den Parteihochburgen der Landtagswahl im Vergleich .....	44
Übersicht 28:	Stimmenanteile ausgewählter Bewerber bei der Neuwahl im Vergleich zur Hauptwahl nach den Parteihochburgen der Landtagswahl.....	45
Übersicht 29:	Zusammengefaßte Ergebnisse der OB-Wahlen in den 10 Wahlbezirken mit dem jeweils höchsten Anteil der Wahlberechtigten nach fünf Altersgruppen und Geschlecht .....	46
Übersicht 30:	Veränderung der Stimmenanteile in den 10 Wahlbezirken mit dem jeweils höchsten Anteil der Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht .....	47
Übersicht 31:	Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Wahlberechtigten und dem Wahlerfolg ausgewählter Bewerber bei der Neuwahl am 07.07.1996 .....	48
Übersicht 32:	Zusammengefaßte Wahlergebnisse nach der Höhe und dem Anstieg der Wahlbeteiligung bei den OB-Wahlen .....	48
Übersicht 33:	Zusammengefaßte Stimmenanteile nach der Höhe und dem Anstieg der Wahlbeteiligung bei den OB-Wahlen .....	49
Übersicht 34:	Veränderung der Stimmenanteile nach der Höhe der Wahlbeteiligung bei den OB-Wahlen .....	50
Übersicht 35:	Der Zusammenhang zwischen der Wahlbeteiligung und dem Wahlerfolg ausgewählter Bewerber bei der Neuwahl am 07.07.1996 .....	51
Übersicht 36:	Die Stimmenergebnisse der Neuwahl am 07.07.1996 in Abhängigkeit vom Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten .....	51
Übersicht 37:	Die Stimmenanteile bei der Neuwahl am 07.07.1996 in Abhängigkeit vom Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten .....	51
Übersicht 38:	Der Zusammenhang zwischen dem Anteil der nichtdeutschen Wahlberechtigten und dem Wahlerfolg der Bewerber.....	52
Übersicht 39:	Stimmenergebnisse in den Hochburgen und Diasporagebieten ausgewählter Bewerber bei den OB-Wahlen 1996 .....	53
Übersicht 40:	Stimmenanteile in den Hochburgen und Diasporagebieten ausgewählter Bewerber bei den OB-Wahlen 1996 .....	54
Übersicht 41:	Die Konkurrenz der Bewerber untereinander .....	55
Übersicht 42:	Veränderung der Stimmenanteile in den Hochburgen und Diasporagebieten ausgewählter Bewerber .....	56
Übersicht 43:	Stimmengewinne und -verluste nach Hochburgen .....	57
Übersicht 44:	Rangliste der Wahlbezirke mit den jeweils 10 höchsten und niedrigsten Anteilen ausgewählter Wahlmerkmale bei der Neuwahl am 07.07.1996 .....	58
Übersicht 45:	Liste der Konstanzer Stadtteile .....	58

## ***Verzeichnis der thematischen Karten im Textteil***

---

	Seite
OB-Wahlen 1996 in Konstanz	
Karte 1: Die Wahlbeteiligung bei der Hauptwahl am 23.06.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	30
Karte 2: Die Wahlbeteiligung bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	31
Karte 3: Die Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	32
Karte 4: Die Stimmenanteile von Horst Frank bei der Hauptwahl am 23.06.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	59
Karte 5: Die Stimmenanteile von Horst Frank bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	60
Karte 6: Die Stimmengewinne von Horst Frank bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	61
Karte 7: Die Stimmenanteile von Johann Kleinschmidt bei der Hauptwahl am 23.06.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	62
Karte 8: Die Stimmenanteile von Johann Kleinschmidt bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	63
Karte 9: Gewinne und Verluste von Johann Kleinschmidt bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	64
Karte 10: Die Stimmenanteile von Albert Meder bei der Hauptwahl am 23.06.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	65
Karte 11: Die Stimmenanteile von Albert Meder bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	66
Karte 12: Gewinne und Verluste von Albert Meder bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	67
Karte 13: Die Stimmenanteile von Herbert Fuss bei der Hauptwahl am 23.06.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	68
Karte 14: Die Stimmenanteile von Herbert Fuss bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	69
Karte 15: Gewinne und Verluste von Herbert Fuss bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	70
Karte 16: Die Stimmenanteile der sonstigen Bewerber bei der Hauptwahl am 23.06.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	71
Karte 17: Die Stimmenanteile der sonstigen Bewerber bei der Neuwahl am 07.07.1996 in den Konstanzer Wahlbezirken .....	72
Karte 18: Gliederung des Stadtgebiets nach Stadtteilen und Wahlbezirken .....	77

# Gliederung des Stadtgebiets nach Stadtteilen und Wahlbezirken



## Stadt Konstanz - Einteilung der Wahlbezirke ab 23. Juni 1996

Stadtteil	Wahlbezirk	Gebäude/Wahlraum	Anschrift
<b>Altstadt</b> 010	1	Rathaus	Kanzleistraße 15
	2	Sozialzentrum von Wessenberg	Schwedenschanze 10
	3	Kindertagesstätte Caritas-Verband	Schwedenschanze 8
	4	Industrie- u. Handelskammer	Schützenstraße 8
	5	Altenheim Talgarten	Talgartenstraße 6
	6	Wallgutschule	Wallgutstraße 14
	7	Wallgutschule	Wallgutstraße 14
	8	Alexander v. Humboldt-Gymnasium	Schottenplatz 2
	9	Bürgersaal Vorraum	St-Stephans-Platz 17
	10	Alexander v. Humboldt-Gymnasium	Schottenplatz 2
<b>Paradies</b> 020	11	Wessenbergschule	Winterersteig 7 - 9
	12	Wessenbergschule	Winterersteig 7 - 9
	13	Stadtgärtnerei	Döbelestraße 37
	14	Wallgutschule	Wallgutstraße 14
<b>Petershausen West</b> 030	15	Pfadfinderraum Bruder-Klaus-Kirche	Markgrafenstraße 38
	16	Verwaltungsgebäude Torkel	Benediktinerplatz 2
	17	Verwaltungsgebäude Torkel	Benediktinerplatz 2
	18	Kindergarten D. v. d. Flüe	Adalbert-Schnatterer-Str. 3
	19	Kindergarten D. v. d. Flüe	Adalbert-Schnatterer-Str. 3
	20	Zeppelin-Gewerbeschule	Pestalozzistraße 2
	21	Theodor-Heuss-Realschule	Zähringerplatz 1
	22	Kinderhaus Petruspfarre	Wollmatinger Straße 58
	23	Zeppelin-Gewerbeschule	Pestalozzistraße 2
	24	Zeppelin-Gewerbeschule	Pestalozzistraße 2
25	Kinderkulturzentrum (KIKUZ)	Rebbergstraße 34 - 36	
26	Theodor-Heuss-Realschule	Zähringerplatz 1	
<b>Petershausen Ost</b> 035	27	Feierabendheim	Luisenstraße 9
	28	Feierabendheim	Luisenstraße 9
	29	Sonnenhaldeschule	Höhenweg 14
	30	Heinrich-Suso-Gymnasium	Eichhornstraße 2
	31	Parkwohnstift Rosenau	Eichhornstraße 56
	32	Heinrich-Suso-Gymnasium	Eichhornstraße 2
	33	Heinrich-Suso-Gymnasium	Eichhornstraße 2
<b>Königsbau</b> 040	34	Studienheim Sankt Konrad	Uhlandstraße 15
	35	Sonnenhaldeschule	Höhenweg 14
	36	Petrus Kindergarten	Kuhmoosweg 2
	37	Studentenwerk / Kindertagesstätte Sonnenbühl	Werner-Sombart-Str. 32
<b>Allmannsdorf</b> 050	38	ehem. Progymnasium Sankt Konrad	Sonnenbühlstraße 30
	39	Verwaltungsgebäude Spitalstiftung	Mainaustraße 43 b
	40	Schule Allmannsdorf	Mainaustraße 147
	41	Schule Allmannsdorf	Mainaustraße 147
	42	Schule Allmannsdorf	Mainaustraße 147
	43	Schule Allmannsdorf	Mainaustraße 147
<b>Staad</b> 060	44	Kreuz Kindergarten	Jakobstraße 17
	45	Kreuz Kindergarten	Jakobstraße 17
<b>Fürstenberg</b> 070	46	Haidelmooschule	Sonnentauweg 39
	47	Kindergarten Ev. Studentengemeinschaft	Chérisy-Straße 20
	48	Kindergarten Ev. Studentengemeinschaft	Chérisy-Straße 20
	49	Gemeindezentrum Sankt Gallus	Berchenstraße 48
	50	Geschwister-Schoil-Schule	Schwaketenstraße 112
	51	Geschwister-Schoil-Schule	Schwaketenstraße 112



	52	Geschwister-Scholl-Schule	Schwaketenstraße 112
	53	Berchenschule	Breslauer Straße 18
	54	Gemeindezentrum Sankt Gallus	Berchenstraße 48
	55	Regenbogenschule	Leipziger Straße 6
	56	Berchenschule	Breslauer Straße 18
	57	Berchenschule	Breslauer Straße 18
	58	Schule Wollmatingen	Radolfzeller Straße 14
<b>Wollmatingen</b>	59	Regenbogenschule	Leipziger Straße 6
080	60	Schule Wollmatingen	Radolfzeller Straße 14
	61	Rathaus Wollmatingen	Radolfzeller Straße 38
	62	Rathaus Wollmatingen	Radolfzeller Straße 38
<b>Industriegebiet</b>	63	Stadtwerke Konstanz	Max-Stromeyer-Straße 21
090			
<b>Egg</b>	64	Universitätsbauamt	Mainaustraße 211
100			
<b>Litzelstetten</b>	65	Schule Litzelstetten	Großherzog-Friedrich-Str. 12
110	66	Rathaus Litzelstetten	Großherzog-Friedrich-Str. 10
	67	Rathaus Litzelstetten	Großherzog-Friedrich-Str. 10
	68	Schule Litzelstetten	Großherzog-Friedrich-Str. 12
<b>Dingelsdorf</b>	69	Schule Dingelsdorf	Rathausplatz 2
120	70	Rathaus Dingelsdorf	Rathausplatz 1
<b>Dettingen</b>	71	Schule Dettingen	Schulweg 5
130	72	Schule Dettingen	Schulweg 5
	73	Schule Dettingen	Schulweg 5
<b>Wallhausen</b>	74	Kindergarten Dettingen-Wallhausen	Schwanenweg 10
140		8 Briefwahlbezirke/Bürgersaal	St.-Stephans-Platz 17

Tabelle 1: Stammdaten der Wahlbezirke bei der Hauptwahl am 23.06.1996

Wahl- be- zirk	Stadt- teil	Wahlberechtigte				Wähler		Wahlbeteiligung		Stimmen	
		ins- ge- samt	ohne Wahl- schein	mit Wahlschein		ins- gesamt	mit Wahl- schein	ins- ge- samt	be- rei- nigt 1)	un- gültige	gültige
				Anzahl	%						
1	10	843	763	80	9,5	264	1	31,3	34,6	0	264
2	10	859	798	61	7,1	290	3	33,8	36,3	4	286
3	10	719	659	60	8,3	252	0	35,0	38,2	2	250
4	10	775	701	74	9,5	286	0	36,9	40,8	1	285
5	10	774	700	74	9,6	321	0	41,5	45,9	2	319
6	10	755	695	60	7,9	293	0	38,8	42,2	3	290
7	10	760	693	67	8,8	308	0	40,5	44,4	1	307
8	10	905	830	75	8,3	341	1	37,7	41,1	3	338
9	10	970	850	120	12,4	312	2	32,2	36,7	1	311
10	10	884	814	70	7,9	341	0	38,6	41,9	4	337
11	20	949	863	86	9,1	345	1	36,4	40,0	4	341
12	20	1075	1010	65	6,0	321	1	29,9	31,8	1	320
13	20	863	765	98	11,4	343	1	39,7	44,8	4	339
14	20	839	769	70	8,3	311	0	37,1	40,4	1	310
15	30	852	807	45	5,3	260	0	30,5	32,2	1	259
16	30	862	820	42	4,9	253	1	29,4	30,9	0	253
17	30	648	594	54	8,3	206	2	31,8	34,7	4	202
18	30	595	572	23	3,9	158	0	26,6	27,6	2	156
19	30	745	716	29	3,9	191	0	25,6	26,7	2	189
20	30	839	762	77	9,2	236	0	28,1	31,0	5	231
21	30	695	654	41	5,9	184	0	26,5	28,1	4	180
22	30	760	712	48	6,3	284	0	37,4	39,9	1	283
23	30	731	690	41	5,6	217	0	29,7	31,4	2	215
24	30	787	735	52	6,6	227	2	28,8	30,9	1	226
25	30	720	654	66	9,2	270	0	37,5	41,3	3	267
26	30	748	693	55	7,4	229	0	30,6	33,0	4	225
27	35	824	759	65	7,9	333	2	40,4	43,9	3	330
28	35	636	594	42	6,6	201	0	31,6	33,8	3	198
29	35	864	768	96	11,1	367	0	42,5	47,8	2	365
30	35	727	646	81	11,1	304	0	41,8	47,1	2	302
31	35	658	609	49	7,4	304	1	46,2	49,9	4	300
32	35	631	567	64	10,1	256	4	40,6	45,1	2	254
33	35	839	743	96	11,4	324	0	38,6	43,6	3	321
34	40	753	683	70	9,3	343	2	45,6	50,2	4	339
35	40	730	679	51	7,0	230	0	31,5	33,9	0	230
36	40	774	751	23	3,0	181	0	23,4	24,1	3	178
37	40	793	751	42	5,3	251	0	31,7	33,4	1	250
38	40	695	626	69	9,9	293	0	42,2	46,8	1	292
39	50	727	636	91	12,5	284	0	39,1	44,7	0	284
40	50	737	657	80	10,9	316	0	42,9	48,1	2	314
41	50	617	578	39	6,3	238	0	38,6	41,2	2	236
42	50	902	829	73	8,1	391	3	43,3	47,2	5	386
43	50	769	686	83	10,8	309	1	40,2	45,0	0	309
44	60	590	525	65	11,0	247	0	41,9	47,0	2	245
45	60	844	730	114	13,5	333	0	39,5	45,6	3	330
46	70	710	650	60	8,5	261	0	36,8	40,2	0	261
47	70	524	495	29	5,5	222	2	42,4	44,8	1	221
48	70	290	281	9	3,1	73	1	25,2	26,0	0	73

noch Tabelle 1: Stammdaten der Wahlbezirke bei der Hauptwahl am 23.06.1996

Wahl- be- zirk	Stadt- teil	Wahlberechtigte				Wähler		Wahlbeteiligung		Stimmen	
		ins- ge- samt	ohne Wahl- schein	mit Wahlschein		ins- gesamt	mit Wahl- schein	ins- ge- samt	be- rei- nigt 1)	un- gültige	gültige
				Anzahl	%						
49	70	664	634	30	4,5	259	0	39,0	40,9	1	258
50	70	685	629	56	8,2	218	0	31,8	34,7	1	217
51	70	775	709	66	8,5	262	0	33,8	37,0	1	261
52	70	709	654	55	7,8	207	0	29,2	31,7	2	205
53	70	599	542	57	9,5	191	2	31,9	35,2	1	190
54	70	615	573	42	6,8	262	0	42,6	45,7	3	259
55	70	741	713	28	3,8	238	0	32,1	33,4	4	234
56	70	767	728	39	5,1	216	0	28,2	29,7	6	210
57	70	719	686	33	4,6	241	0	33,5	35,1	5	236
58	70	663	603	60	9,0	270	0	40,7	44,8	1	269
59	80	575	543	32	5,6	165	0	28,7	30,4	0	165
60	80	788	737	51	6,5	236	0	29,9	32,0	2	234
61	80	736	683	53	7,2	273	0	37,1	40,0	5	268
62	80	813	760	53	6,5	322	0	39,6	42,4	3	319
63	90	596	558	38	6,4	160	0	26,8	28,7	0	160
64	100	299	273	26	8,7	156	0	52,2	57,1	2	154
65	110	755	689	66	8,7	298	0	39,5	43,3	1	297
66	110	583	542	41	7,0	232	0	39,8	42,8	0	232
67	110	837	747	90	10,8	325	0	38,8	43,5	3	322
68	110	797	739	58	7,3	328	1	41,2	44,4	1	327
69	120	696	651	45	6,5	358	0	51,4	55,0	5	353
70	120	824	759	65	7,9	383	0	46,5	50,5	3	380
71	130	811	756	55	6,8	370	0	45,6	48,9	2	368
72	130	823	778	45	5,5	362	0	44,0	46,5	2	360
73	130	751	696	55	7,3	306	1	40,7	44,0	1	305
74	140	842	785	57	6,8	330	-	39,2	42,0	2	328
Briefwahlbezirke											
75	900	-	-	-	-	463	463	-	-	1	462
76	900	-	-	-	-	487	487	-	-	3	484
77	900	-	-	-	-	470	47-	-	-	5	465
78	900	-	-	-	-	465	465	-	-	4	461
79	900	-	-	-	-	464	464	-	-	5	459
80	900	-	-	-	-	470	47-	-	-	1	469
81	900	-	-	-	-	482	482	-	-	0	482
82	900	-	-	-	-	544	544	-	-	8	536

1) Wähler, bezogen auf Wahlberechtigte ohne Wahlschein



Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf				
					Meder	Frank K.	Tereba	Fuss	Böhme
1	843	264	0	264	56	10	0	33	4
		31,3%	0,0%	100,0%	21,2%	3,8%	0,0	12,5%	1,5%
2	859	290	4	286	52	14	1	51	1
		33,8%	1,4%	98,6%	18,2%	4,9%	0,3%	17,8%	0,3%
3	719	252	2	250	45	12	0	41	1
		35,0%	0,8%	99,2%	18,0%	4,8%	0,0	16,4%	0,4%
4	775	286	1	285	49	7	0	48	2
		36,9%	0,3%	99,7%	17,2%	2,5%	0,0	16,8%	0,7%
5	774	321	2	319	66	16	0	50	2
		41,5%	0,6%	99,4%	20,7%	5,0%	0,0	15,7%	0,6%
6	755	293	3	290	75	9	0	46	1
		38,8%	1,0%	99,0%	25,9%	3,1%	0,0	15,9%	0,3%
7	760	308	1	307	70	8	0	49	1
		40,5%	0,3%	99,7%	22,8%	2,6%	0,0	16,0%	0,3%
8	905	341	3	338	64	11	0	61	3
		37,7%	0,9%	99,1%	18,9%	3,3%	0,0	18,0%	0,9%
9	970	312	1	311	56	12	0	41	1
		32,2%	0,3%	99,7%	18,0%	3,9%	0,0	13,2%	0,3%
10	884	341	4	337	54	11	0	27	2
		38,6%	1,2%	98,8%	16,0%	3,3%	0,0	8,0%	0,6%
11	949	345	4	341	93	14	0	43	2
		36,4%	1,2%	98,8%	27,3%	4,1%	0,0	12,6%	0,6%
12	1075	321	1	320	59	11	0	36	2
		29,9%	0,3%	99,7%	18,4%	3,4%	0,0	11,3%	0,6%
13	863	343	4	339	65	5	0	80	1
		39,7%	1,2%	98,8%	19,2%	1,5%	0,0	23,6%	0,3%
14	839	311	1	310	76	7	0	58	5
		37,1%	0,3%	99,7%	24,5%	2,3%	0,0	18,7%	1,6%
15	852	260	1	259	45	21	0	43	4
		30,5%	0,4%	99,6%	17,4%	8,1%	0,0	16,6%	1,5%
16	862	253	0	253	48	12	0	53	2
		29,4%	0,0%	100,0%	19,0%	4,7%	0,0	20,9%	0,8%
17	648	206	4	202	34	9	0	33	0
		31,8%	1,9%	98,1%	16,8%	4,5%	0,0	16,3%	0
18	595	158	2	156	25	2	0	39	3
		26,6%	1,3%	98,7%	16,0%	1,3%	0,0	25,0%	1,9%
19	745	191	2	189	40	5	0	34	4
		25,6%	1,0%	99,0%	21,2%	2,6%	0,0	18,0%	2,1%
20	839	236	5	231	35	10	1	47	6
		28,1%	2,1%	97,9%	15,2%	4,3%	0,4%	20,3%	2,6%
21	695	184	4	180	40	4	0	18	4
		26,5%	2,2%	97,8%	22,2%	2,2%	0,0	10	2,2%
22	760	284	1	283	73	6	0	48	3
		37,4%	0,4%	99,6%	25,8%	2,1%	0,0	17,0%	1,1%
23	731	217	2	215	45	11	0	34	2
		29,7%	0,9%	99,1%	20,9%	5,1%	0,0	15,8%	0,9%
24	787	227	1	226	50	12	0	16	3
		28,8%	0,4%	99,6%	22,1%	5,3%	0,0	7,1%	1,3%
25	720	270	3	267	53	8	0	53	2
		37,5%	1,1%	98,9%	19,9%	3,0%	0,0	19,9%	0,7%
26	748	229	4	225	51	9	0	38	5
		30,6%	1,7%	98,3%	22,7%	4,0%	0,0	16,9%	2,2%
27	824	333	3	330	67	10	0	59	5
		40,4%	0,9%	99,1%	20,3%	3,0%	0,0	17,9%	1,5%
28	636	201	3	198	52	10	0	34	4
		31,6%	1,5%	98,5%	26,3%	5,1%	0,0	17,2%	2,0%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Dr. Rolf	Burlafinger	Rolser	Kronland	Frank H.	Dr. Hawel	Dr. De Meo	Kleinschmidt
1	264	0	0	0	1	91	4	7	42
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	34,5%	1,5%	2,7%	15,9%
2	286	1	0	0	0	99	2	2	43
	98,6%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	34,6%	0,7%	0,7%	15,0%
3	250	0	0	0	0	76	4	3	52
	99,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	30,4%	1,6%	1,2%	20,8%
4	285	0	0	1	0	85	2	4	67
	99,7%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	29,8%	0,7%	1,4%	23,5%
5	319	2	0	4	0	78	4	4	75
	99,4%	0,6%	0,0%	1,3%	0,0%	24,5%	1,3%	1,3%	23,5%
6	290	0	0	0	3	74	2	2	66
	99,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	25,5%	0,7%	0,7%	22,8%
7	307	0	0	1	1	74	4	14	78
	99,7%	0,0%	0,0%	0,3%	0,3%	24,1%	1,3%	4,6%	25,4%
8	338	0	0	1	1	102	3	5	64
	99,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,3%	30,2%	0,9%	1,5%	18,9%
9	311	0	0	1	0	109	1	7	68
	99,7%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	35,0%	0,3%	2,3%	21,9%
10	337	0	0	3	0	142	11	6	66
	98,8%	0,0%	0,0%	0,9%	0,0%	42,1%	3,3%	1,8%	19,6%
11	341	0	0	1	0	78	3	4	91
	98,8%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	22,9%	0,9%	1,2%	26,7%
12	320	0	0	3	1	96	4	13	63
	99,7%	0,0%	0,0%	0,9%	0,3%	30,0%	1,3%	4,1%	19,7%
13	339	0	0	1	0	78	5	1	81
	98,8%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	23,0%	1,5%	0,3%	23,9%
14	310	0	0	3	1	55	4	3	79
	99,7%	0,0%	0,0%	1,0%	0,3%	17,7%	1,3%	1,0%	25,5%
15	259	0	1	0	0	76	1	9	40
	99,6%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	29,3%	0,4%	3,5%	15,4%
16	253	1	0	2	0	61	4	4	43
	100,0%	0,4%	0,0%	0,8%	0,0%	24,1%	1,6%	1,6%	17,0%
17	202	1	0	1	0	59	2	3	40
	98,1%	0,5%	0,0%	0,5%	0,0%	29,2%	1,0%	1,5%	19,8%
18	156	0	0	0	0	32	0	1	36
	98,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	20,5%	0,0%	0,6%	23,1%
19	189	0	0	1	1	40	0	8	35
	99,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,5%	21,2%	0,0%	4,2%	18,5%
20	231	0	0	0	0	61	2	1	53
	97,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	26,4%	0,9%	0,4%	22,9%
21	180	0	0	1	0	64	0	9	26
	97,8%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	35,6%	0,0%	5,0%	14,4%
22	283	0	0	1	0	80	0	5	51
	99,6%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	28,3%	0,0%	1,8%	18,0%
23	215	1	0	0	1	51	1	3	42
	99,1%	0,5%	0,0%	0,0%	0,5%	23,7%	0,5%	1,4%	19,5%
24	226	0	0	0	0	70	2	4	49
	99,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	31,0%	0,9%	1,8%	21,7%
25	267	0	1	1	1	69	2	1	68
	98,9%	0,0%	0,4%	0,4%	0,4%	25,8%	0,7%	0,4%	25,5%
26	225	0	0	2	0	49	5	3	46
	98,3%	0,0%	0,0%	0,9%	0,0%	21,8%	2,2%	1,3%	20,4%
27	330	1	0	1	0	87	7	7	67
	99,1%	0,3%	0,0%	0,3%	0,0%	26,4%	2,1%	2,1%	20,3%
28	198	0	1	1	1	39	1	5	40
	98,5%	0,0%	0,5%	0,5%	0,5%	19,7%	0,5%	2,5%	20,2%



noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Dr. Benz	Czekalla	Kees	Schulte	Marth	Leufke	Kath	Dr. Becker
1	264	0	0	0	0	0	0	1	0
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%
2	286	0	0	0	1	0	0	1	0
	98,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
3	250	0	0	0	0	0	0	2	0
	99,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%
4	285	0	0	0	1	0	0	1	0
	99,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%
5	319	2	0	1	0	1	2	1	0
	99,4%	0,6%	0,0%	0,3%	0,0%	0,3%	0,6%	0,3%	0,0%
6	290	0	0	0	0	0	0	2	0
	99,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%
7	307	1	1	0	0	0	0	2	0
	99,7%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%
8	338	1	0	0	0	1	0	3	0
	99,1%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,9%	0,0%
9	311	0	0	0	0	0	0	1	0
	99,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
10	337	0	0	0	0	0	0	1	0
	98,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
11	341	0	0	0	0	0	0	1	0
	98,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
12	320	1	0	0	1	2	1	4	0
	99,7%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%	0,6%	0,3%	1,3%	0,0%
13	339	0	0	0	0	0	0	1	0
	98,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
14	310	1	0	0	0	0	0	1	1
	99,7%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,3%
15	259	0	0	0	0	0	2	0	0
	99,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	0,0%
16	253	0	0	0	0	0	0	0	0
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
17	202	1	0	0	0	0	0	0	0
	98,1%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
18	156	1	0	0	0	0	0	2	0
	98,7%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%	0,0%
19	189	0	0	0	0	0	0	0	0
	99,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
20	231	0	0	0	0	0	0	0	0
	97,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
21	180	1	0	0	0	0	1	0	0
	97,8%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%
22	283	0	0	0	0	0	0	0	0
	99,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
23	215	0	1	0	0	0	0	0	0
	99,1%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
24	226	0	0	0	0	0	0	0	0
	99,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
25	267	1	0	0	0	0	0	0	0
	98,9%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
26	225	0	0	0	0	0	0	0	0
	98,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
27	330	0	1	0	0	0	0	1	0
	99,1%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
28	198	0	0	0	0	0	0	0	0
	98,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahl bezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Gross-mann	Hinderer	Falk	Graf	Pütz	Michaelis	Riebe	Sonstige
1	264	10	0	1	0	1	0	0	3
	100,0%	3,8%	0,0%	0,4%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	1,1%
2	286	10	0	1	0	0	0	5	2
	98,6%	3,5%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	1,7%	0,7%
3	250	6	0	1	0	0	0	6	1
	99,2%	2,4%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	2,4%	0,4%
4	285	10	0	4	0	0	0	3	1
	99,7%	3,5%	0,0%	1,4%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	0,4%
5	319	8	0	0	0	0	0	1	2
	99,4%	2,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,6%
6	290	6	0	0	1	0	0	3	0
	99,0%	2,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	1,0%	0,0%
7	307	3	0	0	0	0	0	0	0
	99,7%	1,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
8	338	11	0	2	0	0	0	3	2
	99,1%	3,3%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%	0,6%
9	311	8	0	0	0	0	0	4	2
	99,7%	2,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%	0,6%
10	337	7	0	1	0	1	0	3	2
	98,8%	2,1%	0,0%	0,3%	0,0%	0,3%	0,0%	0,9%	0,6%
11	341	4	1	3	0	0	0	1	2
	98,8%	1,2%	0,3%	0,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,6%
12	320	11	1	1	0	0	0	4	6
	99,7%	3,4%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%	1,9%
13	339	13	0	2	0	0	0	5	1
	98,8%	3,8%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	1,5%	0,3%
14	310	5	0	6	0	0	0	5	0
	99,7%	1,6%	0,0%	1,9%	0,0%	0,0%	0,0%	1,6%	0,0%
15	259	11	0	0	0	1	1	1	3
	99,6%	4,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	0,4%	1,2%
16	253	7	0	3	0	0	2	9	2
	100,0%	2,8%	0,0%	1,2%	0,0%	0,0%	0,8%	3,6%	0,8%
17	202	13	0	1	0	0	0	4	1
	98,1%	6,4%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	2,0%	0,5%
18	156	8	0	2	0	0	0	5	0
	98,7%	5,1%	0,0%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%	3,2%	0,0%
19	189	9	0	3	0	0	0	9	0
	99,0%	4,8%	0,0%	1,6%	0,0%	0,0%	0,0%	4,8%	0,0%
20	231	6	0	2	0	0	1	6	0
	97,9%	2,6%	0,0%	0,9%	0,0%	0,0%	0,4%	2,6%	0,0%
21	180	8	0	1	0	1	0	2	0
	97,8%	4,4%	0,0%	0,6%	0,0%	0,6%	0,0%	1,1%	0,0%
22	283	3	0	1	0	0	1	9	2
	99,6%	1,1%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,4%	3,2%	0,7%
23	215	7	0	1	0	0	1	14	0
	99,1%	3,3%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,5%	6,5%	0,0%
24	226	9	0	3	0	0	0	8	0
	99,6%	4,0%	0,0%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%	3,5%	0,0%
25	267	4	0	0	0	0	0	3	0
	98,9%	1,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	0,0%
26	225	9	0	1	0	0	0	7	0
	98,3%	4,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	3,1%	0,0%
27	330	5	0	3	0	0	0	6	3
	99,1%	1,5%	0,0%	0,9%	0,0%	0,0%	0,0%	1,8%	0,9%
28	198	4	0	2	0	1	1	2	0
	98,5%	2,0%	0,0%	1,0%	0,0%	0,5%	0,5%	1,0%	0,0%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf				
					Meder	Frank K.	Tereba	Fuss	Böhme
29	864	367	2	365	82	9	0	65	10
		42,5%	0,5%	99,5%	22,5%	2,5%	0,0	17,8%	2,7%
30	727	304	2	302	93	9	0	59	6
		41,8%	0,7%	99,3%	30,8%	3,0%	0,0	19,5%	2,0%
31	658	304	4	300	105	6	1	39	9
		46,2%	1,3%	98,7%	35,0%	2,0%	0,0	13,0%	3,0%
32	631	256	2	254	73	1	0	41	2
		40,6%	0,8%	99,2%	28,7%	0,4%	0,0	16,1%	0,8%
33	839	324	3	321	63	7	0	43	1
		38,6%	0,9%	99,1%	19,6%	2,2%	0,0	13,4%	0,3%
34	753	343	4	339	91	6	2	65	4
		45,6%	1,2%	98,8%	26,8%	1,8%	0,6%	19,2%	1,2%
35	730	230	0	230	59	8	0	42	3
		31,5%	0,0%	100,0%	25,7%	3,5%	0,0	18,3%	1,3%
36	774	181	3	178	41	5	0	22	5
		23,4%	1,7%	98,3%	23,0%	2,8%	0,0	12,4%	2,8%
37	793	251	1	250	38	6	0	18	1
		31,7%	0,4%	99,6%	15,2%	2,4%	0,0	7,2%	0,4%
38	695	293	1	292	68	4	0	50	5
		42,2%	0,3%	99,7%	23,3%	1,4%	0,0	17,1%	1,7%
39	727	284	0	284	59	5	0	55	1
		39,1%	0,0%	100,0%	20,8%	1,8%	0,0	19,4%	0,4%
40	737	316	2	314	77	6	1	54	5
		42,9%	0,6%	99,4%	24,5%	1,9%	0,3%	17,2%	1,6%
41	617	238	2	236	39	10	0	51	6
		38,6%	0,8%	99,2%	16,5%	4,2%	0,0	21,6%	2,5%
42	902	391	5	386	77	4	1	49	1
		43,3%	1,3%	98,7%	19,9%	1,0%	0,3%	12,7%	0,3%
43	769	309	0	309	73	6	0	56	3
		40,2%	0,0%	100,0%	23,6%	1,9%	0,0	18,1%	1,0%
44	590	247	2	245	37	9	0	44	4
		41,9%	0,8%	99,2%	15,1%	3,7%	0,0	18,0%	1,6%
45	844	333	3	330	81	9	0	52	4
		39,5%	0,9%	99,1%	24,5%	2,7%	0,0	15,8%	1,2%
46	710	261	0	261	50	7	1	64	5
		36,8%	0,0%	100,0%	19,2%	2,7%	0,4%	24,5%	1,9%
47	524	222	1	221	16	32	0	19	1
		42,4%	0,5%	99,5%	7,2%	14,5%	0,0	8,6%	0,5%
48	290	73	0	73	13	6	0	12	0
		25,2%	0,0%	100,0%	17,8%	8,2%	0,0	16,4%	0
49	664	259	1	258	53	7	1	50	5
		39,0%	0,4%	99,6%	20,5%	2,7%	0,4%	19,4%	1,9%
50	685	218	1	217	55	5	0	39	4
		31,8%	0,5%	99,5%	25,3%	2,3%	0,0	18,0%	1,8%
51	775	262	1	261	41	11	0	60	0
		33,8%	0,4%	99,6%	15,7%	4,2%	0,0	23,0%	0
52	709	207	2	205	38	10	0	47	2
		29,2%	1,0%	99,0%	18,5%	4,9%	0,0	22,9%	1,0%
53	599	191	1	190	42	8	0	27	2
		31,9%	0,5%	99,5%	22,1%	4,2%	0,0	14,2%	1,1%
54	615	262	3	259	48	5	0	57	0
		42,6%	1,1%	98,9%	18,5%	1,9%	0,0	22,0%	0
55	741	238	4	234	43	6	1	46	4
		32,1%	1,7%	98,3%	18,4%	2,6%	0,4%	19,7%	1,7%
56	767	216	6	210	53	9	0	46	1
		28,2%	2,8%	97,2%	25,2%	4,3%	0,0	21,9%	0,5%



noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahl bezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Dr. Rolf	Burla-finger	Rolser	Kronland	Frank H.	Dr. Hawel	Dr. De Meo	Klein-schmidt
29	365	0	0	0	0	96	3	4	80
	99,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	26,3%	0,8%	1,1%	21,9%
30	302	0	0	0	0	72	3	6	46
	99,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	23,8%	1,0%	2,0%	15,2%
31	300	3	0	0	0	43	2	10	64
	98,7%	1,0%	0,0%	0,0%	0,0%	14,3%	0,7%	3,3%	21,3%
32	254	0	0	2	0	52	0	5	55
	99,2%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	20,5%	0,0%	2,0%	21,7%
33	321	0	0	1	0	104	5	6	75
	99,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	32,4%	1,6%	1,9%	23,4%
34	339	0	0	1	0	77	0	6	68
	98,8%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	22,7%	0,0%	1,8%	20,1%
35	230	0	0	0	0	39	0	5	66
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	17,0%	0,0%	2,2%	28,7%
36	178	0	0	0	0	31	2	11	47
	98,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	17,4%	1,1%	6,2%	26,4%
37	250	0	1	0	0	87	1	4	71
	99,6%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	34,8%	0,4%	1,6%	28,4%
38	292	0	1	0	0	69	3	8	73
	99,7%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	23,6%	1,0%	2,7%	25,0%
39	284	0	0	1	1	70	3	8	68
	100,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	24,6%	1,1%	2,8%	23,9%
40	314	0	0	1	0	68	7	5	66
	99,4%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	21,7%	2,2%	1,6%	21,0%
41	236	0	0	1	0	50	2	1	65
	99,2%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	21,2%	0,8%	0,4%	27,5%
42	386	0	0	0	0	109	1	6	106
	98,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	28,2%	0,3%	1,6%	27,5%
43	309	0	0	0	0	73	2	5	81
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	23,6%	0,6%	1,6%	26,2%
44	245	0	0	6	0	64	0	5	61
	99,2%	0,0%	0,0%	2,4%	0,0%	26,1%	0,0%	2,0%	24,9%
45	330	0	0	0	0	70	2	14	69
	99,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	21,2%	0,6%	4,2%	20,9%
46	261	0	0	0	0	54	3	3	58
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	20,7%	1,1%	1,1%	22,2%
47	221	0	1	0	0	99	0	1	40
	99,5%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	44,8%	0,0%	0,5%	18,1%
48	73	0	0	0	0	16	1	0	12
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	21,9%	1,4%	0,0%	16,4%
49	258	0	0	3	0	82	0	12	31
	99,6%	0,0%	0,0%	1,2%	0,0%	31,8%	0,0%	4,7%	12,0%
50	217	0	0	0	0	53	0	2	50
	99,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	24,4%	0,0%	0,9%	23,0%
51	261	0	0	0	0	58	1	9	73
	99,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	22,2%	0,4%	3,4%	28,0%
52	205	0	0	3	0	41	0	3	55
	99,0%	0,0%	0,0%	1,5%	0,0%	20,0%	0,0%	1,5%	26,8%
53	190	0	0	0	0	52	2	7	41
	99,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	27,4%	1,1%	3,7%	21,6%
54	259	1	0	0	0	56	0	3	78
	98,9%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	21,6%	0,0%	1,2%	30,1%
55	234	0	0	0	0	62	1	4	54
	98,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	26,5%	0,4%	1,7%	23,1%
56	210	0	0	0	0	34	1	5	45
	97,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	16,2%	0,5%	2,4%	21,4%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Dr. Benz	Czekalla	Kees	Schulte	Marth	Leufke	Kath	Dr. Becker
29	365	1	0	0	2	0	0	0	0
	99,5%	0,3%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
30	302	0	0	0	0	0	0	0	0
	99,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
31	300	1	0	0	0	0	0	0	0
	98,7%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
32	254	1	0	0	0	0	0	2	0
	99,2%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%
33	321	0	0	0	0	1	0	0	1
	99,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%
34	339	0	0	0	0	0	2	0	0
	98,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%
35	230	0	0	0	0	0	0	0	0
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
36	178	0	0	0	0	0	0	0	0
	98,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
37	250	0	1	0	0	0	0	0	0
	99,6%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
38	292	0	0	0	0	0	0	1	0
	99,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
39	284	0	0	1	0	0	0	0	0
	100,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
40	314	0	0	0	0	0	0	1	0
	99,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
41	236	0	0	0	0	0	0	0	0
	99,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
42	386	0	0	1	0	0	0	0	0
	98,7%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
43	309	0	0	0	0	0	0	0	0
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
44	245	0	0	1	0	0	0	0	0
	99,2%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
45	330	0	0	1	1	0	0	0	0
	99,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
46	261	0	0	0	0	0	0	0	0
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
47	221	0	0	0	0	0	0	1	0
	99,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%
48	73	0	1	0	0	0	0	0	0
	100,0%	0,0%	1,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
49	258	0	0	2	0	0	0	0	0
	99,6%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
50	217	0	2	0	0	0	0	0	0
	99,5%	0,0%	0,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
51	261	0	0	0	0	0	1	1	0
	99,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	0,0%
52	205	0	0	0	0	0	0	0	0
	99,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
53	190	0	0	0	0	0	0	1	0
	99,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%
54	259	0	0	0	0	0	0	0	0
	98,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
55	234	0	0	0	0	0	1	1	0
	98,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	0,0%
56	210	0	0	0	1	0	1	0	0
	97,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Grossmann	Hinderer	Falk	Graf	Pütz	Michaelis	Riebe	Sonstige
29	365	5	1	1	0	0	1	4	1
	99,5%	1,4%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%	1,1%	0,3%
30	302	3	0	0	0	0	0	3	2
	99,3%	1,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	0,7%
31	300	8	0	0	0	0	0	8	1
	98,7%	2,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,7%	0,3%
32	254	12	0	1	0	0	0	2	5
	99,2%	4,7%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	2,0%
33	321	4	1	1	0	0	0	5	3
	99,1%	1,2%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	1,6%	0,9%
34	339	8	0	0	0	0	1	5	3
	98,8%	2,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	1,5%	0,9%
35	230	4	0	1	0	1	0	1	1
	100,0%	1,7%	0,0%	0,4%	0,0%	0,4%	0,0%	0,4%	0,4%
36	178	5	0	0	2	0	0	4	3
	98,3%	2,8%	0,0%	0,0%	1,1%	0,0%	0,0%	2,2%	1,7%
37	250	15	0	4	1	2	0	0	0
	99,6%	6,0%	0,0%	1,6%	0,4%	0,8%	0,0%	0,0%	0,0%
38	292	4	0	0	0	0	0	4	2
	99,7%	1,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,4%	0,7%
39	284	3	0	1	0	1	0	7	0
	100,0%	1,1%	0,0%	0,4%	0,0%	0,4%	0,0%	2,5%	0,0%
40	314	9	0	3	0	1	0	7	3
	99,4%	2,9%	0,0%	1,0%	0,0%	0,3%	0,0%	2,2%	1,0%
41	236	4	1	6	0	0	0	0	0
	99,2%	1,7%	0,4%	2,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
42	386	11	0	14	0	0	0	5	1
	98,7%	2,8%	0,0%	3,6%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%	0,3%
43	309	4	0	2	0	0	1	2	1
	100,0%	1,3%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%	0,3%	0,6%	0,3%
44	245	7	0	4	0	0	0	3	0
	99,2%	2,9%	0,0%	1,6%	0,0%	0,0%	0,0%	1,2%	0,0%
45	330	11	0	5	0	0	1	7	3
	99,1%	3,3%	0,0%	1,5%	0,0%	0,0%	0,3%	2,1%	0,9%
46	261	9	0	1	0	0	0	5	1
	100,0%	3,4%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	1,9%	0,4%
47	221	8	0	1	0	0	0	0	2
	99,5%	3,6%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%
48	73	1	0	0	0	0	2	9	0
	100,0%	1,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,7%	12,3%	0,0%
49	258	7	0	3	0	0	0	1	1
	99,6%	2,7%	0,0%	1,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%
50	217	3	0	0	0	0	0	3	1
	99,5%	1,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,4%	0,5%
51	261	4	0	1	0	0	0	1	0
	99,6%	1,5%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%
52	205	4	0	1	0	0	0	1	0
	99,0%	2,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%
53	190	4	0	0	0	0	0	1	3
	99,5%	2,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	1,6%
54	259	1	0	5	0	1	0	3	1
	98,9%	0,4%	0,0%	1,9%	0,0%	0,4%	0,0%	1,2%	0,4%
55	234	6	0	0	0	2	0	2	1
	98,3%	2,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%	0,0%	0,9%	0,4%
56	210	5	0	4	0	0	0	5	0
	97,2%	2,4%	0,0%	1,9%	0,0%	0,0%	0,0%	2,4%	0,0%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf				
					Meder	Frank K.	Tereba	Fuss	Böhme
57	719	241	5	236	66	2	0	51	5
		33,5%	2,1%	97,9%	28,0%	0,8%	0,0	21,6%	2,1%
58	663	270	1	269	58	6	0	66	3
		40,7%	0,4%	99,6%	21,6%	2,2%	0,0	24,5%	1,1%
59	575	165	0	165	34	8	1	33	1
		28,7%	0,0%	100,0%	20,6%	4,8%	0,6%	20	0,6%
60	788	236	2	234	66	8	0	46	1
		29,9%	0,8%	99,2%	28,2%	3,4%	0,0	19,7%	0,4%
61	736	273	5	268	72	12	3	55	2
		37,1%	1,8%	98,2%	26,9%	4,5%	1,1%	20,5%	0,7%
62	813	322	3	319	101	9	0	65	7
		39,6%	0,9%	99,1%	31,7%	2,8%	0,0	20,4%	2,2%
63	596	160	0	160	46	3	0	31	4
		26,8%	0,0%	100,0%	28,8%	1,9%	0,0	19,4%	2,5%
64	299	156	2	154	14	3	0	28	1
		52,2%	1,3%	98,7%	9,1%	1,9%	0,0	18,2%	0,6%
65	755	298	1	297	81	3	0	68	5
		39,5%	0,3%	99,7%	27,3%	1,0%	0,0	22,9%	1,7%
66	583	232	0	232	49	4	0	36	2
		39,8%	0,0%	100,0%	21,1%	1,7%	0,0	15,5%	0,9%
67	837	325	3	322	86	9	0	42	3
		38,8%	0,9%	99,1%	26,7%	2,8%	0,0	13,0%	0,9%
68	797	328	1	327	71	6	0	56	5
		41,2%	0,3%	99,7%	21,7%	1,8%	0,0	17,1%	1,5%
69	696	358	5	353	92	7	0	66	6
		51,4%	1,4%	98,6%	26,1%	2,0%	0,0	18,7%	1,7%
70	824	383	3	380	129	10	0	58	1
		46,5%	0,8%	99,2%	33,9%	2,6%	0,0	15,3%	0,3%
71	811	370	2	368	100	11	0	54	5
		45,6%	0,5%	99,5%	27,2%	3,0%	0,0	14,7%	1,4%
72	823	362	2	360	122	6	3	44	3
		44,0%	0,6%	99,4%	33,9%	1,7%	0,8%	12,2%	0,8%
73	751	306	1	305	88	11	0	48	1
		40,7%	0,3%	99,7%	28,9%	3,6%	0,0	15,7%	0,3%
74	842	330	2	328	89	8	0	67	2
		39,2%	0,6%	99,4%	27,1%	2,4%	0,0	20,4%	0,6%
75	-	463	1	462	138	12	0	65	4
		0,0%	0,2%	99,8%	29,9%	2,6%	0,0	14,1%	0,9%
76	-	487	3	484	122	9	1	58	4
		0,0%	0,6%	99,4%	25,2%	1,9%	0,2%	12,0%	0,8%
77	-	470	5	465	95	10	0	79	7
		0,0%	1,1%	98,9%	20,4%	2,2%	0,0	17,0%	1,5%
78	-	465	4	461	140	9	1	68	13
		0,0%	0,9%	99,1%	30,4%	2,0%	0,2%	14,8%	2,8%
79	-	464	5	459	144	6	0	57	11
		0,0%	1,1%	98,9%	31,4%	1,3%	0,0	12,4%	2,4%
80	-	470	1	469	119	11	1	91	7
		0,0%	0,2%	99,8%	25,4%	2,3%	0,2%	19,4%	1,5%
81	-	482	0	482	112	12	0	68	4
		0,0%	0,0%	100,0%	23,2%	2,5%	0,0	14,1%	0,8%
82	-	544	8	536	145	13	0	94	9
		0,0%	1,5%	98,5%	27,1%	2,4%	0,0	17,5%	1,7%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Dr. Rolf	Burlafinger	Rolsen	Kronland	Frank H.	Dr. Hawel	Dr. De Meo	Klein-schmidt
57	236	0	0	0	2	27	2	7	46
	97,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	11,4%	0,8%	3,0%	19,5%
58	269	0	0	0	0	57	0	1	71
	99,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	21,2%	0,0%	0,4%	26,4%
59	165	0	0	0	0	31	1	6	35
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	18,8%	0,6%	3,6%	21,2%
60	234	1	1	2	0	49	0	8	42
	99,2%	0,4%	0,4%	0,9%	0,0%	20,9%	0,0%	3,4%	17,9%
61	268	0	1	2	0	50	3	7	45
	98,2%	0,0%	0,4%	0,7%	0,0%	18,7%	1,1%	2,6%	16,8%
62	319	0	1	0	0	62	2	2	60
	99,1%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	19,4%	0,6%	0,6%	18,8%
63	160	1	0	0	0	31	0	4	26
	100,0%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	19,4%	0,0%	2,5%	16,3%
64	154	0	0	0	0	50	0	3	45
	98,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	32,5%	0,0%	1,9%	29,2%
65	297	0	0	2	0	49	0	5	75
	99,7%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%	16,5%	0,0%	1,7%	25,3%
66	232	0	0	2	0	73	1	0	55
	100,0%	0,0%	0,0%	0,9%	0,0%	31,5%	0,4%	0,0%	23,7%
67	322	0	0	1	0	81	0	6	76
	99,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	25,2%	0,0%	1,9%	23,6%
68	327	0	0	3	0	75	2	10	88
	99,7%	0,0%	0,0%	0,9%	0,0%	22,9%	0,6%	3,1%	26,9%
69	353	0	0	0	0	81	1	9	75
	98,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	22,9%	0,3%	2,5%	21,2%
70	380	1	0	0	0	74	2	4	92
	99,2%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	19,5%	0,5%	1,1%	24,2%
71	368	0	0	2	0	71	0	12	101
	99,5%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	19,3%	0,0%	3,3%	27,4%
72	360	0	0	0	0	73	1	9	86
	99,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	20,3%	0,3%	2,5%	23,9%
73	305	0	0	3	0	65	0	3	70
	99,7%	0,0%	0,0%	1,0%	0,0%	21,3%	0,0%	1,0%	23,0%
74	328	0	0	2	0	54	0	8	85
	99,4%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	16,5%	0,0%	2,4%	25,9%
75	462	0	1	1	0	117	3	9	79
	99,8%	0,0%	0,2%	0,2%	0,0%	25,3%	0,6%	1,9%	17,1%
76	484	0	0	3	0	128	2	9	121
	99,4%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	26,4%	0,4%	1,9%	25,0%
77	465	0	0	0	2	119	1	9	110
	98,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	25,6%	0,2%	1,9%	23,7%
78	461	1	1	3	0	95	9	3	68
	99,1%	0,2%	0,2%	0,7%	0,0%	20,6%	2,0%	0,7%	14,8%
79	459	0	1	2	0	98	9	2	92
	98,9%	0,0%	0,2%	0,4%	0,0%	21,4%	2,0%	0,4%	20,0%
80	469	1	0	2	2	123	5	8	73
	99,8%	0,2%	0,0%	0,4%	0,4%	26,2%	1,1%	1,7%	15,6%
81	482	1	0	2	1	130	1	7	104
	100,0%	0,2%	0,0%	0,4%	0,2%	27,0%	0,2%	1,5%	21,6%
82	536	2	0	21	0	132	4	6	68
	98,5%	0,4%	0,0%	3,9%	0,0%	24,6%	0,7%	1,1%	12,7%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahl bezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Dr. Benz	Czekalla	Kees	Schulte	Marth	Leufke	Kath	Dr. Becker
57	236	0	0	0	0	0	0	0	0
	97,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
58	269	0	0	0	0	0	0	0	0
	99,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
59	165	0	0	0	0	0	0	1	0
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%
60	234	0	0	0	0	0	0	0	0
	99,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
61	268	0	0	0	0	0	0	2	0
	98,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%
62	319	0	0	1	0	0	0	0	0
	99,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
63	160	2	0	0	0	0	0	0	2
	100,0%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%
64	154	0	0	1	0	0	0	0	0
	98,7%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
65	297	1	0	0	0	0	0	0	0
	99,7%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
66	232	0	0	0	0	0	0	0	0
	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
67	322	0	0	1	0	0	0	0	0
	99,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
68	327	0	0	0	0	0	0	1	0
	99,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
69	353	0	0	1	0	3	2	0	0
	98,6%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,8%	0,6%	0,0%	0,0%
70	380	0	0	0	0	0	0	1	0
	99,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
71	368	1	1	0	0	0	1	0	0
	99,5%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%
72	360	0	0	0	0	0	1	1	0
	99,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,3%	0,0%
73	305	1	0	0	0	1	0	0	0
	99,7%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%
74	328	0	0	0	1	0	0	1	0
	99,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
75	462	1	2	0	0	1	0	0	0
	99,8%	0,2%	0,4%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%
76	484	1	0	3	0	0	0	7	0
	99,4%	0,2%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	1,4%	0,0%
77	465	0	0	0	0	3	1	6	0
	98,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,2%	1,3%	0,0%
78	461	0	1	0	1	0	0	0	0
	99,1%	0,0%	0,2%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
79	459	0	0	0	0	0	1	0	0
	98,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%
80	469	0	0	0	0	1	1	4	0
	99,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,2%	0,9%	0,0%
81	482	1	0	0	0	0	0	0	0
	100,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
82	536	1	0	0	0	2	0	3	0
	98,5%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,6%	0,0%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Hauptwahl am 23.06.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		Grossmann	Hinderer	Falk	Graf	Pütz	Michaelis	Riebe	Sonstige
57	236	7	0	9	0	0	1	11	0
	97,9%	3,0%	0,0%	3,8%	0,0%	0,0%	0,4%	4,7%	0,0%
58	269	1	0	0	0	0	1	5	0
	99,6%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	1,9%	0,0%
59	165	8	0	2	0	0	0	4	0
	100,0%	4,8%	0,0%	1,2%	0,0%	0,0%	0,0%	2,4%	0,0%
60	234	1	0	2	0	0	1	6	0
	99,2%	0,4%	0,0%	0,9%	0,0%	0,0%	0,4%	2,6%	0,0%
61	268	7	0	1	0	0	0	4	2
	98,2%	2,6%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	1,5%	0,7%
62	319	3	0	1	0	0	0	4	1
	99,1%	0,9%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%	0,3%
63	160	4	0	2	0	0	0	2	2
	100,0%	2,5%	0,0%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%	1,3%
64	154	2	0	0	0	0	0	1	6
	98,7%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	3,9%
65	297	8	0	0	0	0	0	0	0
	99,7%	2,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
66	232	3	0	0	0	0	0	4	3
	100,0%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,7%	1,3%
67	322	6	0	1	0	0	0	9	1
	99,1%	1,9%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	2,8%	0,3%
68	327	8	0	1	0	0	0	1	0
	99,7%	2,4%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
69	353	7	0	0	0	0	0	2	1
	98,6%	2,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,3%
70	380	4	0	0	0	0	0	1	3
	99,2%	1,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,8%
71	368	4	0	1	1	0	0	1	2
	99,5%	1,1%	0,0%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%	0,5%
72	360	5	0	3	0	0	0	2	1
	99,4%	1,4%	0,0%	0,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,3%
73	305	8	0	2	0	0	0	3	1
	99,7%	2,6%	0,0%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	0,3%
74	328	4	0	0	0	0	0	6	1
	99,4%	1,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,8%	0,3%
75	462	18	0	5	1	0	0	2	3
	99,8%	3,9%	0,0%	1,1%	0,2%	0,0%	0,0%	0,4%	0,6%
76	484	10	0	1	0	0	0	2	3
	99,4%	2,1%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,6%
77	465	12	0	1	0	0	1	5	4
	98,9%	2,6%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,2%	1,1%	0,9%
78	461	35	0	3	0	0	2	2	6
	99,1%	7,6%	0,0%	0,7%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	1,3%
79	459	28	1	3	0	0	1	1	2
	98,9%	6,1%	0,2%	0,7%	0,0%	0,0%	0,2%	0,2%	0,4%
80	469	15	2	1	0	0	1	1	0
	99,8%	3,2%	0,4%	0,2%	0,0%	0,0%	0,2%	0,2%	0,0%
81	482	19	1	5	0	0	0	5	9
	100,0%	3,9%	0,2%	1,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	1,9%
82	536	16	0	12	0	0	2	3	3
	98,5%	3,0%	0,0%	2,2%	0,0%	0,0%	0,4%	0,6%	0,6%

Tabelle 3: Stammdaten der Wahlbezirke bei der Neuwahl am 07.07.1996

Wahl- be- zirk	Stadt- teil	Wahlberechtigte				Wähler		Wahlbeteiligung		Stimmen	
		ins- ge- samt	ohne Wahl- schein	mit Wahlschein		ins- gesamt	mit Wahl- schein	ins- ge- samt	be- rei- tigt (%)	un- gültige	gültige
				Anzahl	%						
1	10	839	751	88	10,5	315	2	37,5	41,9	-	315
2	10	852	777	75	8,8	365	-	42,8	47,0	1	364
3	10	715	646	69	9,7	288	-	40,3	44,6	1	287
4	10	772	676	96	12,4	337	-	43,7	49,9	-	337
5	10	772	692	80	10,4	378	1	49,0	54,6	2	376
6	10	752	664	88	11,7	341	1	45,3	51,4	1	340
7	10	755	688	67	8,9	357	2	47,3	51,9	-	357
8	10	901	832	69	7,7	418	1	46,4	50,2	1	417
9	10	969	842	127	13,1	372	1	38,4	44,2	-	372
10	10	880	780	100	11,4	360	1	40,9	46,2	1	359
11	20	947	854	93	9,8	453	-	47,8	53,0	2	451
12	20	1070	990	80	7,5	397	4	37,1	40,1	1	396
13	20	859	766	93	10,8	411	-	47,8	53,7	-	411
14	20	838	763	75	8,9	350	1	41,8	45,9	1	349
15	30	851	808	43	5,1	314	-	36,9	38,9	1	313
16	30	858	802	56	6,5	310	4	36,1	38,7	-	310
17	30	646	594	52	8,0	249	2	38,5	41,9	1	248
18	30	591	573	18	3,0	184	-	31,1	32,1	-	184
19	30	744	717	27	3,6	242	-	32,5	33,8	3	239
20	30	837	764	73	8,7	312	1	37,3	40,8	2	310
21	30	693	655	38	5,5	231	3	33,3	35,3	2	229
22	30	755	715	40	5,3	383	1	50,7	53,6	-	383
23	30	731	682	49	6,7	262	-	35,8	38,4	-	262
24	30	785	734	51	6,5	270	-	34,4	36,8	-	270
25	30	716	643	73	10,2	322	-	45,0	50,1	4	318
26	30	748	699	49	6,6	263	-	35,2	37,6	-	263
27	35	822	773	49	6,0	406	-	49,4	52,5	2	404
28	35	632	573	59	9,3	216	1	34,2	37,7	1	215
29	35	864	765	99	11,5	429	-	49,7	56,1	-	429
30	35	727	647	80	11,0	372	3	51,2	57,5	1	371
31	35	656	625	31	4,7	364	-	55,5	58,2	-	364
32	35	631	553	78	12,4	306	4	48,5	55,3	-	306
33	35	839	757	82	9,8	409	1	48,7	54,0	3	406
34	40	749	686	63	8,4	391	-	52,2	57,0	-	391
35	40	726	687	39	5,4	306	-	42,1	44,5	-	306
36	40	774	737	37	4,8	200	-	25,8	27,1	2	198
37	40	789	730	59	7,5	283	2	35,9	38,8	-	283
38	40	692	620	72	10,4	348	2	50,3	56,1	1	347
39	50	725	611	114	15,7	354	2	48,8	57,9	1	353
40	50	735	636	99	13,5	380	2	51,7	59,7	-	380
41	50	617	573	44	7,1	274	-	44,4	47,8	-	274
42	50	901	825	76	8,4	464	2	51,5	56,2	3	461
43	50	767	682	85	11,1	368	-	48,0	54,0	3	365
44	60	589	527	62	10,5	303	2	51,4	57,5	1	302
45	60	841	723	118	14,0	377	-	44,8	52,1	3	374
46	70	709	654	55	7,8	316	1	44,6	48,3	-	316
47	70	527	505	22	4,2	244	-	46,3	48,3	-	244
48	70	289	276	13	4,5	63	1	21,8	22,8	-	63



noch Tabelle 3: Stammdaten der Wahlbezirke bei der Neuwahl am 07.07.1996

Wahl- be- zirk	Stadt- teil	Wahlberechtigte				Wähler		Wahlbeteiligung		Stimmen	
		ins- ge- samt	ohne Wahl- schein	mit Wahrschein		ins- gesamt	mit Wahl- schein	ins- ge- samt	be- rei- nigt 1)	un- gültige	gültige
		Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl	
49	70	663	634	29	4,4	297	2	44,8	46,8	-	297
50	70	684	626	58	8,5	279	2	40,8	44,6	-	279
51	70	774	707	67	8,7	344	4	44,4	48,7	-	344
52	70	707	643	64	9,1	246	-	34,8	38,3	-	246
53	70	596	524	72	12,1	239	1	40,1	45,6	2	237
54	70	615	559	56	9,1	307	-	49,9	54,9	3	304
55	70	739	711	28	3,8	264	-	35,7	37,1	-	264
56	70	767	737	30	3,9	299	-	39,0	40,6	3	296
57	70	719	684	35	4,9	284	1	39,5	41,5	-	284
58	70	660	594	66	10,0	325	2	49,2	54,7	-	325
59	80	574	545	29	5,1	209	-	36,4	38,3	-	209
60	80	786	714	72	9,2	296	-	37,7	41,5	2	294
61	80	731	669	62	8,5	356	-	48,7	53,2	1	355
62	80	810	746	64	7,9	388	-	47,9	52,0	2	386
63	90	594	557	37	6,2	206	3	34,7	37,0	1	205
64	100	299	274	25	8,4	184	-	61,5	67,2	1	183
65	110	754	672	82	10,9	348	-	46,2	51,8	-	348
66	110	582	529	53	9,1	287	5	49,3	54,3	1	286
67	110	831	751	80	9,6	409	1	49,2	54,5	-	409
68	110	795	717	78	9,8	400	3	50,3	55,8	1	399
69	120	696	641	55	7,9	392	2	56,3	61,2	-	392
70	120	821	761	60	7,3	432	2	52,6	56,8	1	431
71	130	805	733	72	8,9	416	1	51,7	56,8	1	415
72	130	822	733	89	10,8	387	1	47,1	52,8	2	385
73	130	748	685	63	8,4	350	1	46,8	51,1	-	350
74	140	839	791	48	5,7	394	3	47,0	49,8	2	392
Briewahlbezirke											
75	900	-	-	-	-	541	541	-	-	1	540
76	900	-	-	-	-	543	543	-	-	2	541
77	900	-	-	-	-	538	538	-	-	1	537
78	900	-	-	-	-	559	559	-	-	1	558
79	900	-	-	-	-	568	568	-	-	2	566
80	900	-	-	-	-	544	544	-	-	-	544
81	900	-	-	-	-	530	530	-	-	2	528
82	900	-	-	-	-	581	581	-	-	4	577

1) Wähler, bezogen auf Wahlberechtigte ohne Wahrschein

Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Neuwahl am 07.07.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf						
					Meder	Tereba	Fuss	Rolf	Burlafinger	Kronland	Frank
1	839	315	0	315	56	0	41	0	0	0	146
		37,5%	0,0%	100,0	17,8%	0,0%	13,0%	0,0%	0,0%	0,0%	46,3%
2	852	365	1	364	51	2	69	0	0	1	171
		42,8%	0,3%	99,7	14,0%	0,5%	19,0%	0,0%	0,0%	0,3%	47,0%
3	715	288	1	287	49	0	48	0	1	0	125
		40,3%	0,3%	99,7	17,1%	0,0%	16,7%	0,0%	0,3%	0,0%	43,6%
4	772	337	0	337	53	0	55	0	0	0	145
		43,7%	0,0%	100,0	15,7%	0,0%	16,3%	0,0%	0,0%	0,0%	43,0%
5	772	378	2	376	68	0	58	1	1	1	140
		49,0%	0,5%	99,5	18,1%	0,0%	15,4%	0,3%	0,3%	0,3%	37,2%
6	752	341	1	340	65	0	68	0	0	0	119
		45,3%	0,3%	99,7	19,1%	0,0%	20,0%	0,0%	0,0%	0,0%	35,0%
7	755	357	0	357	66	0	71	0	0	1	120
		47,3%	0,0%	100,0	18,5%	0,0%	19,9%	0,0%	0,0%	0,3%	33,6%
8	901	418	1	417	62	0	78	0	0	1	187
		46,4%	0,2%	99,8	14,9%	0,0%	18,7%	0,0%	0,0%	0,2%	44,8%
9	969	372	0	372	56	0	45	0	0	1	170
		38,4%	0,0%	100,0	15,1%	0,0%	12,1%	0,0%	0,0%	0,3%	45,7%
10	880	360	1	359	61	0	41	0	0	0	187
		40,9%	0,3%	99,7	17,0%	0,0%	11,4%	0,0%	0,0%	0,0%	52,1%
11	947	453	2	451	92	0	56	0	0	1	146
		47,8%	0,4%	99,6	20,4%	0,0%	12,4%	0,0%	0,0%	0,2%	32,4%
12	1070	397	1	396	65	0	70	0	0	2	145
		37,1%	0,3%	99,7	16,4%	0,0%	17,7%	0,0%	0,0%	0,5%	36,6%
13	859	411	0	411	66	1	82	0	0	0	142
		47,8%	0,0%	100,0	16,1%	0,2%	20,0%	0,0%	0,0%	0,0%	34,5%
14	838	350	1	349	68	1	73	0	0	1	112
		41,8%	0,3%	99,7	19,5%	0,3%	20,9%	0,0%	0,0%	0,3%	32,1%
15	851	314	1	313	46	1	56	0	0	0	137
		36,9%	0,3%	99,7	14,7%	0,3%	17,9%	0,0%	0,0%	0,0%	43,8%
16	858	310	0	310	48	0	74	0	0	0	116
		36,1%	0,0%	100,0	15,5%	0,0%	23,9%	0,0%	0,0%	0,0%	37,4%
17	646	249	1	248	34	0	47	0	0	0	120
		38,5%	0,4%	99,6	13,7%	0,0%	19,0%	0,0%	0,0%	0,0%	48,4%
18	591	184	0	184	32	0	44	0	0	0	51
		31,1%	0,0%	100,0	17,4%	0,0%	23,9%	0,0%	0,0%	0,0%	27,7%
19	744	242	3	239	40	1	46	1	0	1	86
		32,5%	1,2%	98,8	16,7%	0,4%	19,2%	0,4%	0,0%	0,4%	36,0%
20	837	312	2	310	38	1	77	0	0	0	130
		37,3%	0,6%	99,4	12,3%	0,3%	24,8%	0,0%	0,0%	0,0%	41,9%
21	693	231	2	229	30	0	35	0	0	1	116
		33,3%	0,9%	99,1	13,1%	0,0%	15,3%	0,0%	0,0%	0,4%	50,7%
22	755	383	0	383	88	0	63	1	0	0	129
		50,7%	0,0%	100,0	23,0%	0,0%	16,4%	0,3%	0,0%	0,0%	33,7%
23	731	262	0	262	43	0	58	0	0	0	90
		35,8%	0,0%	100,0	16,4%	0,0%	22,1%	0,0%	0,0%	0,0%	34,4%
24	785	270	0	270	52	0	42	0	0	1	123
		34,4%	0,0%	100,0	19,3%	0,0%	15,6%	0,0%	0,0%	0,4%	45,6%
25	716	322	4	318	54	1	55	0	0	0	107
		45,0%	1,2%	98,8	17,0%	0,3%	17,3%	0,0%	0,0%	0,0%	33,6%
26	748	263	0	263	58	0	61	0	0	2	88
		35,2%	0,0%	100,0	22,1%	0,0%	23,2%	0,0%	0,0%	0,8%	33,5%
27	822	406	2	404	58	0	82	0	0	0	149
		49,4%	0,5%	99,5	14,4%	0,0%	20,3%	0,0%	0,0%	0,0%	36,9%
28	632	216	1	215	55	2	41	1	0	1	64
		34,2%	0,5%	99,5	25,6%	0,9%	19,1%	0,5%	0,0%	0,5%	29,8%

nochTabelle 2: Ergebnisse der OB-Neuwahl am 07.07.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	von den gültigen Stimmen entfielen auf								
	Klein-schmidt	Benz	Schulte	Marth	Kath	Pütz	Franzl	Irsara	Sonstige
1	71	0	0	0	0	0	0	1	0
	22,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
2	69	0	0	0	0	0	1	0	0
	19,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%
3	60	0	0	0	0	0	1	2	1
	20,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,7%	0,3%
4	83	1	0	0	0	0	0	0	0
	24,6%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
5	106	0	0	0	0	0	0	1	0
	28,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
6	85	0	1	0	0	1	0	1	0
	25,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,3%	0,0%
7	97	0	0	0	0	0	0	2	0
	27,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%
8	87	0	0	0	0	0	0	1	1
	20,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,2%
9	96	0	1	1	0	0	0	1	1
	25,8%	0,0%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,3%
10	69	0	0	0	0	0	0	1	0
	19,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
11	152	0	0	0	0	0	4	0	0
	33,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%	0,0%	0,0%
12	107	0	1	0	0	0	1	3	2
	27,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,8%	0,5%
13	118	0	0	0	0	0	0	2	0
	28,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%
14	94	0	0	0	0	0	0	0	0
	26,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
15	68	0	0	0	0	0	1	4	0
	21,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	1,3%	0,0%
16	69	0	1	0	0	0	0	2	0
	22,3%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%
17	47	0	0	0	0	0	0	0	0
	19,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
18	54	0	0	0	0	0	1	1	1
	29,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,5%	0,5%
19	59	0	0	0	0	0	4	1	0
	24,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,7%	0,4%	0,0%
20	62	0	0	0	0	0	1	0	1
	20,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,3%
21	45	0	0	0	0	0	0	2	0
	19,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%	0,0%
22	100	0	1	0	0	0	1	0	0
	26,1%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%
23	68	0	1	0	0	0	2	0	0
	26,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	0,0%
24	51	0	0	0	0	0	0	1	0
	18,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%
25	99	1	0	0	0	0	0	1	0
	31,1%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%
26	54	0	0	0	0	0	0	0	0
	20,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
27	109	0	1	0	1	0	0	3	1
	27,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,7%	0,2%
28	50	0	0	0	0	0	1	0	0
	23,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Neuwahl am 07.07.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf						
					Meder	Tereba	Fuss	Rolf	Burla-finger	Kron-land	Frank
29	864	429	0	429	75	0	80	0	0	0	166
		49,7%	0,0%	100,0	17,5%	0,0%	18,6%	0,0%	0,0%	0,0%	38,7%
30	727	372	1	371	86	0	71	0	0	0	116
		51,2%	0,3%	99,7	23,2%	0,0%	19,1%	0,0%	0,0%	0,0%	31,3%
31	656	364	0	364	104	0	56	2	0	0	99
		55,5%	0,0%	100,0	28,6%	0,0%	15,4%	0,5%	0,0%	0,0%	27,2%
32	631	306	0	306	72	0	61	0	0	0	90
		48,5%	0,0%	100,0	23,5%	0,0%	19,9%	0,0%	0,0%	0,0%	29,4%
33	839	409	3	406	67	1	43	2	0	2	176
		48,7%	0,7%	99,3	16,5%	0,2%	10,6%	0,5%	0,0%	0,5%	43,3%
34	749	391	0	391	93	0	72	1	0	0	120
		52,2%	0,0%	100,0	23,8%	0,0%	18,4%	0,3%	0,0%	0,0%	30,7%
35	726	306	0	306	51	1	66	0	0	1	96
		42,1%	0,0%	100,0	16,7%	0,3%	21,6%	0,0%	0,0%	0,3%	31,4%
36	774	200	2	198	38	0	36	0	0	0	67
		25,8%	1,0%	99,0	19,2%	0,0%	18,2%	0,0%	0,0%	0,0%	33,8%
37	789	283	0	283	30	0	30	0	0	1	161
		35,9%	0,0%	100,0	10,6%	0,0%	10,6%	0,0%	0,0%	0,4%	56,9%
38	692	348	1	347	84	0	58	0	0	0	109
		50,3%	0,3%	99,7	24,2%	0,0%	16,7%	0,0%	0,0%	0,0%	31,4%
39	725	354	1	353	66	0	56	0	0	0	122
		48,8%	0,3%	99,7	18,7%	0,0%	15,9%	0,0%	0,0%	0,0%	34,6%
40	735	380	0	380	85	0	71	1	0	0	119
		51,7%	0,0%	100,0	22,4%	0,0%	18,7%	0,3%	0,0%	0,0%	31,3%
41	617	274	0	274	35	0	50	0	0	0	93
		44,4%	0,0%	100,0	12,8%	0,0%	18,2%	0,0%	0,0%	0,0%	33,9%
42	901	464	3	461	75	1	61	0	0	0	182
		51,5%	0,6%	99,4	16,3%	0,2%	13,2%	0,0%	0,0%	0,0%	39,5%
43	767	368	3	365	77	0	69	0	0	0	115
		48,0%	0,8%	99,2	21,1%	0,0%	18,9%	0,0%	0,0%	0,0%	31,5%
44	589	303	1	302	64	1	58	0	0	0	95
		51,4%	0,3%	99,7	21,2%	0,3%	19,2%	0,0%	0,0%	0,0%	31,5%
45	841	377	3	374	92	0	59	1	0	1	113
		44,8%	0,8%	99,2	24,6%	0,0%	15,8%	0,3%	0,0%	0,3%	30,2%
46	709	316	0	316	53	1	77	0	0	1	106
		44,6%	0,0%	100,0	16,8%	0,3%	24,4%	0,0%	0,0%	0,3%	33,5%
47	527	244	0	244	28	0	14	0	0	0	160
		46,3%	0,0%	100,0	11,5%	0,0%	5,7%	0,0%	0,0%	0,0%	65,6%
48	289	63	0	63	9	0	18	0	0	0	24
		21,8%	0,0%	100,0	14,3%	0,0%	28,6%	0,0%	0,0%	0,0%	38,1%
49	663	297	0	297	52	0	52	0	0	1	113
		44,8%	0,0%	100,0	17,5%	0,0%	17,5%	0,0%	0,0%	0,3%	38,0%
50	684	279	0	279	51	0	63	0	0	0	82
		40,8%	0,0%	100,0	18,3%	0,0%	22,6%	0,0%	0,0%	0,0%	29,4%
51	774	344	0	344	48	1	73	0	0	0	111
		44,4%	0,0%	100,0	14,0%	0,3%	21,2%	0,0%	0,0%	0,0%	32,3%
52	707	246	0	246	39	0	60	0	0	0	89
		34,8%	0,0%	100,0	15,9%	0,0%	24,4%	0,0%	0,0%	0,0%	36,2%
53	596	239	2	237	44	0	65	0	0	0	78
		40,1%	0,8%	99,2	18,6%	0,0%	27,4%	0,0%	0,0%	0,0%	32,9%
54	615	307	3	304	33	1	66	1	1	0	83
		49,9%	1,0%	99,0	10,9%	0,3%	21,7%	0,3%	0,3%	0,0%	27,3%
55	739	264	0	264	39	0	57	0	0	0	112
		35,7%	0,0%	100,0	14,8%	0,0%	21,6%	0,0%	0,0%	0,0%	42,4%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Neuwahl am 07.07.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	von den gültigen Stimmen entfielen auf								
	Klein-schmidt	Benz	Schulte	Marth	Kath	Pütz	Franzl	Irsara	Sonstige
29	106	0	0	0	0	0	1	0	1
	24,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,2%
30	98	0	0	0	0	0	0	0	0
	26,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
31	99	0	0	0	0	0	3	0	1
	27,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	0,3%
32	81	0	0	0	2	0	0	0	0
	26,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
33	114	0	0	0	0	0	0	1	0
	28,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%
34	101	0	0	0	1	0	1	2	0
	25,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,3%	0,5%	0,0%
35	86	0	1	1	0	0	2	1	0
	28,1%	0,0%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,7%	0,3%	0,0%
36	55	1	1	0	0	0	0	0	0
	27,8%	0,5%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
37	59	0	1	0	0	0	0	1	0
	20,8%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%
38	96	0	0	0	0	0	0	0	0
	27,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
39	107	0	0	0	0	0	2	0	0
	30,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%
40	101	0	0	0	0	0	1	1	1
	26,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,3%	0,3%
41	96	0	0	0	0	0	0	0	0
	35,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
42	142	0	0	0	0	0	0	0	0
	30,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
43	98	0	0	0	0	0	0	4	2
	26,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	0,5%
44	81	0	1	0	0	0	0	2	0
	26,8%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%
45	108	0	0	0	0	0	0	0	0
	28,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
46	76	0	0	0	0	0	2	0	0
	24,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%
47	40	0	0	0	0	0	1	1	0
	16,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	0,0%
48	11	0	1	0	0	0	0	0	0
	17,5%	0,0%	1,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
49	74	0	0	0	0	0	1	2	2
	24,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,7%	0,7%
50	81	0	0	0	0	0	2	0	0
	29,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%	0,0%
51	102	1	1	0	0	0	7	0	0
	29,7%	0,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	2,0%	0,0%	0,0%
52	55	0	0	0	0	0	3	0	0
	22,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,2%	0,0%	0,0%
53	48	0	0	0	0	0	0	0	2
	20,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%
54	117	0	0	0	0	0	2	0	0
	38,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%	0,0%
55	53	0	0	0	1	1	1	0	0
	20,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,4%	0,4%	0,0%	0,0%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Neuwahl am 07.07.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf						
					Meder	Tereba	Fuss	Rolf	Burla-finger	Kron-land	Frank
56	767	299	3	296	54	0	66	3	0	1	78
		39,0%	1,0%	99,0	18,2%	0,0%	22,3%	1,0%	0,0%	0,3%	26,4%
57	719	284	0	284	58	0	82	0	0	2	79
		39,5%	0,0%	100,0	20,4%	0,0%	28,9%	0,0%	0,0%	0,7%	27,8%
58	660	325	0	325	64	0	70	0	0	0	99
		49,2%	0,0%	100,0	19,7%	0,0%	21,5%	0,0%	0,0%	0,0%	30,5%
59	574	209	0	209	28	0	53	0	0	0	62
		36,4%	0,0%	100,0	13,4%	0,0%	25,4%	0,0%	0,0%	0,0%	29,7%
60	786	296	2	294	74	0	69	2	0	0	85
		37,7%	0,7%	99,3	25,2%	0,0%	23,5%	0,7%	0,0%	0,0%	28,9%
61	731	356	1	355	85	0	73	0	0	0	120
		48,7%	0,3%	99,7	23,9%	0,0%	20,6%	0,0%	0,0%	0,0%	33,8%
62	810	388	2	386	111	0	84	0	0	0	103
		47,9%	0,5%	99,5	28,8%	0,0%	21,8%	0,0%	0,0%	0,0%	26,7%
63	594	206	1	205	56	1	55	1	0	0	55
		34,7%	0,5%	99,5	27,3%	0,5%	26,8%	0,5%	0,0%	0,0%	26,8%
64	299	184	1	183	18	0	39	0	0	0	80
		61,5%	0,5%	99,5	9,8%	0,0%	21,3%	0,0%	0,0%	0,0%	43,7%
65	754	348	0	348	95	0	69	0	0	0	91
		46,2%	0,0%	100,0	27,3%	0,0%	19,8%	0,0%	0,0%	0,0%	26,1%
66	582	287	1	286	59	0	50	0	0	0	98
		49,3%	0,3%	99,7	20,6%	0,0%	17,5%	0,0%	0,0%	0,0%	34,3%
67	831	409	0	409	78	0	54	0	0	1	159
		49,2%	0,0%	100,0	19,1%	0,0%	13,2%	0,0%	0,0%	0,2%	38,9%
68	795	400	1	399	82	0	90	0	0	0	126
		50,3%	0,3%	99,8	20,6%	0,0%	22,6%	0,0%	0,0%	0,0%	31,6%
69	696	392	0	392	95	0	79	0	0	0	133
		56,3%	0,0%	100,0	24,2%	0,0%	20,2%	0,0%	0,0%	0,0%	33,9%
70	821	432	1	431	124	1	62	0	0	1	138
		52,6%	0,2%	99,8	28,8%	0,2%	14,4%	0,0%	0,0%	0,2%	32,0%
71	805	416	1	415	98	0	79	0	0	0	125
		51,7%	0,2%	99,8	23,6%	0,0%	19,0%	0,0%	0,0%	0,0%	30,1%
72	822	387	2	385	118	1	60	0	0	0	100
		47,1%	0,5%	99,5	30,6%	0,3%	15,6%	0,0%	0,0%	0,0%	26,0%
73	748	350	0	350	73	0	67	0	0	0	104
		46,8%	0,0%	100,0	20,9%	0,0%	19,1%	0,0%	0,0%	0,0%	29,7%
74	839	394	2	392	99	0	75	0	0	0	98
		47,0%	0,5%	99,5	25,3%	0,0%	19,1%	0,0%	0,0%	0,0%	25,0%
75	0	541	1	540	146	0	74	0	0	1	195
		0,0%	0,2%	99,8	27,0%	0,0%	13,7%	0,0%	0,0%	0,2%	36,1%
76	0	543	2	541	94	1	78	0	0	0	207
		0,0%	0,4%	99,6	17,4%	0,2%	14,4%	0,0%	0,0%	0,0%	38,3%
77	0	538	1	537	150	0	72	1	0	1	180
		0,0%	0,2%	99,8	27,9%	0,0%	13,4%	0,2%	0,0%	0,2%	33,5%
78	0	559	1	558	112	2	110	0	0	2	218
		0,0%	0,2%	99,8	20,1%	0,4%	19,7%	0,0%	0,0%	0,4%	39,1%
79	0	568	2	566	138	1	88	0	0	0	229
		0,0%	0,4%	99,6	24,4%	0,2%	15,5%	0,0%	0,0%	0,0%	40,5%
80	0	544	0	544	128	1	89	1	0	0	187
		0,0%	0,0%	100,0	23,5%	0,2%	16,4%	0,2%	0,0%	0,0%	34,4%
81	0	530	2	528	121	1	64	0	0	1	216
		0,0%	0,4%	99,6	22,9%	0,2%	12,1%	0,0%	0,0%	0,2%	40,9%
82	0	581	4	577	141	0	73	1	0	1	199
		0,0%	0,7%	99,3	24,4%	0,0%	12,7%	0,2%	0,0%	0,2%	34,5%

noch Tabelle 2: Ergebnisse der OB-Neuwahl am 07.07.1996 in Konstanz nach Wahlbezirken

Wahlbezirk	von den gültigen Stimmen entfielen auf								
	Klein-schmidt	Benz	Schulte	Marth	Kath	Pütz	Franzl	Irsara	Sonstige
56	89	0	0	0	0	0	5	0	0
	30,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,7%	0,0%	0,0%
57	59	0	0	0	0	0	4	0	0
	20,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,4%	0,0%	0,0%
58	92	0	0	0	0	0	0	0	0
	28,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
59	62	0	0	1	0	0	2	1	0
	29,7%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	1,0%	0,5%	0,0%
60	60	0	0	0	0	1	2	0	1
	20,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,7%	0,0%	0,3%
61	70	0	0	0	0	0	5	1	1
	19,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,4%	0,3%	0,3%
62	86	0	0	0	0	0	1	0	1
	22,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,3%
63	37	0	0	0	0	0	0	0	0
	18,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
64	43	0	0	0	0	1	1	1	0
	23,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,5%	0,5%	0,0%
65	93	0	0	0	0	0	0	0	0
	26,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
66	78	0	0	0	0	0	1	0	0
	27,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%
67	116	0	0	0	0	0	0	1	0
	28,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%
68	100	1	0	0	0	0	0	0	0
	25,1%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
69	85	0	0	0	0	0	0	0	0
	21,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
70	105	0	0	0	0	0	0	0	0
	24,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
71	108	0	0	0	0	0	2	2	1
	26,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,5%	0,2%
72	105	1	0	0	0	0	0	0	0
	27,3%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
73	105	0	0	0	0	0	1	0	0
	30,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%
74	119	0	0	0	0	0	0	0	1
	30,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%
75	124	0	0	0	0	0	0	0	0
	23,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
76	160	0	0	0	0	0	1	0	0
	29,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%
77	132	0	0	0	0	0	0	1	0
	24,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%
78	112	0	0	0	1	0	0	0	1
	20,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
79	106	0	1	0	0	0	3	0	0
	18,7%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%
80	134	0	0	0	0	0	3	1	0
	24,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,2%	0,0%
81	123	0	0	0	0	0	2	0	0
	23,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%
82	160	0	0	0	0	0	0	2	0
	27,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%

Unsere Schriftenreihe "Statistische Informationen":

- Heft 1: **(vergriffen)**  
Statistische Informationen über  
Pendlerbewegungen - Teil 1 August 1990
- Heft 2: **(vergriffen)**  
Statistische Informationen zur  
Arbeitsstättenzählung 1987 Februar 1991
- Heft 3: **(vergriffen)**  
Statistische Informationen über  
Pendlerbewegungen - Teil 2 Mai 1991
- Heft 4:  
Statistische Informationen über  
Gebäude und Wohnungen Sept. 1991
- Heft 5:  
Statistische Informationen über  
Bevölkerungsentwicklung Okt. 1991
- Heft 6: **(vergriffen)**  
Ältere Menschen in Konstanz August 1992
- Heft 7: **(vergriffen)**  
Ausländer in Konstanz August 1993
- Heft 8:  
1996, ein Jahr wichtiger  
Wahlentscheidungen Februar 1996
- Heft 9:  
Die Landtagswahl am 24. März 1996  
Ergebnisse und Untersuchungen zum Abschneiden  
der Parteien und zum innerstädtischen  
Wahlverhalten Juni 1996
- Heft 10:  
Die Konstanzer Bevölkerung wählte  
ihren Oberbürgermeister September 1996